

Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Kappeln

– Abschlussbericht –

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



AktivRegion
SCHLEI-OSTSEE

Impressum

Finanzielle Förderung durch:

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



AktivRegion
SCHLEI-OSTSEE



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung

Auftraggeber:

Stadt Kappeln

Reeperbahn 2

24376 Kappeln



Auftragnehmer:

Prof. Dr. Jens Flatau

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Sportwissenschaft

Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie

Olshausenstraße 74

24118 Kiel

Tel.: +49 (0)431/880-3748

E-Mail: [jflatau@email-kiel.de](mailto:jflatau@email.uni-kiel.de)



Unter wissenschaftlicher Mitarbeit von:

Dr. Finja Rohkohl & Pia-Sophie Knoll

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Sportwissenschaft

Arbeitsbereich Sportökonomie und Sportsoziologie

Olshausenstraße 74, 24118 Kiel

Kiel, im März 2023

Inhaltsverzeichnis

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	IV
Einleitung	1
1 Untersuchungsgebiet	2
2 Ergebnisse der empirischen Untersuchungen	4
2.1 Analyse der demografischen Entwicklung	4
Bevölkerungsverteilung	4
Bevölkerungsentwicklung	4
Bevölkerungsprognose	5
2.2 Bevölkerungsbefragung	6
Methode	6
Stichprobe	6
Ergebnisse	7
2.2.1.1 <i>Aktuelles Sportverhalten</i>	7
2.2.1.2 <i>Zufriedenheit mit den Sportvereinen</i>	11
2.2.1.3 <i>Zufriedenheit mit dem Sportangebot und den öffentlichen Sporträumen</i>	11
2.2.1.4 <i>Wunsch nach weiteren Sportangeboten</i>	13
2.2.1.5 <i>Wunsch nach weiteren Sportanlagen</i>	14
2.2.1.6 <i>Spezifische Anmerkungen der Bevölkerung</i>	15
2.3 Sportvereinsbefragung und Befragung weiterer Institutionen.....	16
Mitgliederentwicklung	16
Methode	17
Stichprobe	18
Ergebnisse	18
2.3.1.1 <i>Mitgliederstruktur</i>	18
2.3.1.2 <i>Mitarbeiterstruktur</i>	19
2.3.1.3 <i>Sportangebot</i>	20
2.3.1.4 <i>Kooperationen</i>	23
2.3.1.5 <i>Sportstätten und öffentliche Sporträume</i>	23
2.3.1.6 <i>Herausforderungen</i>	24
2.4 Schulbefragung	26
Methode	26
Stichprobe	26
Ergebnisse	26
2.4.1.1 <i>Sportangebot</i>	26
2.4.1.2 <i>Zukünftige Entwicklung des Schulsports</i>	27

2.5	Befragung der Kindergärten	27
	Methode	27
	Stichprobe	27
	Ergebnisse	27
2.6	Befragung der Urlaubsgäste	28
	Methode	28
	Stichprobe	29
	Ergebnisse	30
	2.6.1.1 Sportaktivität	30
	2.6.1.2 Sport- und Bewegungsangebote	31
	2.6.1.3 Sportanlagen und Bewegungsräume	34
2.7	Sportstättenuntersuchung	36
	Methode	37
	Untersuchte Sportstätten	37
	Ergebnisse	38
	2.7.1.1 Mängeluntersuchung	38
	2.7.1.2 Auslastungsuntersuchung	50
	2.7.1.3 Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs	52
3	Stärken-Schwächen-Analyse	57
4	Kooperativer Planungsprozess (Workshops)	60
	4.1 Erster Workshop	60
	4.2 Zweiter Workshop	62
5	Handlungsempfehlungen	68
	5.1 Kategorie A: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume	68
	A.1 Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes (hohe Priorität)	69
	A.2 bis A.3b und A.5 Erweiterung der Sportstätten (hohe Priorität)	69
	A.4 und A.6 Gewährleistung der Partizipation aller Menschen am Sport (hohe Priorität)	69
	A.7 bis A.11 Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume (mittlere Priorität)	70
	A.12 bis A.18 Weiterentwicklung des Bestands an Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen (hohe/mittlere Priorität)	72
	5.2 Kategorie B: Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote	74
	B.1 Information über Spiel-, Sport- und Bewegungsgelegenheiten (hohe Priorität)	75
	B.2 und B.3 Erhöhung des bürgerschaftlichen Engagements (hohe Priorität)	75
	B.4 bis B.11 Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote (mittlere Priorität)	75
	5.3 Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportstättenentwicklungsprozess	76
	C.1 Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportstättenentwicklungsplans (hohe Priorität)	76
	C.2 Qualitätssicherung (hohe Priorität)	77

Schlussbemerkung	78
Literatur- und Quellenverzeichnis	79
Anhang	80
Maßnahmentabelle zur Kategorie A: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume.....	80
Maßnahmentabelle zur Kategorie B: Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote	86
Maßnahmentabelle zur Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportstättenentwicklungsprozess	91

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.	Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung differenziert nach Ortsteilen (1 = „sehr gut“ bis 6 = „sehr schlecht“) 12
Tabelle 2.	Kooperation(en) der Sportvereine mit anderen Sportvereinen und Schulen (n = 8).....23
Tabelle 3.	Sport- und Bewegungsangebot der Kindergärten (n = 3)28
Tabelle 4.	Verbesserungsvorschläge für Sport- und Bewegungsangebote für Urlaubsgäste.....33
Tabelle 5.	Verbesserungsvorschläge für Sport- und Bewegungsräume für Urlaubsgäste 35
Tabelle 6.	Qualitätsbewertung der Sportstätten durch die Bevölkerung (n = 104).....39
Tabelle 7.	Zufriedenheitsbewertung der durch die Sportvereine, Schulen, Kindergärten und weiteren Organisationen bewerteten städtischen Sportstätten (Mittelwerte)40
Tabelle 8.	Sportfachliche Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Gutachter41
Tabelle 13.	Schulischer Bedarf an Sporthallen53
Tabelle 15.	Sportvereinsbedarf an Rasenspielfeldern für den Fußballsport55
Tabelle 16.	Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in der Stadt Kappeln57

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.	Großräumige Lage des Untersuchungsgebietes (rot) innerhalb Schleswig-Holsteins (grau)2
Abbildung 2.	Untersuchungsgebiet (rot) innerhalb Schleswig-Holsteins (grau)3
Abbildung 3.	Stadtteile des Untersuchungsgebietes (rot)3
Abbildung 4.	Altersverteilung der Bevölkerung in der Stadt Kappeln4
Abbildung 5.	Entwicklung der Altersstruktur im Untersuchungsgebiet 2011–20215
Abbildung 6.	Altersstruktur der Befragungsstichprobe (n = 521).....6
Abbildung 7.	Anteil der sportlich Aktiven innerhalb der antwortenden Altersgruppen7
Abbildung 8.	Gründe für sportliche Inaktivität (n = 131)8
Abbildung 9.	TOP 15 der betriebenen Sportarten (n = 373)9
Abbildung 10.	Organisation(en) des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 357)9
Abbildung 11.	Art der genutzten Sportstätte(n) (Mehrfachnennungen; n = 357) 10
Abbildung 12.	Kategorie des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 373) 10
Abbildung 13.	Bewertung des eigenen Sportvereines (Mittelwerte; n ≥ 138) 11
Abbildung 14.	Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung (n = 419) 11

Abbildung 15.	Bewertung der Informationsversorgung über das Sportangebot (Mittelwerte; $n \geq 315$).....	12
Abbildung 16.	Bewertung der öffentlichen Sporträume durch die Bevölkerung (Mittelwerte; $n \geq 346$).....	13
Abbildung 17.	TOP 10 der gewünschten, aber derzeit nicht ausgeübten Sportarten (Mehrfachantworten; $n = 334$).....	13
Abbildung 18.	Grund der Nichtausübung der gewünschten Sportart (Mehrfachnennungen; $n \geq 274$).....	14
Abbildung 19.	TOP 10 der vermissten Sportanlagen und/oder Bewegungsräume in der Wohnumgebung (Mehrfachantworten; $n = 431$).....	15
Abbildung 20.	Mitgliederentwicklung der Sportvereine 2010–2021.....	16
Abbildung 21.	Relative Mitgliederentwicklung der Altersgruppen in den Sportvereinen 2010–2021.....	17
Abbildung 22.	Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine ($n = 8$).....	19
Abbildung 23.	Anzahl der in den Sportvereinen ehrenamtlich engagierten Mitglieder ($n = 8$).....	20
Abbildung 24.	Anzahl der Sportangebote der Sportvereine ($n = 8$).....	21
Abbildung 25.	Zeitlicher Umfang der organisationalen Sportangebote (Stunden pro Woche; $n = 8$).....	21
Abbildung 26.	Teilnehmerzahlen der organisationalen Sportangebote ($n = 8$).....	22
Abbildung 27.	Probleme der Sportvereine (Mittelwerte; $n = 8$).....	25
Abbildung 28.	Altersstruktur der antwortenden Urlaubsgäste ($n = 91$).....	29
Abbildung 29.	Ständiger Wohnsitz der antwortenden Urlaubsgäste ($n = 83$).....	30
Abbildung 30.	Häufigste, betriebene Sportart der antwortenden Urlaubsgäste ($n = 71$).....	31
Abbildung 31.	Zufriedenheit der Urlaubsgäste mit den Sport- und Bewegungsangeboten während des Aufenthaltes ($n = 87$).....	32
Abbildung 32.	Bewertung des Sport- und Bewegungsangebotes der antwortenden Urlaubsgäste (Mittelwerte).....	32
Abbildung 33.	TOP 5 der von den antwortenden Urlaubsgästen vermissten sportlichen Aktivitäten (Mehrfachantworten; $n = 103$).....	34
Abbildung 34.	Von den Urlaubsgästen genutzte Sport- und Bewegungsräume ($n = 51$).....	35
Abbildung 35.	Vermisste Sportanlagen und/oder Bewegungsräume während des Aufenthaltes der Urlaubsgäste (Mehrfachantworten; $n = 117$).....	36
Abbildung 36.	Räumliche Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet.....	38
Abbildung 37.	Weitsprunganlage „Klaus-Harms-Schule, Außensportanlage“.....	46
Abbildung 38.	Begrenzungskante „Klaus-Harms-Schule, Außensportanlage“.....	46
Abbildung 39.	Kletterwand „Klaus-Harms-Schule, (kleine) Sporthalle“.....	47
Abbildung 40.	Basketballkorb „Klaus-Harms-Schule, (kleine) Sporthalle“.....	47

Abbildung 41.	Defekte am Boden „Klaus-Harms-Schule, (große) Sporthalle“	48
Abbildung 42.	Fehlende Bodenleisten „Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Kleinsporthalle“	48
Abbildung 43.	Absprungbalken „Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Rasenspielfeld“	49
Abbildung 44.	Kletterwand „Gorch-Fock-Schule Ellenberg, Außensportanlage“	49
Abbildung 45.	Sportgerätebestand „Gemeinschaftsschule, (kleine) Sporthalle“	50
Abbildung 46.	Erster Workshop der Sportstättenentwicklungsplanung in der Stadt Kappeln	60
Abbildung 47.	Vision 1: „Im Jahr 2028 wird es in der Stadt Kappeln sanierte, modernisierte, barrierefreie und mit neuen Sportgeräten ausgestattete Sportstätten geben.“	63
Abbildung 48.	Vision 2: „Im Jahre 2026 wird die Stadt Kappeln über vielfältige und attraktive öffentliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume verfügen.“	64
Abbildung 49.	Vision 3: „Im Jahre 2026 wird die Stadt Kappeln über ein Sportangebot verfügen, das die Teilhabe aller Menschen ermöglicht.“	65
Abbildung 50.	Vision 4: „Es gibt eine Begegnungsstätte in der Stadt Kappeln für alle Generationen in Form einer Multifunktionsanlage.“	66
Abbildung 51.	Eine „Spielplatztafel“ ermöglicht die Kommunikation u. a. auf dem Spielplatz und/oder auf dem Schulhof (Autismusverlag, 2023)	70
Abbildung 52.	Trailcenter in Kolding (Quelle: www.iaks.de)	71
Abbildung 53.	Zeitlich beschränkt installiertes Element zum Skaten (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Jan Kähler).....	72
Abbildung 54.	Zeitlich beschränkt installiertes Element für Parkour (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Jan Kähler).....	73
Abbildung 55.	Zeitlich beschränkt installiertes Element zum Klettern (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Jan Kähler).....	73
Abbildung 56.	Zeitlich beschränkt installiertes Element zum 3x3 Basketballspielen (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Jan Kähler).....	74

Einleitung

Zum 1. Februar 2022 wurde das Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel von der Stadt Kappeln mit der Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplanes für die Stadt beauftragt. Dieser hat zum Ziel, die Sportversorgung der Einwohnerinnen und Einwohner¹ des Untersuchungsgebietes zu optimieren respektive die Sportnachfrage (Bedarf) und das Sportangebot (Bestand) unter Berücksichtigung der entstehenden Kosten und finanziellen Beschränkungen aufeinander abzustimmen.

Nachgefragt werden Sportgelegenheiten teils direkt, teils vermittelt über Sportvereine sowie andere Organisationen, wobei im Falle Letzterer neben kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios) insbesondere die Schulen erwähnenswert sind. Gegenstand der Nachfrage sind die räumlichen, organisationalen und personellen Voraussetzungen des Sporttreibens; insofern fungieren Sportvereine und Schulen nicht ausschließlich als Anbieter, sondern auch als Nachfrager von Sportgelegenheiten.

Im Mittelpunkt eines Sportentwicklungskonzeptes steht stets die Sportstättenentwicklung. Da Sportstätten in Bau und Betrieb kostenintensiv sind, sollten Entscheidungen über ihre Erweiterung bzw. Weiterentwicklung, ihren Erhalt oder ihre Stilllegung sorgfältig abgewogen werden. Weil es sich zudem um langlebige Güter handelt, gilt es, ihre Nutzung nicht nur vor dem Hintergrund des kurz-, sondern auch des mittel- und langfristigen Bedarfes zu planen. Die Grundlage hierfür bilden empirische Daten, welche im Rahmen dieses Sportstättenentwicklungsplanes mit den nachfolgend aufgezählten Teiluntersuchungen erhoben wurden und die, nach der Darstellung des Untersuchungsgebietes, Inhalt des zweiten Kapitels dieses Berichtes sind:

- Analyse der demografischen Entwicklung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Bevölkerungsbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Sportvereinsbefragung und Befragung weiterer Organisationen (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Schulbefragung (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Befragung der Kindergärten (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Befragung der Urlaubsgäste (Bestands- und Bedarfsanalyse)
- Sportstättenuntersuchung (Bestandsanalyse)

In dem darauffolgenden dritten Abschnitt werden die zentralen Ergebnisse der zuvor genannten Untersuchungen in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse konzipiert zusammengeführt. Anschließend wird im vierten Abschnitt der partizipative Teil des Planungsprozesses (Workshops) beschrieben und erläutert. Die vom Auftragnehmer auf Basis der Untersuchungen und der Workshops erarbeiteten konkreten Handlungsempfehlungen werden im fünften Abschnitt ausführlich dargestellt. Der Anhang des Berichtes enthält eine alle Empfehlungen der vorliegenden Studie beinhaltende Maßnahmentabelle.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und ohne Diskriminierungsabsicht wird im Folgenden dort, wo alle Geschlechter gemeint sein können, durchgängig die maskuline Form verwendet.

1 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet des vorliegenden Sportstättenentwicklungsplanes ist die Stadt Kappeln. Sie befindet sich im östlichen Teilgebiet des Kreises Schleswig-Flensburg im Norden Schleswig-Holsteins (siehe Abbildung 1).

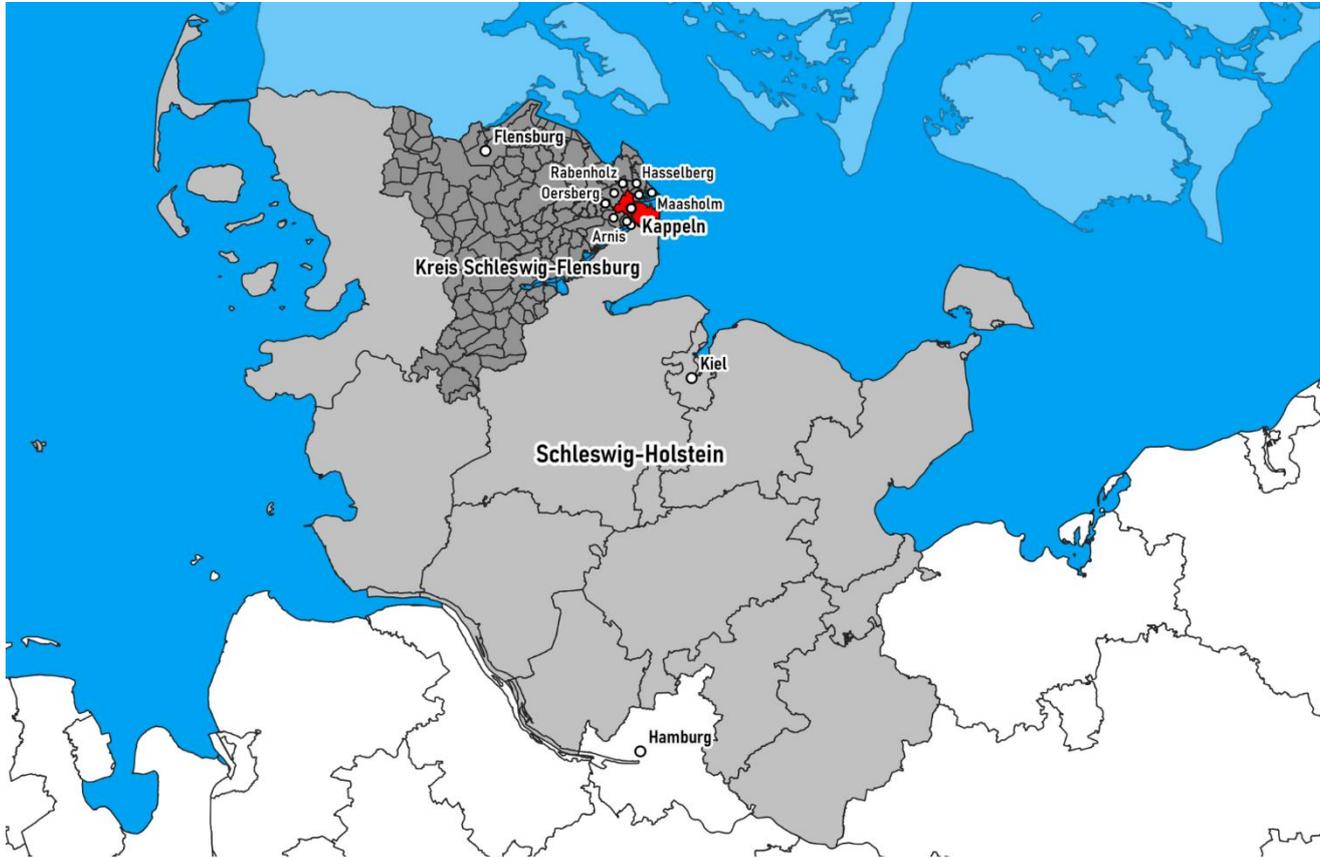


Abbildung 1. Großräumige Lage des Untersuchungsgebietes (rot) innerhalb Schleswig-Holsteins (grau)(QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

Kappeln liegt an der Schlei und grenzt an die Ostsee. Als direkte „Nachbarn“ im Kreisgebiet hat sie die Stadt Arnis, die Gemeinde Grödersby, die Gemeinde Rabenkirchen-Faulück, die Gemeinde Oersberg, die Gemeinde Stoltebüll, die Gemeinde Rabenholz, die Gemeinde Rabel, die Gemeinde Hasselberg und die Gemeinde Maasholm (siehe Abbildung 2). Über die Bundesstraße 199 ist Kappeln gut an die kreisfreie Stadt Flensburg im Norden Schleswig-Holsteins angebunden. Außerdem kann die Kreisstadt Schleswig gut über die Bundesstraße 201 erreicht werden.

Die Stadt erstreckt sich über eine Fläche von 43,32 Quadratkilometern, auf der insgesamt 8.573 Menschen wohnen und leben (Stand: 31.12.2021). Somit weist das Untersuchungsgebiet eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 200 Einwohnern pro Quadratkilometer auf (Stadt Kappeln, 2022).

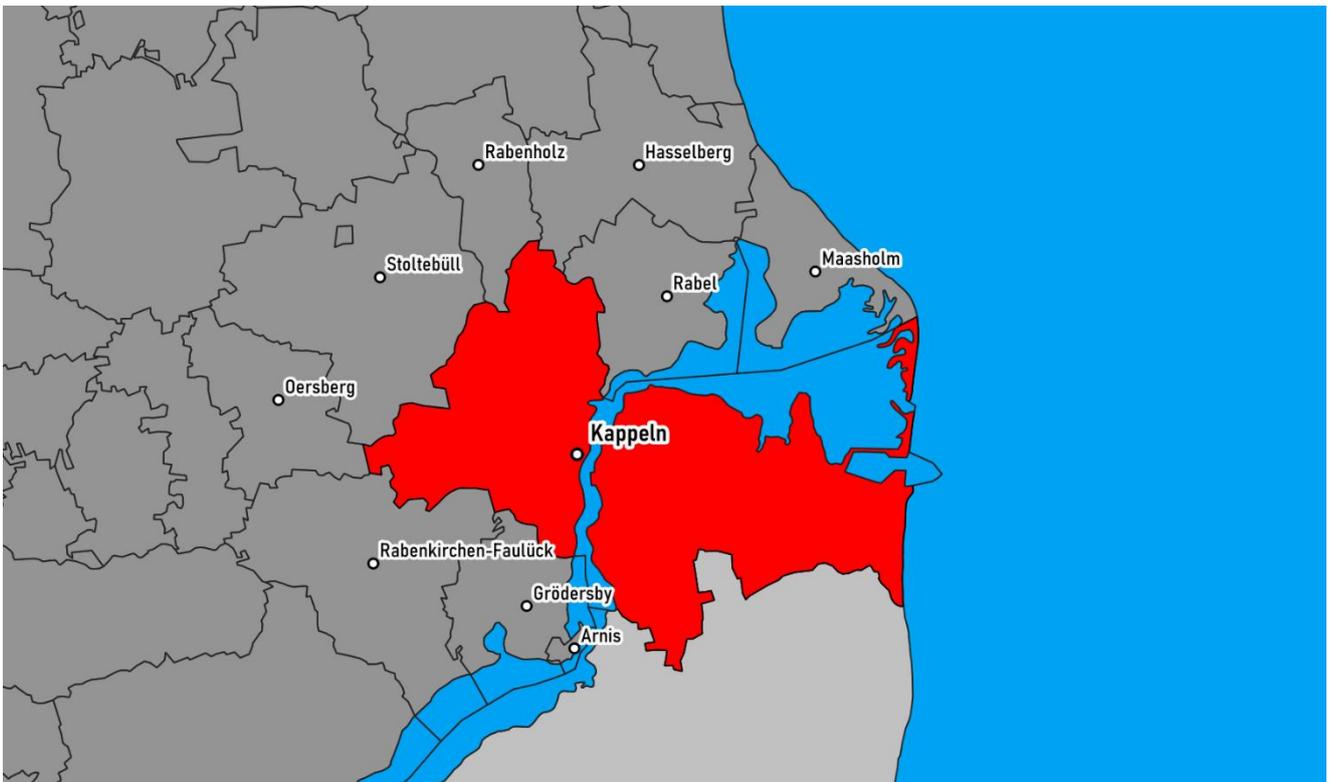


Abbildung 2. Untersuchungsgebiet (rot) innerhalb Schleswig-Holsteins (grau)(QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

Zur Stadt Kappeln gehören die Ortsteile Dothmark, Ellenberg, Innenstadt, Kopperby, Mehlby, Olpenitz, Sandbek und Stutebüll (siehe Abbildung 3). Die Stadt wird von der Schlei durchlaufen und somit in Ost- und Westhälfte geteilt. Die beiden Uferseiten Innenstadt/Dothmark und Ellenberg sind durch die Kappeler Schleibrücke verbunden.

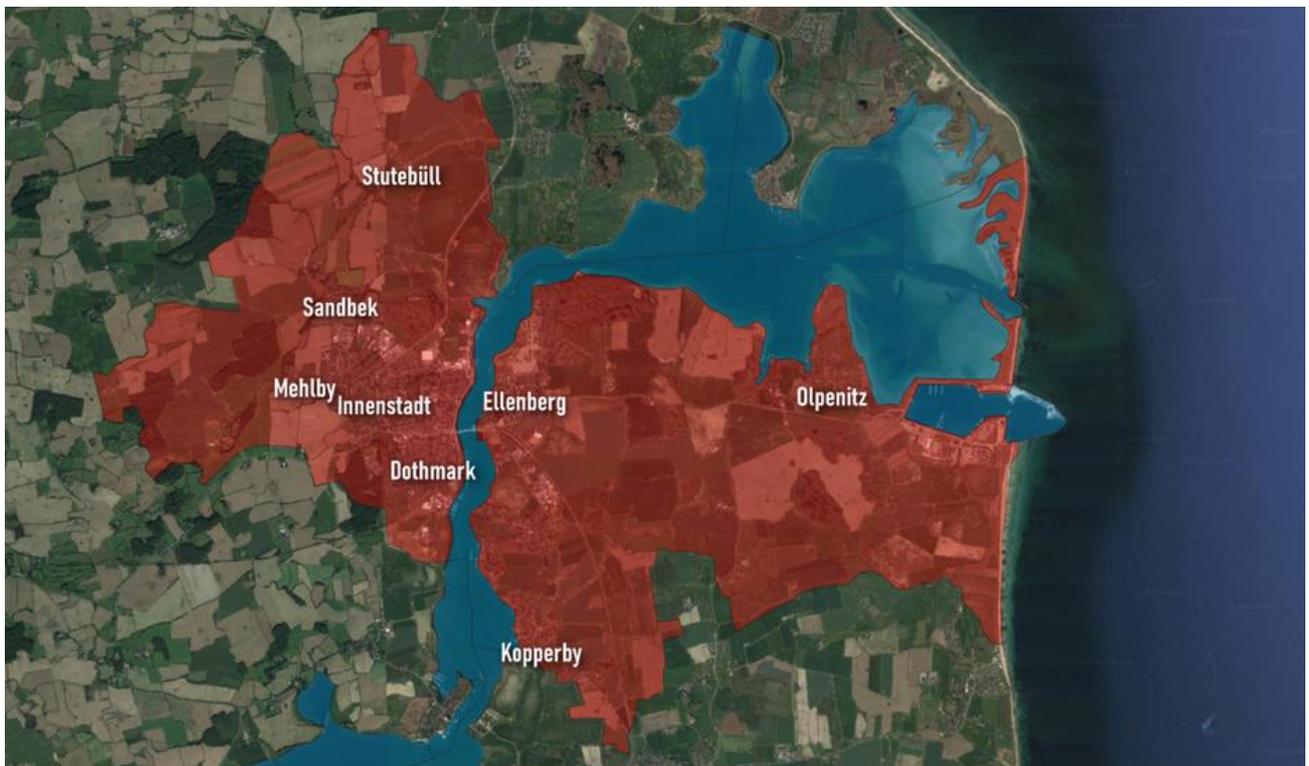


Abbildung 3. Stadtteile des Untersuchungsgebietes (rot)(QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

2 Ergebnisse der empirischen Untersuchungen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen vorgestellt, die im Rahmen des Sportstättenentwicklungsplanes in der Stadt Kappeln durchgeführt worden sind. Neben der Erläuterung der Datenerhebungsmethoden werden auch die Stichproben dargestellt und die Ergebnisse ausführlich beschrieben.

2.1 Analyse der demografischen Entwicklung

Für einen demografischen Überblick wird in einem ersten Schritt die aktuelle Bevölkerungsverteilung für die Stadt Kappeln angegeben und die Entwicklung innerhalb der letzten Jahre dargestellt. Auf der Grundlage dieser Daten erfolgt eine Prognose der demografischen Entwicklung bis zum Jahr 2030.

Bevölkerungsverteilung

In der Stadt Kappeln leben 8.573 Menschen (Stichtag 31.12.2021) (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2022). Das Durchschnittsalter der Einwohner liegt bei 50,7 Jahren und ist somit um ca. vier Jahre höher als im Kreis Schleswig-Flensburg (46,1 Jahre) und ca. fünf Jahre höher als in Schleswig-Holstein insgesamt (45,6 Jahre).

Der Abbildung 4 ist zu entnehmen, dass fast 14 Prozent der Menschen, die in der Stadt Kappeln wohnen, Kinder und Jugendliche sind. Ca. sechs Prozent sind junge Erwachsene (18–24 Jahre). Über 40 Prozent der Einwohner in der Stadt Kappeln sind zwischen 30 und 64 Jahre alt und jede dritte Person ist über 65 Jahre alt.

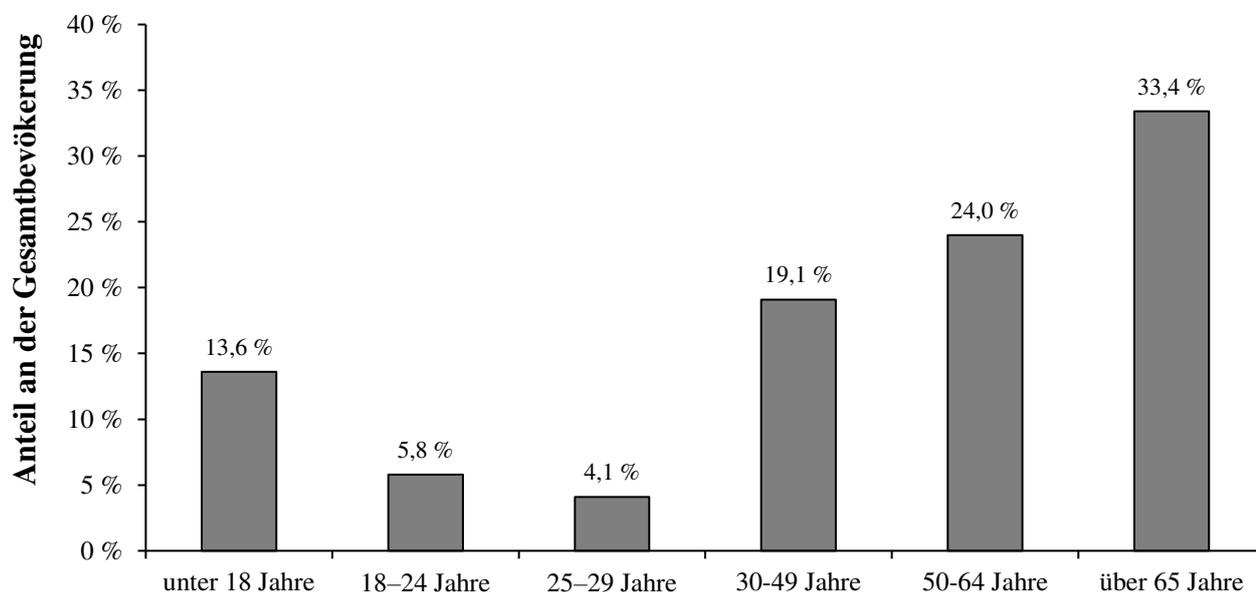


Abbildung 4. Altersverteilung der Bevölkerung in der Stadt Kappeln (Stand 31.12.2021)

Bevölkerungsentwicklung

In Schleswig-Holstein hat die Bevölkerung zwischen den Jahren 2011 und 2021 um insgesamt 4,3 Prozent zugenommen (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2022). Im Kreis Schleswig-Flensburg ist die Einwohnerzahl ebenfalls um 4,1 Prozent gestiegen. In der Stadt Kappeln hingegen ist im selben Zeitraum ein Rückgang der Einwohnerzahlen um 3,4 Prozent zu verzeichnen.

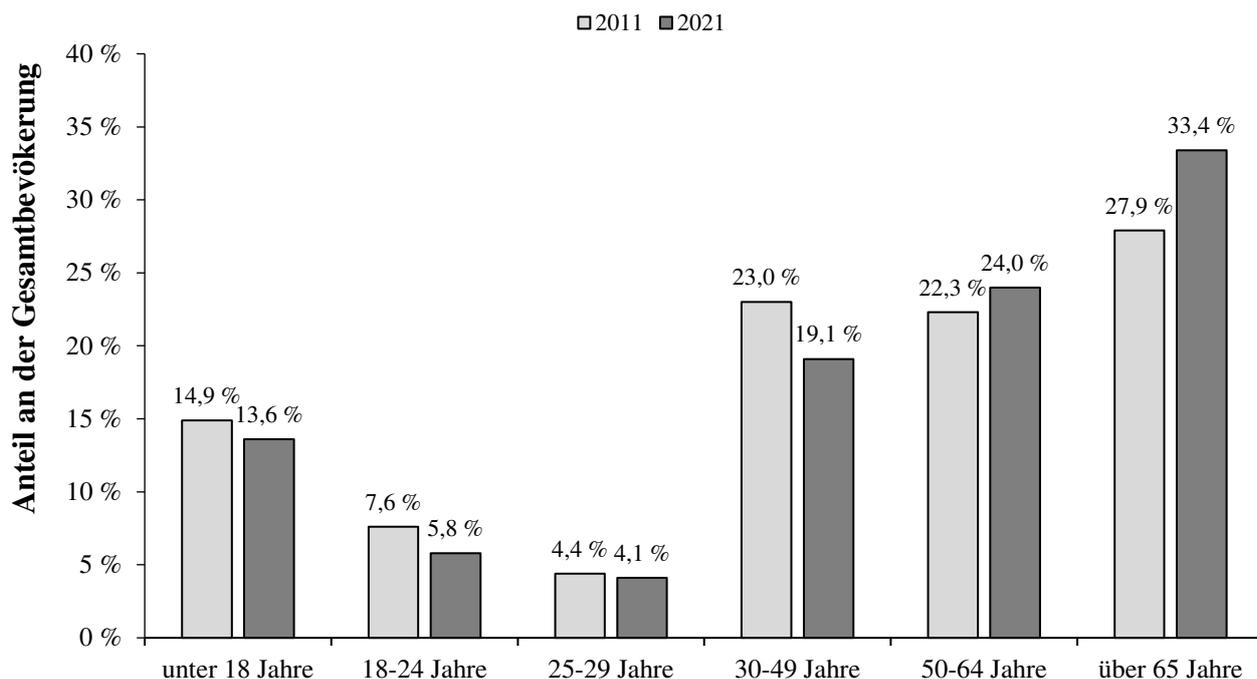


Abbildung 5. Entwicklung der Altersstruktur im Untersuchungsgebiet 2011–2021 (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2022)

Die Abbildung 5 zeigt die Veränderungen der Altersstruktur in der Stadt Kappeln in den letzten 10 Jahren (2011–2021). Während der Anteil der Kinder und Jugendlichen sowie der von jungen Erwachsenen in den letzten 10 Jahren vergleichsweise konstant geblieben ist, entwickelte sich der Anteil der Personen zwischen 30 und 50 Jahren rückläufig (3,9 Prozent). Gleichzeitig verzeichnete die Gruppe der Über-65-Jährigen einen Anstieg um 5,5 Prozent. Das mittlere Durchschnittsalter der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet ist infolge der Altersstrukturverschiebung von 47,6 Jahre auf 50,7 Jahre angestiegen (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2022).

Bevölkerungsprognose

Gemäß der Prognose wird es in Schleswig-Holstein zunächst zu einer leichten Zunahme der Bevölkerungszahlen (um 1 Prozent) bis zum Jahr 2027 kommen. Bis zum Jahr 2040 ist jedoch ein Rückgang der Bevölkerungszahlen (3,5 Prozent) zu erwarten (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2019; Variante W12). Die Altersgruppe der Über-65-Jährigen wird einen Zuwachs von 30,5 Prozent erfahren. Die Altersgruppe der Personen, die unter 25 Jahre alt ist, wird hingegen um 8,5 Prozent abnehmen. Die Entwicklung innerhalb der Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden wird dabei unterschiedlich verlaufen. Für die Stadt Kappeln wird ebenfalls eine rückläufige Bevölkerungszahl um ca. 7 Prozent von 2015 bis Ende 2030 erwartet (Stadt Kappeln, 2018). Neben dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang ist auch eine weitere Veränderung bezüglich der Altersstruktur in der Stadt Kappeln zu erwarten. Der Anteil der älteren Bevölkerung (65 Jahre und älter) wird um ca. 15,3 Prozent ansteigen, der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahre wird sich hingegen um ca. 18,3 Prozent verringern.

² „Die Variante W1 geht davon aus, dass der Wanderungssaldo Deutschlands von zurzeit rund plus 400.000 bis 2029 auf 106.000 sinkt und dann auf diesem Niveau bleibt“ (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2019).

2.2 Bevölkerungsbefragung

Der Sport gehört nicht nur zu den beliebtesten Aktivitäten innerhalb der Bevölkerung, er erfüllt darüber hinaus wertvolle gesellschaftliche Funktionen erzieherischer, sozialer und gesundheitlicher Art. Dies macht die Bereitstellung der Bedingungen, welche das Ausüben von Sport gemäß den Bedürfnissen der Bürger ermöglichen, zu einer Aufgabe öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen. Hierzu werden Informationen benötigt, welchen Sport die Bürger überhaupt nachfragen. Diese können mithilfe einer Bevölkerungsbefragung erhoben werden.

Methode

Zur Ermittlung der individuellen Sportnachfrage bzw. des lokalen Sportverhaltens wurde eine papierschriftliche³ Befragung von Bürgern der Stadt Kappeln im Zeitraum vom 27. Juni 2022 bis zum 30. Juli 2022 durchgeführt. Hierzu wurden Anschreiben, welche je vier Fragebögen und einen Rückumschlag enthielten, an 1.000 Haushalte der Stadt Kappeln versendet. Die Auswahl der Haushalte erfolgte zufällig. Das Anschreiben enthielt die Bitte, die zusätzlichen Fragebögen ggf. auch an Angehörige weiterzureichen bzw. für die eigenen Kinder auszufüllen, um auch für diese relevante Altersgruppe Informationen zu erhalten. Der zweiseitige Fragebogen enthielt hauptsächlich Fragen zum aktuellen Sportverhalten, zu Sportvereinen, zu Sporträumen sowie den Möglichkeiten des Sporttreibens respektive dem Sportangebot. Zudem wurden soziodemografische Merkmale der Befragten erhoben.

Stichprobe

Der Rücklauf beträgt insgesamt 389 ausgefüllte Fragebögen (38,9 Prozent) aus der papierschriftlichen Befragung und zusätzlich 135 vollständig ausgefüllte Fragebögen aus der Online-Befragung. Insgesamt haben etwas mehr weibliche als männliche Personen an der Befragung teilgenommen (54,9 Prozent sind weiblich, 44,3 Prozent sind männlich und 0,8 Prozent sind divers).⁴ Im Durchschnitt sind die Antwortenden mit 49,5 Jahren fast genauso alt wie die Referenzbevölkerung (50,7 Jahre; siehe Abschnitt 2.1). Einen detaillierten Überblick der Altersverteilung der Stichprobe gibt Abbildung 6. Die Altersverteilung ist fast analog zur Altersstruktur der Bevölkerung (siehe Abschnitt 2.1). Eine Ausnahme bildet jedoch die Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen, die mit 24,2 Prozent vergleichsweise höher in der Stichprobe vertreten ist.

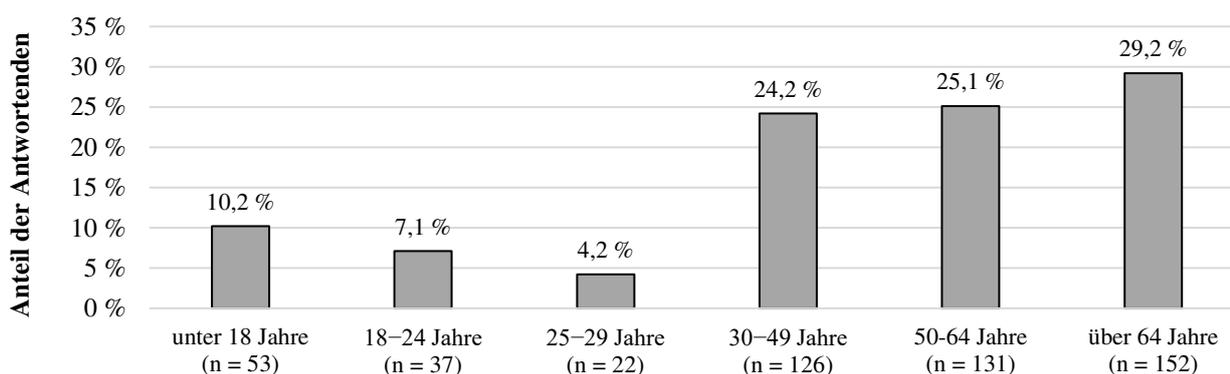


Abbildung 6. Altersstruktur der Befragungsstichprobe (n = 521)

³ Zusätzlich konnten alle Einwohner den Fragebogen über einen Link auf der Homepage der Stadt Kappeln aufrufen und diesen ausfüllen.

⁴ Zum Vergleich: Der Anteil der weiblichen Personen in der Stadt Kappeln beträgt 51,8 Prozent (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2022).

11,7 Prozent der antwortenden Bürger geben an, in einem Einpersonenhaushalt zu leben, 45,5 Prozent geben an, in einem Zweipersonenhaushalt und fast genauso viele (42,8 Prozent) in Mehrpersonenhaushalten (Minimum: 3 Personen; Maximum: 7 Personen) zu leben. 96,2 Prozent der Antwortenden geben an, in ihrem Haushalt über ein Auto und/oder Motorrad zu verfügen und können somit auch längere Wege zur Sportstätte gut bewältigen. Kinder und Jugendliche, deren Sporttreiben zumeist an spezifischen und daher rarerer Sportstätten stattfindet, sind allerdings bei weiteren Entfernungen zur Sportstätte auf ihre Eltern, den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad angewiesen.

Etwas mehr als 40 Prozent der antwortenden Bürger geben an, Mitglied in einem oder mehreren Sportverein(en) zu sein.

Ergebnisse

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zum lokalen Sportverhalten (siehe Abschnitt 2.2.1.1), zur Zufriedenheit mit den Sportvereinen (siehe Abschnitt 2.2.1.2) und den Sportangeboten (siehe Abschnitt 2.2.1.3) dargestellt. Zudem werden die gewünschten Sportarten und Sporträume (siehe Abschnitt 2.2.1.4 und 2.2.1.5) der Befragten und ihre spezifischen Anmerkungen (siehe Abschnitt 2.2.1.6) angeführt.

2.2.1.1 *Aktuelles Sportverhalten*

Insgesamt geben 73,4 Prozent der antwortenden Befragten an, sportlich aktiv zu sein. Insbesondere antwortende Personen unter 18 Jahren (88,7 Prozent) und zwischen 18 und 24 Jahren (80,6 Prozent) sowie 25 und 29 Jahren (90,9 Prozent) geben an, Sport zu treiben. Bei den 30–49-Jährigen (72,9 Prozent) und Über-64-Jährigen (63,6 Prozent) geben vergleichsweise weniger Personen an, sportlich aktiv zu sein (siehe Abbildung 7).

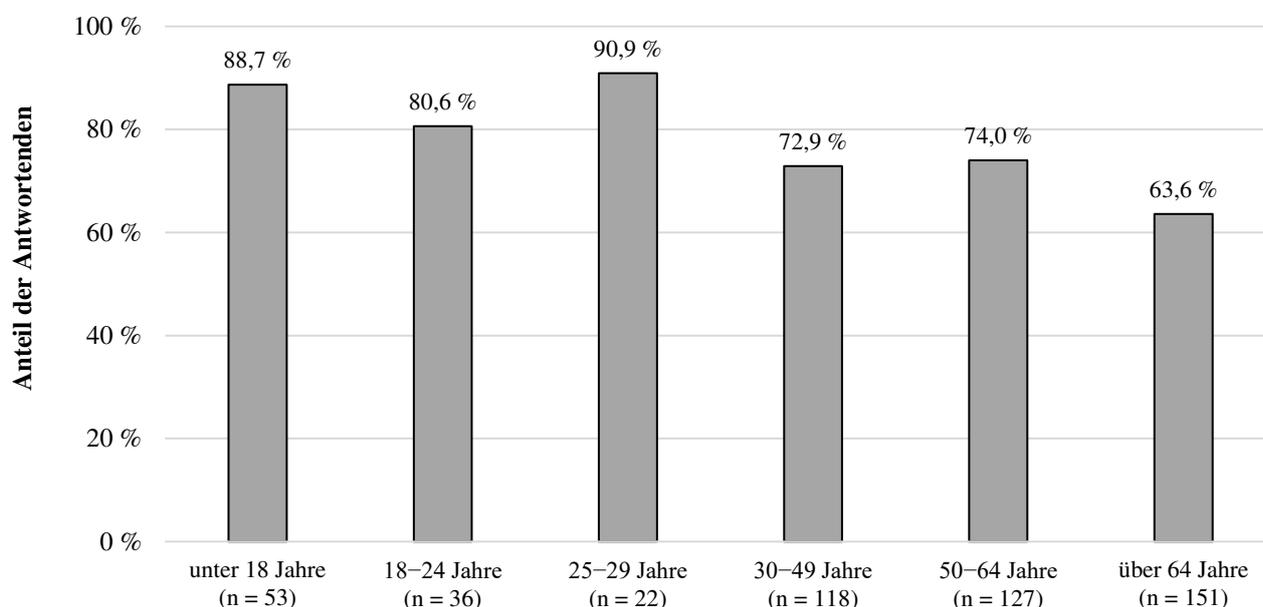


Abbildung 7. Anteil der sportlich Aktiven innerhalb der antwortenden Altersgruppen

Die Befragten betreiben durchschnittlich an drei Tagen in der Woche für je 90 Minuten ihren Sport. Im Durchschnitt benötigen sie rund 15 Minuten, um zu ihrer Sportstätte bzw. dem Ort des Sporttreibens zu gelangen. 55,6 Prozent der Sportaktiven legen diesen Weg motorisiert zurück (Auto oder Motorrad),

45,4 Prozent nutzen das Fahrrad und 23,5 Prozent gehen zu Fuß.⁵ Der öffentliche Personennahverkehr (1,2 Prozent) wird hingegen kaum genutzt, um zur Sportstätte zu gelangen.

Diejenigen Befragten, die angeben, aktuell nicht sportlich aktiv zu sein, geben als häufigste Ursache für ihre Sportabstinenz neben gesundheitlichen Gründen (31,8 Prozent) Zeitmangel (24,4 Prozent) und ein fehlendes Angebot (19,8 Prozent) an (siehe Abbildung 8). Als sonstige Gründe werden neben dem Alter (zu alt, zu jung) eine fehlende Motivation und volle Sportgruppen genannt. Insbesondere Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren geben an, kein/zu wenig Geld für die Sportart zu haben, die sie sich wünschen (33,3 Prozent). Der Gruppe der 18 bis 49-Jährigen fehlt hingegen die Zeit (über 50 Prozent) und der Befragten ab 50 Jahren fehlt ein für sie passendes Angebot (31,3 Prozent), das insbesondere die gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Personen über 64-Jahre berücksichtigt.

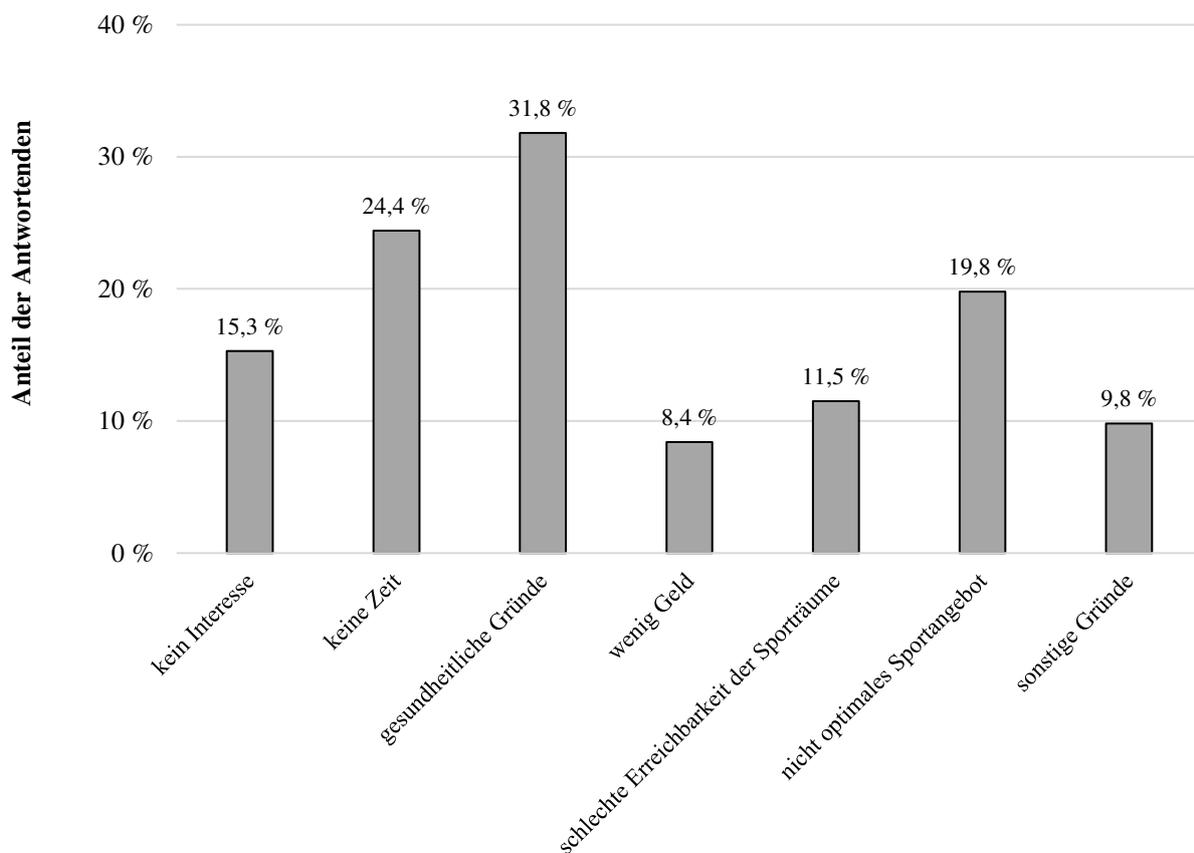


Abbildung 8. Gründe für sportliche Inaktivität (n = 131)

Um das Sportverhalten der Bürger zu ermitteln, wurden diese nach der am häufigsten von ihnen betriebenen Sportart befragt (siehe Abbildung 9). Insgesamt 27,3 Prozent der von den Antwortenden genannten sportlichen Aktivitäten lassen sich der Sammelkategorie Fitness- und Kraftsport zuordnen (68 Nennungen), welche verschiedene Sportformen in unterschiedlichen Kontexten (Fitnessstudio, Sportverein, individuell) subsumiert. 10,4 Prozent entfallen auf die zumeist nicht organisationsgebundene Sportform Radfahren, 6,8 Prozent auf Schwimmen und 6,4 Prozent auf Nordic Walking bzw. Wandern. Auf den weiteren Rängen folgen Tennis mit 6,0 Prozent und Laufen mit 5,6 Prozent.

⁵ Da, unter anderem in Abhängigkeit von Jahreszeit und Wetter, von denselben Personen teils unterschiedliche Verkehrsmittel genutzt werden, wurden Mehrfachnennungen ermöglicht, sodass die Anteilssumme über 100 Prozent liegt.

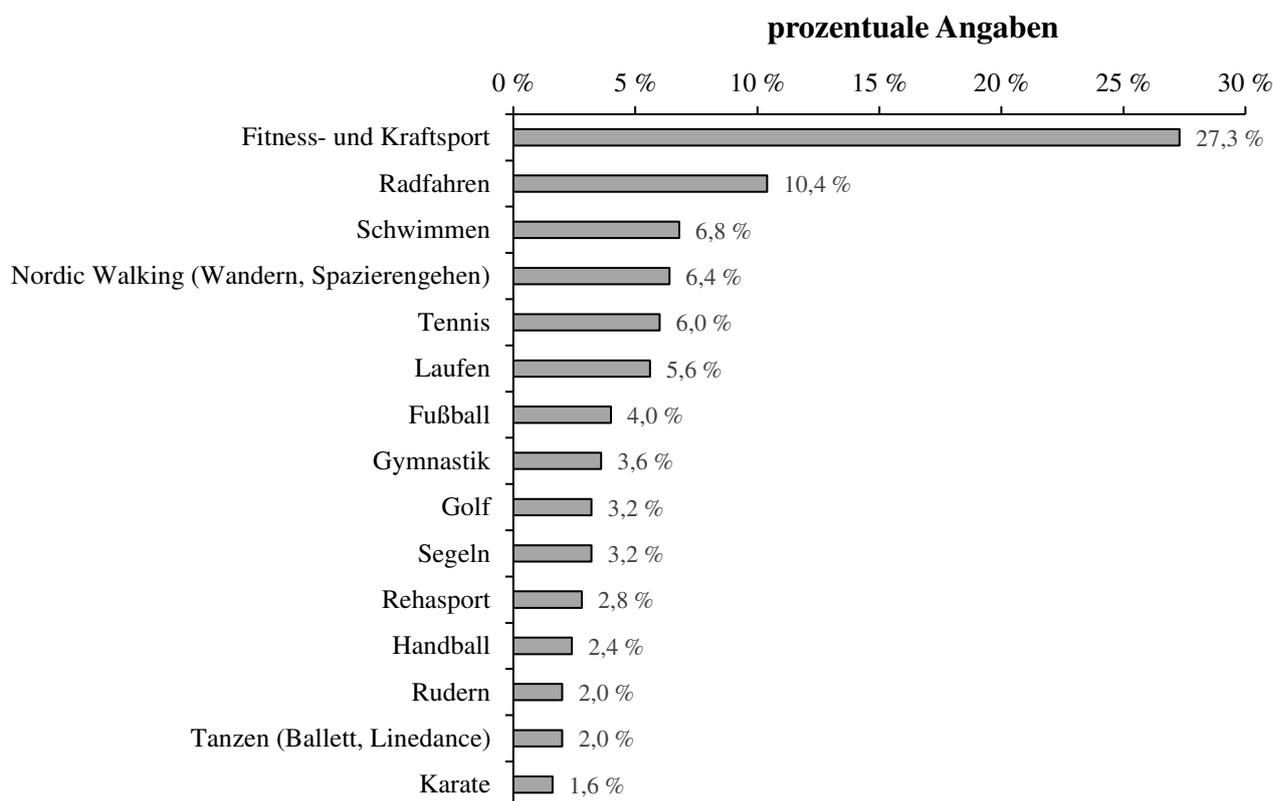


Abbildung 9. TOP 15 der betriebenen Sportarten (n = 373)

Die meisten Sporttreibenden organisieren ihren Sport selbst (68,9 Prozent) und/oder nutzen das vielseitige Angebot der Sportvereine (31,9 Prozent) (siehe Abbildung 10).⁶

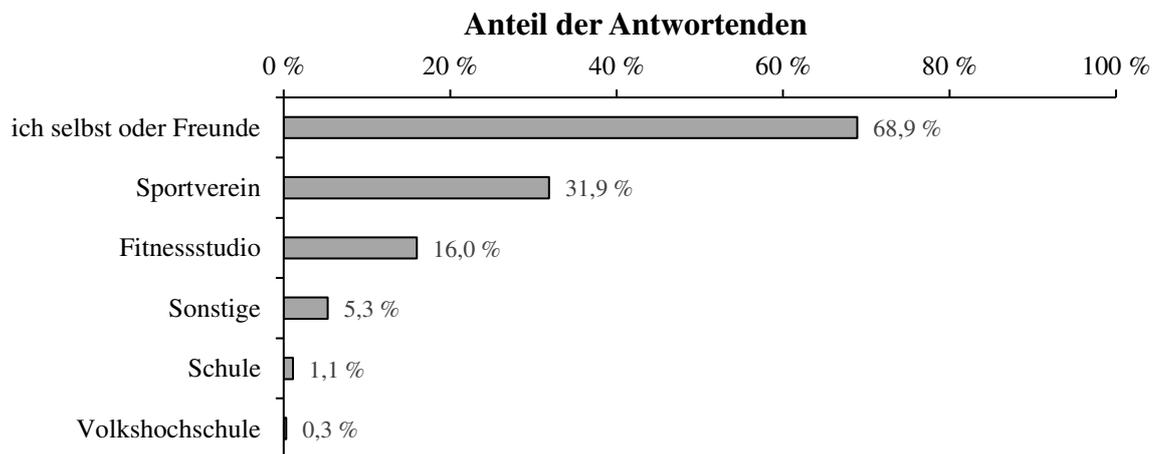


Abbildung 10. Organisation(en) des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 357)

Mit 41,7 Prozent stellt der öffentliche Raum den von allen Aktiven (insbesondere den von 30- bis 64-Jährigen (bis zu 50 Prozent)) am häufigsten genutzte Sportraum dar – gefolgt von den Turn- und Sporthallen (die vor allem von Kindern und Jugendlichen zum Großteil (56,5 Prozent) genutzt werden) und dem eigenen Zuhause (die eigenen vier Wände nutzt insbesondere die Altersgruppe der 18- bis 29-

⁶ Nennungen „Sonstige“: u. a. Arbeitgeber, DRK, Diakonie Schleswig-Holstein, Familienbildungsstätte, Feuerwehr

Jährigen (über 40 Prozent)) mit je 27 Prozent. 17,4 Prozent geben an, sich im Fitnessstudio körperlich zu betätigen und 11,8 Prozent nutzen ein Hallen- und/oder Freibad zur Sportausübung (siehe Abbildung 11).⁷

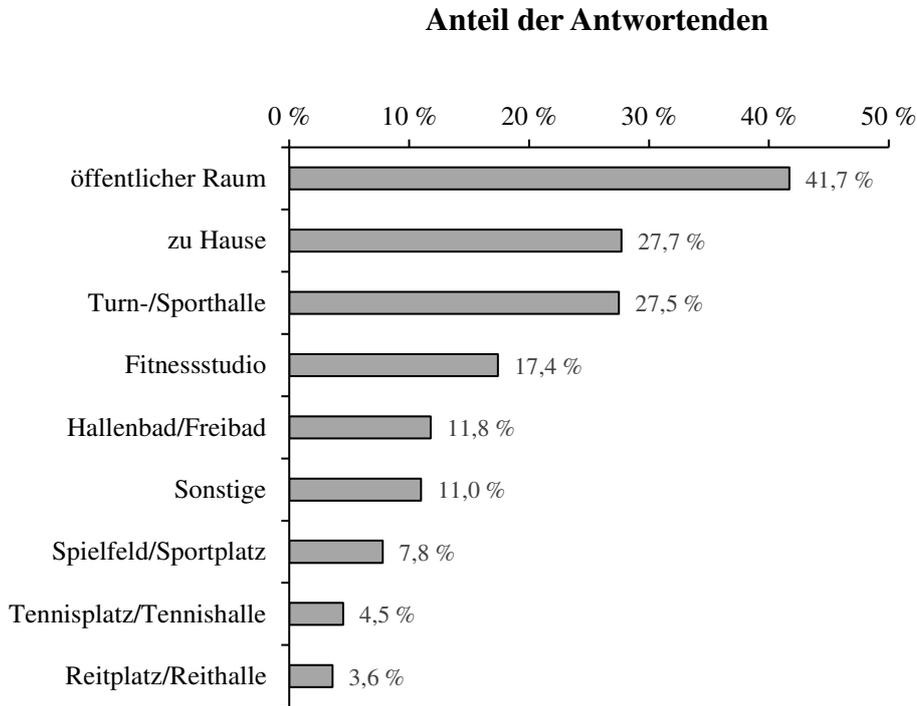


Abbildung 11. Art der genutzten Sportstätte(n) (Mehrfachnennungen; n = 357)

Der Großteil der Befragten (63,3 Prozent) gibt an, ihren Sport als Freizeitsport einzuordnen und somit stehen die Motive Spaß und Freude im Vordergrund. 29,7 Prozent betreiben hingegen Gesundheitssport und 5,4 bzw. 1,6 Prozent der Aktiven ordnen sich dem Wettkampf- bzw. Leistungssport zu (siehe Abbildung 12).

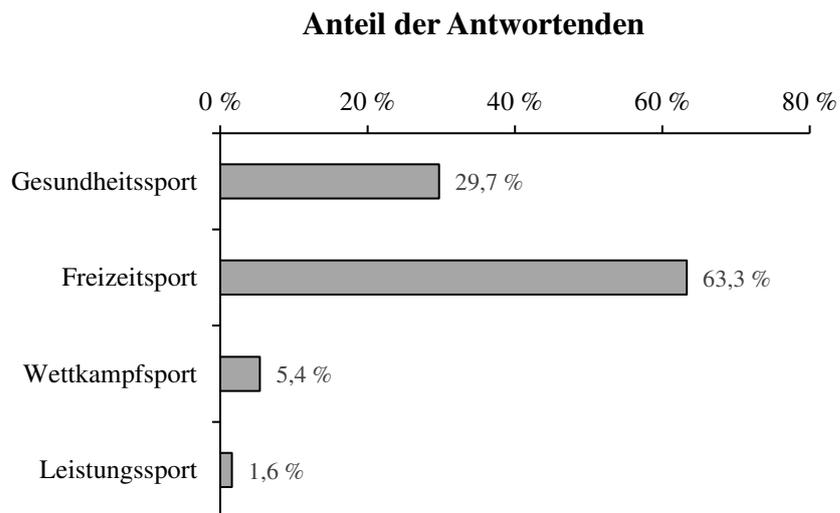
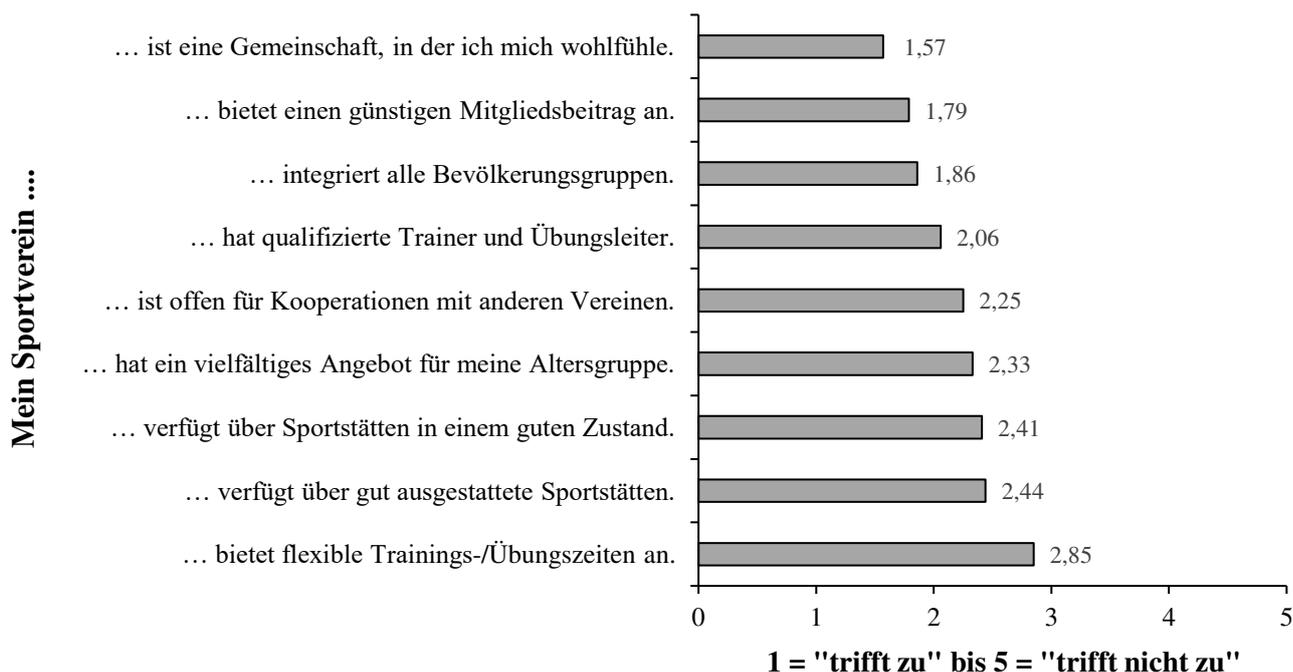


Abbildung 12. Kategorie des Sporttreibens (Mehrfachnennungen; n = 373)

⁷ Nennungen „Sonstige“: u. a. Sporträume des Arbeitgebers, Bootshaus, Bürgerhaus in Süderbrarup, Dart-Spielstätte, Feuerwehr-Gerätehaus, Golfplatz, Parkplatz, Schießstand, Skatepark

2.2.1.2 *Zufriedenheit mit den Sportvereinen*Abbildung 13. *Bewertung des eigenen Sportvereines (Mittelwerte; $n \geq 138$)*

Der eigene Sportverein wird von den Befragten vor allem als „eine Gemeinschaft, in der ich mich wohlfühle“ empfunden (*Mittelwert* [M] = 1,57 auf einer Skala von 1 = „trifft zu“ bis 5 = „trifft nicht zu“). Nicht nur der Mitgliedsbeitrag scheint angemessen ($M = 1,79$), auch die Qualifikation der Trainer und Übungsleiter erfüllt die Erwartungen der Befragten ($M = 2,06$) sowie die Integration aller Bevölkerungsgruppen ($M = 1,86$). Von den Mitgliedern eher bemängelt wird dagegen die Flexibilität der Trainings- und Übungszeiten ($M = 2,85$) sowie die Ausstattung ($M = 2,44$) und der Zustand ($M = 2,41$) der Sportstätten (siehe Abbildung 13).

2.2.1.3 *Zufriedenheit mit dem Sportangebot und den öffentlichen Sporträumen*

Die Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten (Sportangebot) in der Wohnumgebung wird von 59,3 Prozent der Antwortenden mit „sehr gut“ bis „eher gut“ bewertet (siehe Abbildung 14). 40,6 Prozent der Antwortenden beurteilen die Situation als „eher schlecht“ bis „sehr schlecht“.

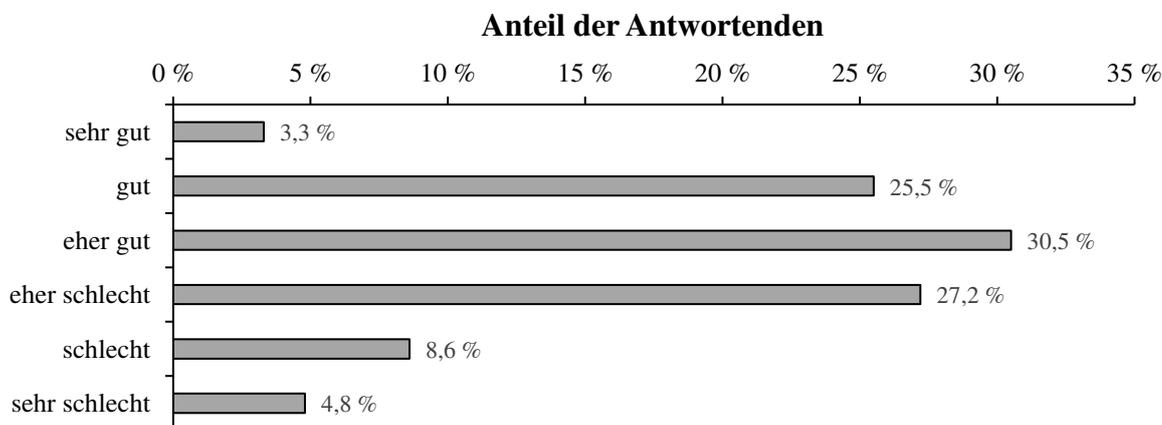
Abbildung 14. *Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung ($n = 419$)*

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Bewertung der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung der antwortenden Befragten aus den jeweiligen Ortsteilen.

Tabelle 1. Bewertung der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten in der Wohnumgebung differenziert nach Ortsteilen (1 = „sehr gut“ bis 6 = „sehr schlecht“)

Ortsteil	Mittelwert
Dothmark	2,96 (n = 72)
Ellenberg	3,81 (n = 86)
Innenstadt	3,07 (n = 60)
Kopperby	3,50 (n = 58)
Mehlby	3,05 (n = 92)
Olpenitz	3,31 (n = 13)
Sandbek	2,91 (n = 22)
Stutebüll	3,25 (n = 16)
<i>insgesamt</i>	3,26 (n = 419)

Von den Befragten lediglich mit „befriedigend“ bis „ausreichend“ bewertet werden die bereitgestellten Informationen zum Sportangebot der verschiedenen Anbieter (siehe Abbildung 15).

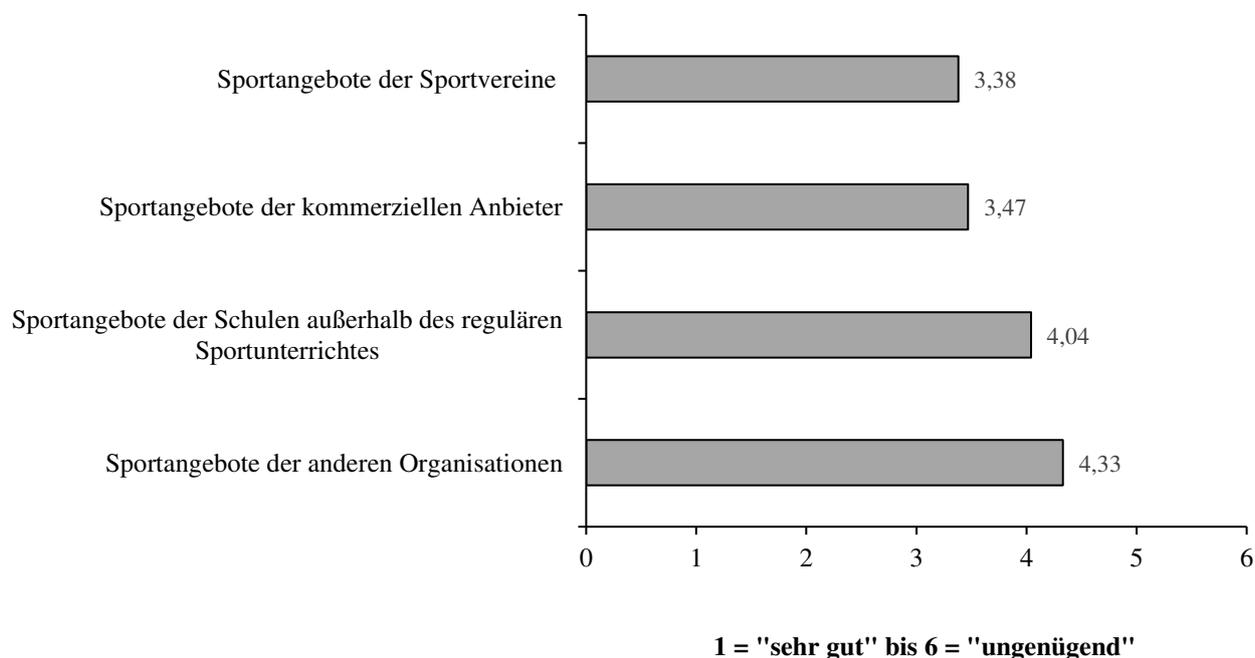


Abbildung 15. Bewertung der Informationsversorgung über das Sportangebot (Mittelwerte; n ≥ 315)

Die Anzahl, der Zustand und die Ausstattung der öffentlichen Sporträume (Grünflächen, Rad- und Laufwege etc.) erhalten von den Befragten im Mittel das Prädikat „befriedigend“ bzw. „ausreichend“ (siehe Abbildung 16).

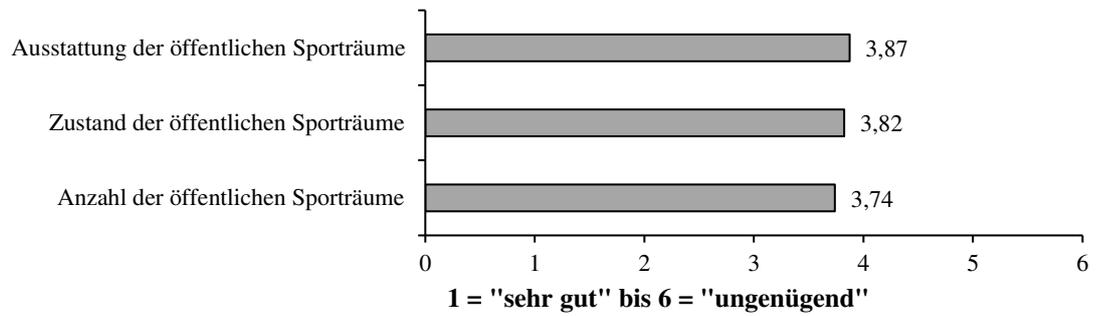


Abbildung 16. Bewertung der öffentlichen Sporträume durch die Bevölkerung (Mittelwerte; $n \geq 346$)

2.2.1.4 Wunsch nach weiteren Sportangeboten

55,5 Prozent der Antwortenden bejahen die Frage nach dem Wunsch eines bestimmten Sportangebotes, welches sie zurzeit nicht wahrnehmen können. Am häufigsten genannt wird die Sportart Schwimmen bzw. Aqua-Fitness (182 Nennungen) sowie Rollsportformen (25 Nennungen), (Padel-)Tennis (18 Nennungen), Fitness (15 Nennungen) und Tanzsport (14 Nennungen) (siehe Abbildung 17).

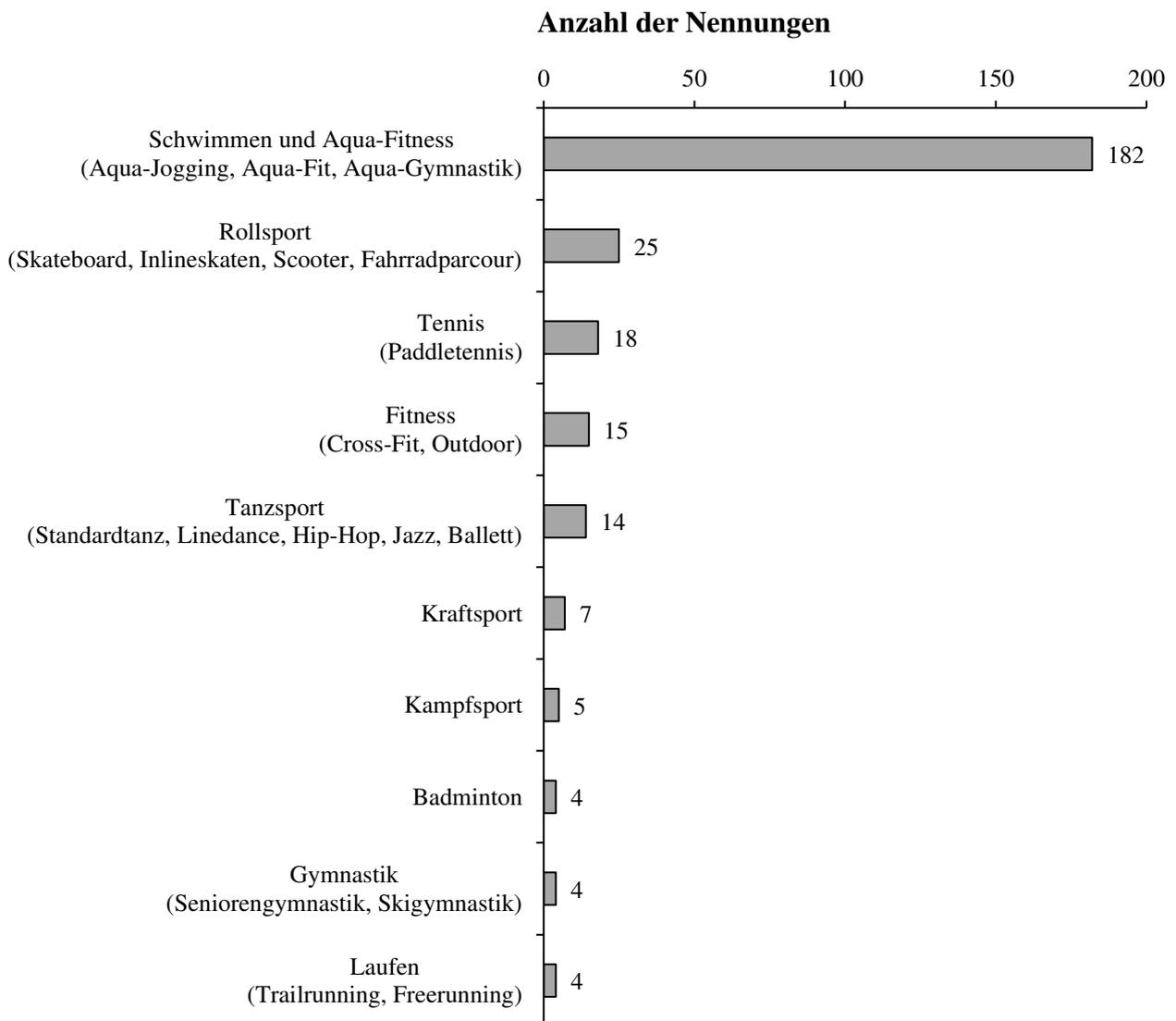


Abbildung 17. TOP 10 der gewünschten, aber derzeit nicht ausgeübten Sportarten (Mehrfachantworten; $n = 334$)

Weitere gewünschte Sportarten (mit weniger gleich drei Nennungen):

American Football, Basketball, Beachvolleyball, Bowling, Boxen, Calisthenics, Chi Gong, Curling, Downhill, Fallschirmspringen, Fechten, Fußball, Golf, Handball, Hochseefischen, Hockey, Kartsport, Kickboxen, Kindersport, Klettern, Mountainbiken, Nordic Walking/Laufgruppe, Pilates, Poledance, Radfahren, Rehasport, Reiten, Rugby, Selbstverteidigung (Krav Maga), Ski, Spinning, Step-Aerobic, Surfen, Tischtennis, Trampolinturnen, Trendsportarten, Wandern, Yoga (Acro-Yoga)

Die häufigsten Ursachen für die Nichtausübung der gewünschten Sportart sind ein gänzlich fehlendes (54,6 Prozent) oder zu weit entferntes (38,9) Angebot (siehe Abbildung 18).⁸

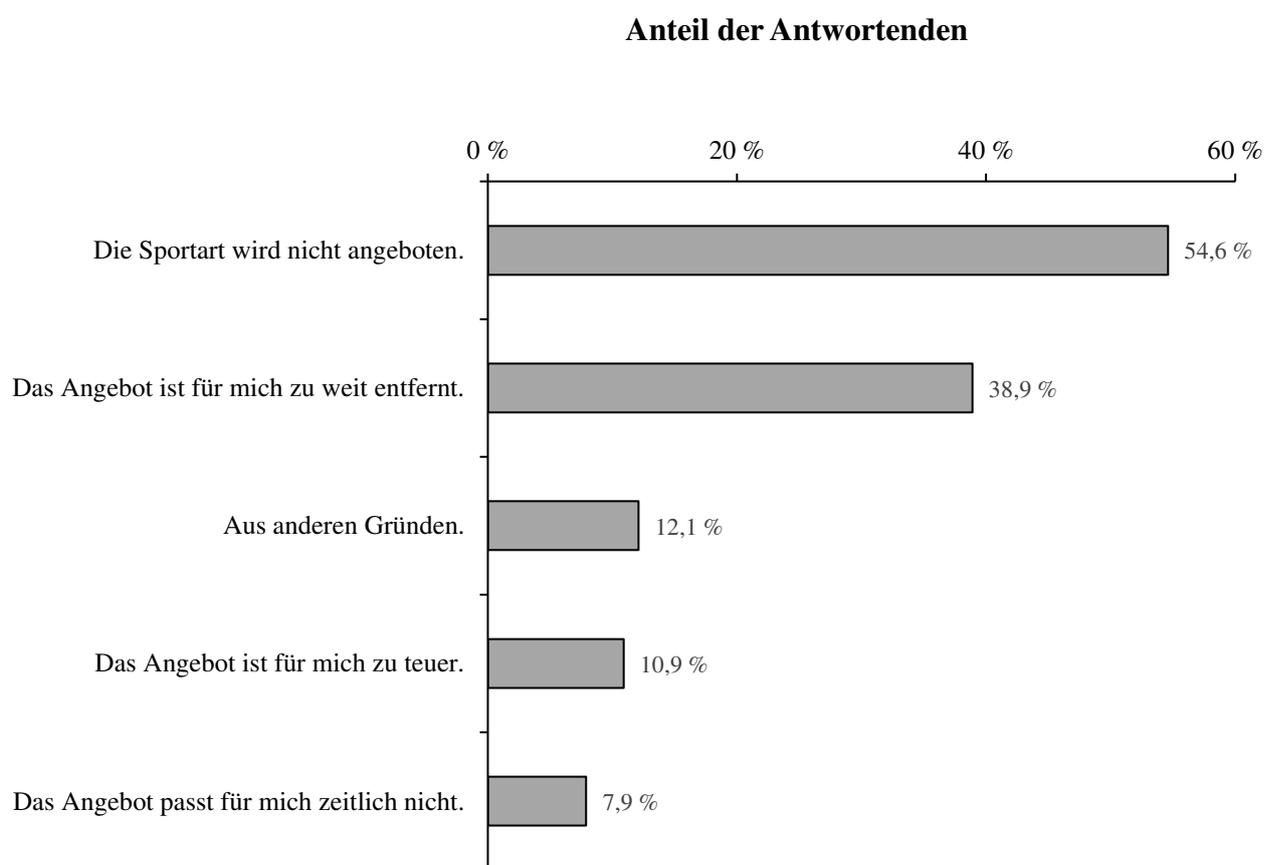


Abbildung 18. Grund der Nichtausübung der gewünschten Sportart (Mehrfachnennungen; $n \geq 274$)

2.2.1.5 Wunsch nach weiteren Sportanlagen

58,1 Prozent der Antwortenden bejahen die Frage nach dem Wunsch einer bestimmten Sportanlage bzw. Bewegungsraum, die sie in ihrer Wohnumgebung vermissen. Am häufigsten genannt wird das Schwimmbad (219 Nennungen) sowie der Skatepark/Rollsportpark (67 Nennungen) und der Outdoor Fitnesspark (32 Nennungen) (siehe Abbildung 19).

⁸ Aus anderen Gründen: u. a. fehlende (Jugend-)Trainer, gesundheitliche Einschränkungen, fehlende Sportstätte/Sportgelegenheit bzw. schlechter Zustand der öffentlichen Sporträume

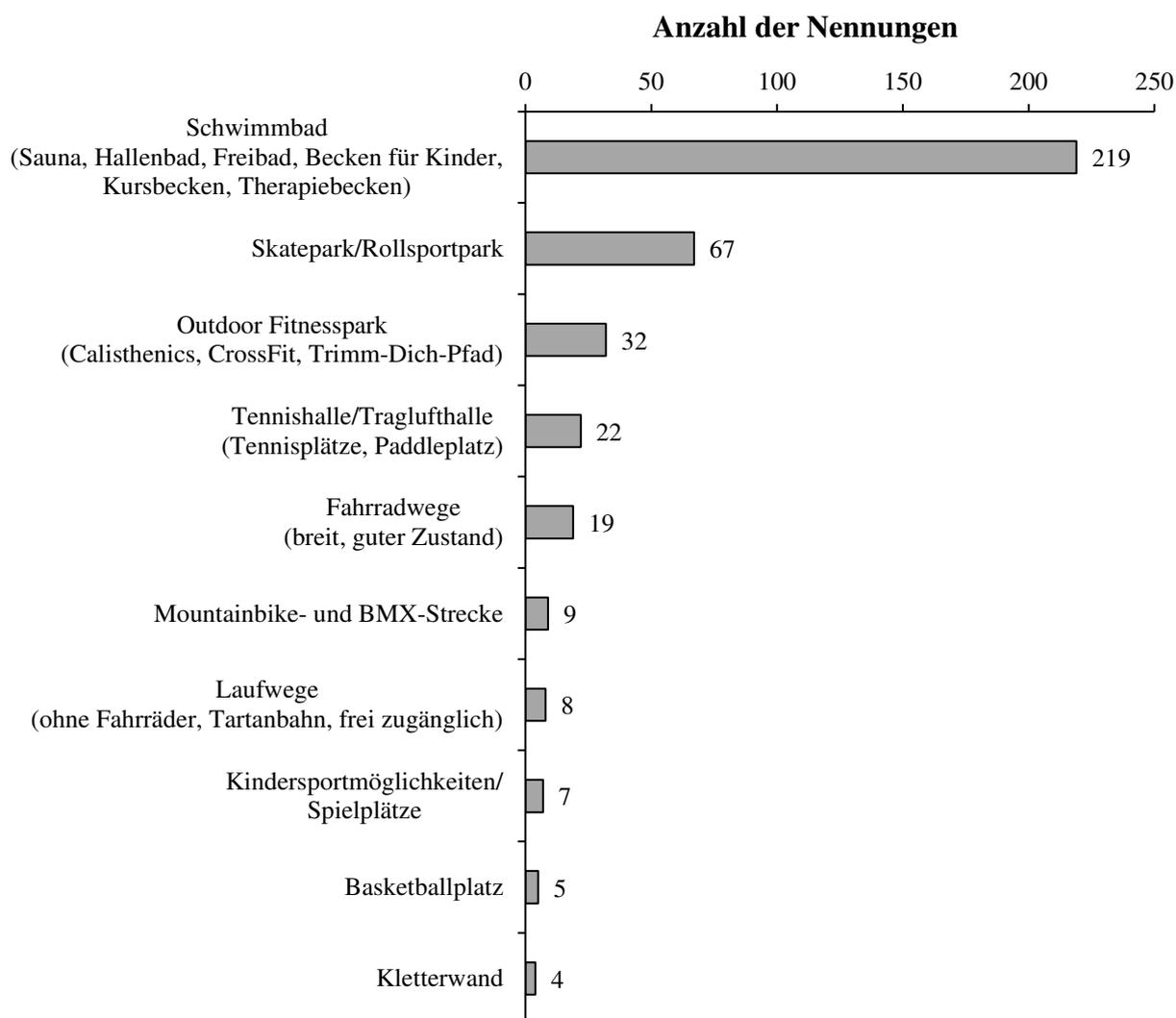


Abbildung 19. TOP 10 der vermissten Sportanlagen und/oder Bewegungsräume in der Wohnumgebung (Mehrfachantworten; n = 431)

Weitere vermisste Sportanlagen und/oder Bewegungsräume (mit weniger gleich drei Nennungen):

Bademöglichkeiten Schlei, Ballspielanlagen, Bewegungspark, Billardtisch, Bowlingbahn, Boxplätze (Kickboxen), Eisbahn (Curling), Federballplatz, Fitnessstudio (für Frauen), Fußballplatz, Fußgängerwege, Grünflächen, Hundesportanlage, Kartbahn, Kunstrasenplatz, Motorsport-Gelände Trial, Tanzstudio, (Beach-)Volleyballplatz (frei zugänglich), Ostsee (Badestrand, Badeanstalt), Regattastrecke Rudern, Reithalle, Wanderwege

2.2.1.6 Spezifische Anmerkungen der Bevölkerung

Am Ende des Fragebogens hatten die Befragten die Möglichkeit, Anregungen und Bemerkungen hinsichtlich des Sports in ihrer Stadt zu äußern. Gewünscht werden neben dem Bau einer Schwimmhalle auch der Ausbau von Rad-, Lauf- und Wanderwegen (u. a. Qualität, Beleuchtung, Beschilderung, Umfang, Erschließung, Sitzmöglichkeiten) sowie die Errichtung einer Rollsportfläche (u. a. für Skateboards, Inline-Skates, Scooter) und weitere Sport- und Bewegungsangebote vor allem für Kinder und Jugendliche. Angeregt wird, mehr Möglichkeiten und Plätze für Bewegung und Sporttreiben im öffentlichen Raum zu installieren wie z. B. Calisthenics-Anlagen, Spielplätze, Tennis-, Volleyball- und Basketballplätze.

2.3 Sportvereinsbefragung und Befragung weiterer Institutionen

Die Sportvereine spielen – wie die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung zeigen – nach wie vor eine zentrale Rolle bei der Sportversorgung der breiten Bevölkerung. Um die zukünftige Entwicklung der Sportvereine besser abschätzen zu können, wurden zunächst die Mitgliederzahlen der vergangenen Jahre analysiert (siehe Abschnitt 0). Im Rahmen der Bestands- und Bedarfsanalyse wurden zudem die Vertreter der städtischen Sportvereine papierschriftlich zu den Merkmalen Mitglieder, Mitarbeiter, Sportangebot, Kooperationen, Sportstätten (und öffentlichen Sporträumen) sowie Probleme befragt (siehe Abschnitt 0). Die sportfunktionale Bewertung der von den Sportvereinen genutzten Sportstätten erfolgte mittels eines separaten Fragebogens (siehe Abschnitt 2.7).

Mitgliederentwicklung

Die Daten zur Mitgliederentwicklung der Sportvereine der Stadt Kappeln wurden durch den Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um die Angaben zu den Bestandserhebungen der Jahre 2010 und 2021. Das Ergebnis der Auswertung kann Abbildung 20 entnommen werden.

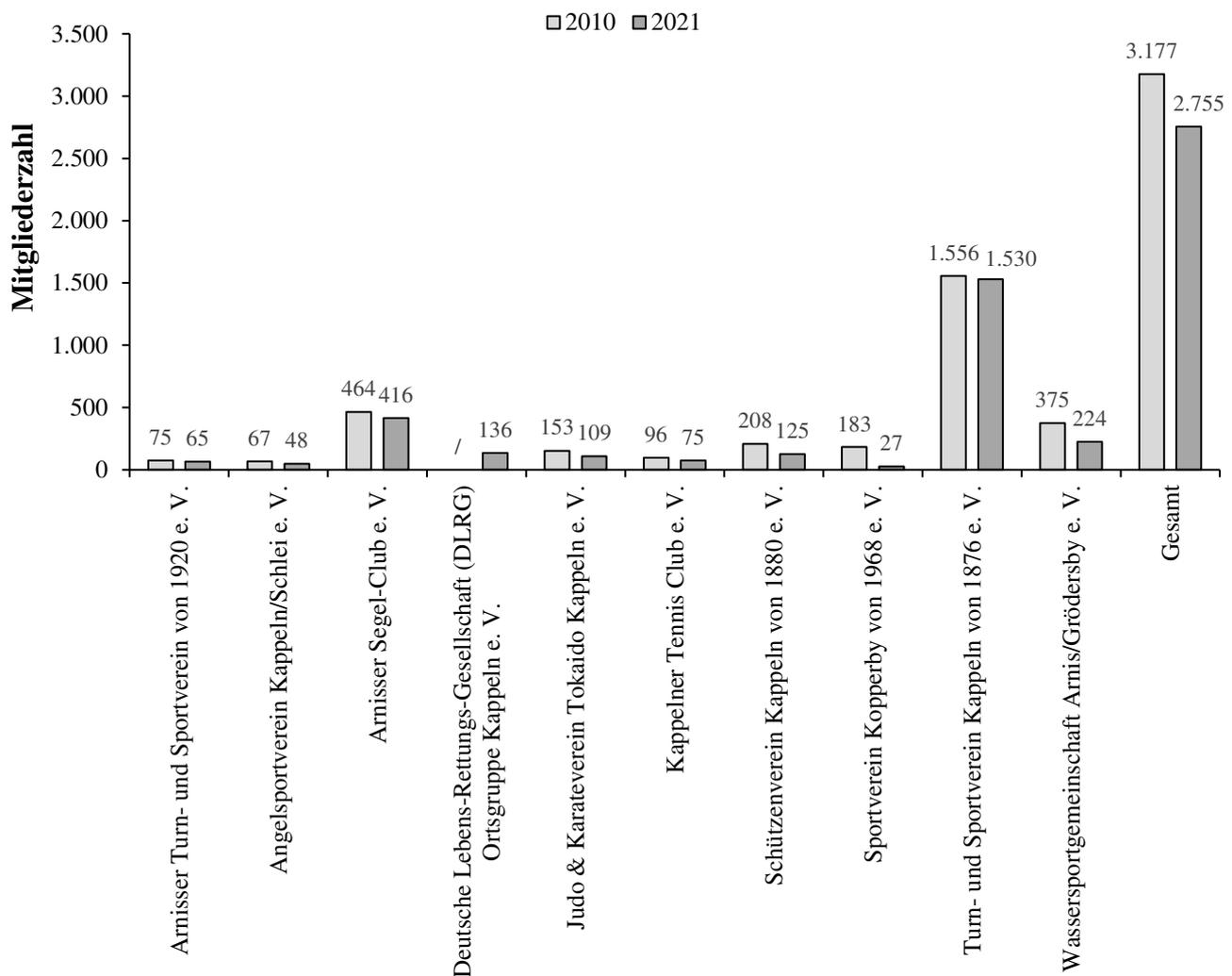


Abbildung 20. Mitgliederentwicklung der Sportvereine 2010–2021 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2021)

Zwischen 2010 und 2021 lässt sich bei allen Sportvereinen ein Mitgliederrückgang von insgesamt 13,3 Prozent konstatieren.

Bei den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren und bei den Erwachsenen ist ein Rückgang von je etwa 17 Prozent zu verzeichnen. Die Mitgliederentwicklungen der beiden Altersgruppen in den jeweiligen Sportvereinen kann der Abbildung 21 entnommen werden. Einzige Ausnahme ist der Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V., der einen Zuwachs von 8,3 Prozent bei den Kindern und Jugendlichen hat.

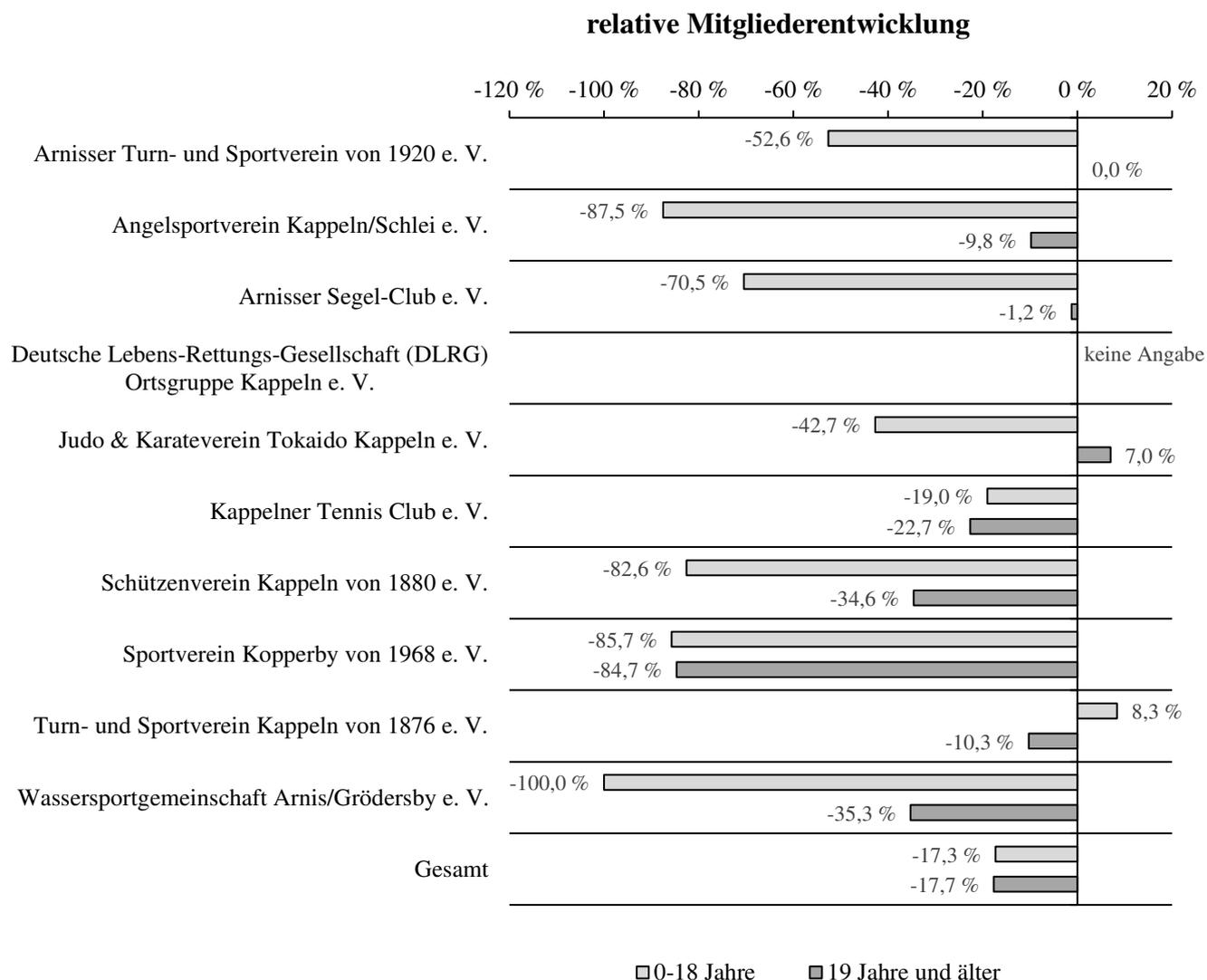


Abbildung 21. Relative Mitgliederentwicklung der Altersgruppen in den Sportvereinen 2010–2021 (Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V., 2021)

Angesichts der prognostizierten Abnahme der Bevölkerungszahl (siehe Abschnitt 2.1) muss auch zukünftig mit einem leichten Rückgang der Sportvereinsmitgliederanzahl gerechnet werden.

Methode

Um ein möglichst umfassendes Bild der Situation und der Entwicklung des Sports in der Stadt Kappeln erstellen zu können, wurden auch die Sportvereine der Stadt papierschriftlich befragt (Arnisser Turn-

und Sportverein von 1920 e. V., Angelsportverein Kappeln/Schlei e. V., Arnisser Segel-Club e. V., Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Kappeln e. V., Judo & Karateverein Tokaido Kappeln e. V., Kappelner Tennis Club e. V., Schützenverein Kappeln von 1880 e. V., Sportverein Kopperby von 1968 e. V., Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V., Wassersportgemeinschaft Arnis/Grödersby e. V., Wassersportverein Rückeberg-Nord e. V.). Das Ziel der vom 9. Mai 2022 bis zum 30. Juni 2022 durchgeführten Befragung war es, den Bestand und Bedarf an Sportgelegenheiten zu ermitteln. Erfragt wurden Merkmale zu den folgenden Themenbereichen:

- Mitglieder (Abschnitt 2.3.1.1),
- Mitarbeiter (Abschnitt 2.3.1.2),
- Sportangebot (Abschnitt 2.3.1.3),
- Kooperationen (Abschnitt 2.3.1.4),
- Sportstätten und öffentliche Sporträume (Abschnitt 2.3.1.5) und
- Herausforderungen (Abschnitt 2.3.1.6).

Parallel zu den Sportvereinen wurden elf weitere Organisationen bzw. Institutionen und Initiativen (Begegnungszentrum Ellenberg e. V., Evangelische Familienbildungsstätte, Frauenzimmer e. V., Freiwillige Feuerwehr Kappeln, Jugendzentrum Kappeln (JUZ), Kappelner Werkstätten, Schwimmhalle für Kappeln e. V., Senioren Förderverein e. V., Initiatoren des Skateparks, Touristinformation Kappeln und Touristikverein Kappeln/Schlei-Ostsee e. V.), die ggf. ebenfalls sportliche Angebote vorhalten, vom 9. Mai 2022 bis zum 30. Juni 2022 papierschrittlich befragt. Die sportfunktionale Bewertung der genutzten Sportstätten erfolgte wie bei den anderen Sportanbietern mittels eines separaten Fragebogens (siehe Abschnitt 2.7).

Stichprobe

Von acht (Arnisser Turn- und Sportverein von 1920 e. V., Angelsportverein Kappeln/Schlei e. V., Arnisser Segel-Club e. V., Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Kappeln e. V., Kappelner Tennis Club e. V., Schützenverein Kappeln von 1880 e. V., Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V., Wassersportgemeinschaft Arnis/Grödersby e. V.) der elf befragten Sportvereine liegt ein ausgefüllter Datensatz vor (72,7 Prozent). An der Befragung der weiteren Institutionen haben der Senioren Förderverein e. V. und die Initiatoren des Skateparks teilgenommen.

Die Mitglieder (insgesamt = 2.668) aller antwortenden Vereine repräsentieren insgesamt 96,8 Prozent aller Mitglieder der Sportvereine in der Stadt Kappeln.

Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die antwortenden Sportvereine (n = 8).

2.3.1.1 Mitgliederstruktur

Die antwortenden Sportvereine haben zusammen 2.994 Mitglieder (Stichtag 1. Januar 2022), von denen 46,5 Prozent nicht in der Stadt des jeweiligen Vereinssitzes wohnen (siehe Abbildung 22). Der Anteil der weiblichen Sportvereinsmitglieder ist bei dem Arnisser Turn- und Sportverein von 1920 e. V. (55,7 Prozent), der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Kappeln e. V. (54,4 Prozent) und dem Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V. (47,5 Prozent) deutlich höher als bei den anderen Sportvereinen (*min.* = 7,8 Prozent, *max.* = 34,6 Prozent). Über alle Sportvereine hinweg sind im Durchschnitt insgesamt 39,3 Prozent der Sportvereinsmitglieder weiblich.

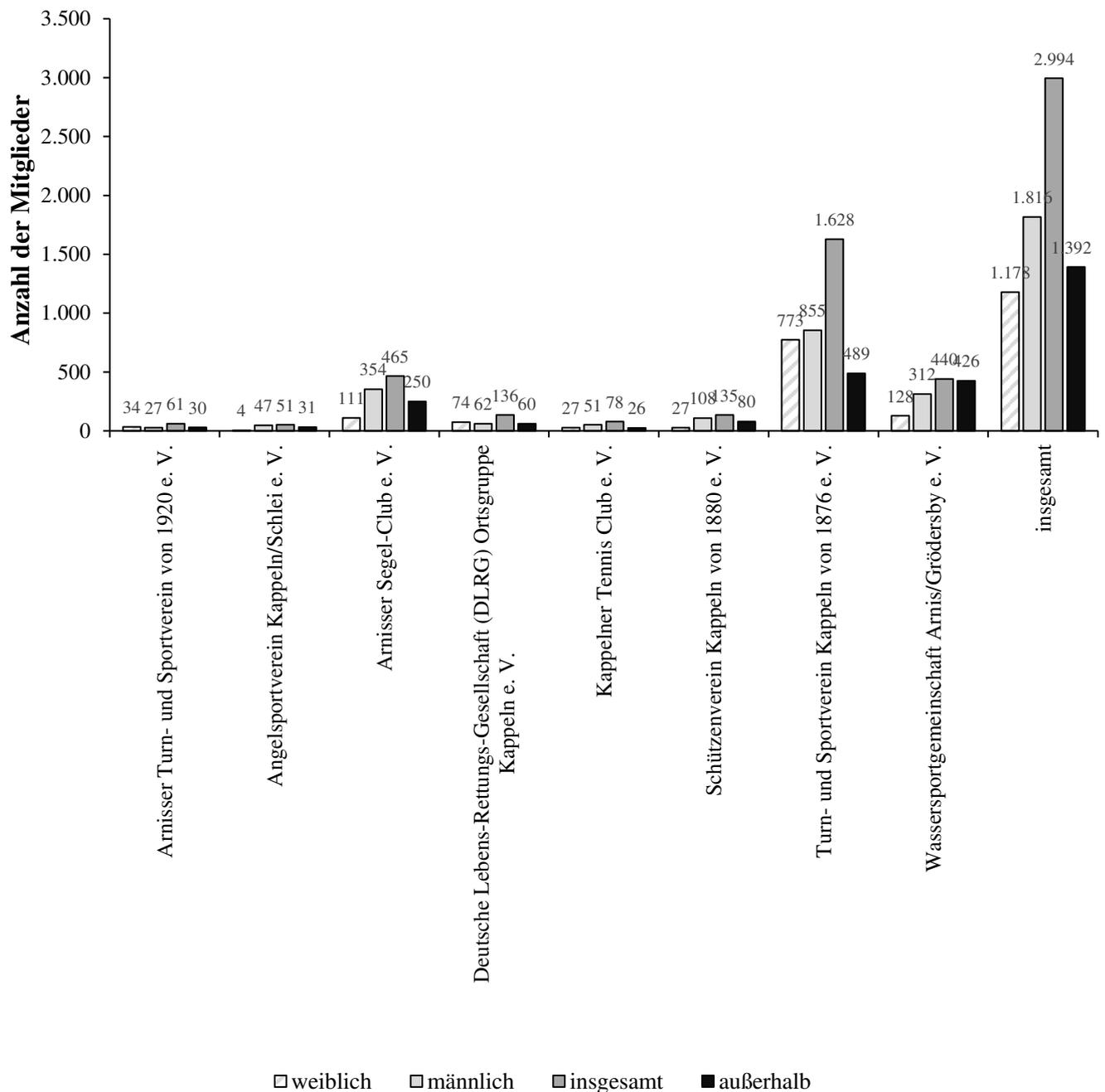


Abbildung 22. Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine ($n = 8$)

2.3.1.2 Mitarbeiterstruktur

In den antwortenden Sportvereinen sind insgesamt 215 Mitglieder (7,2 Prozent) in unterschiedlichen ehrenamtlichen Positionen aktiv (siehe Abbildung 23). Den Großteil machen mit 151 Personen die Trainer und Übungsleiter aus. 28,9 Prozent der weiblichen ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter sind im Besitz einer Lizenz. Bei den männlichen Kollegen sind es 14,7 Prozent. 70,6 Prozent aller ehrenamtlichen Positionen der Vorstandsmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter sind mit Männern besetzt und 87,5 Prozent der sonstigen Positionen (bspw. ehrenamtlich Tätige für die Pflege der Sportanlagen und -geräte) sind männliche Personen.

Zudem sind 203 weitere Mitglieder (78 Frauen und 125 Männer) sporadisch (z. B. durch Kuchenverkauf bei Wettkämpfen, bei der Renovierung des Vereinsheimes etc.) ehrenamtlich engagiert. Somit sind 8,87 Prozent aller Sportvereinsmitglieder (sporadisch) ehrenamtlich aktiv.

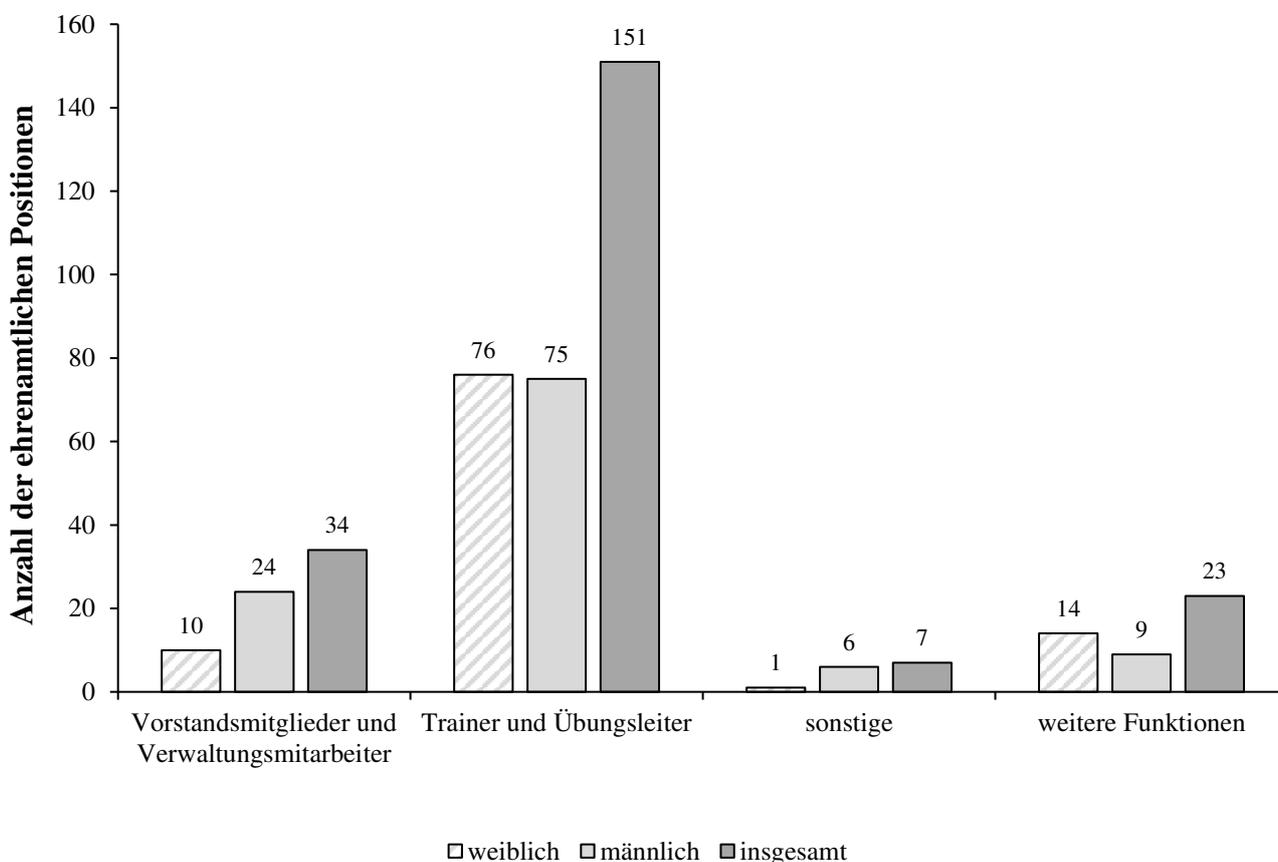


Abbildung 23. Anzahl der in den Sportvereinen ehrenamtlich engagierten Mitglieder (n = 8)

Drei Sportvereine geben an, zurzeit Personen in speziellen Positionen hauptamtlich, d. h. gegen monetäre Entlohnung, zu beschäftigen (ein Vorstandsmitglied bzw. Verwaltungsmitarbeiter, fünf Trainer und zwei Personen in weiteren Funktionen).

2.3.1.3 Sportangebot

Einen Überblick zum Sportangebot⁹ der Vereine geben Abbildung 24 bis Abbildung 26. Die zahlenmäßig meisten Angebote werden im Fußball von der FSG-Ostseeküste (20) vorgehalten, gefolgt von der Sammelkategorie Gymnastik¹⁰ (16) und von Handball (9), Schwimmen (8) und Turnen (7).

⁹ Die vier Sportvereine, welche nicht geantwortet haben, bieten u. a. folgende Sportarten an (gemäß der Auskunft auf der jeweiligen Sportvereinshomepage): Badminton, Dart, Judo, Karate, Motorbootfahren, offene Ballsportgruppe und Segeln. Zudem gibt es die Spielgemeinschaft „FSG-Ostseeküste“ aus den Stammvereinen Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V., Sportverein Kieholm 65 e. V. und Männer-Turn-Verein Gelting von 1908 e. V. im Fußball.

¹⁰ Zu der Sammelkategorie Gymnastik zählen u. a. Angebote wie Fitnessgymnastik, Rehasport, Tanztherapie, Pilates und Wirbelsäulengymnastik.

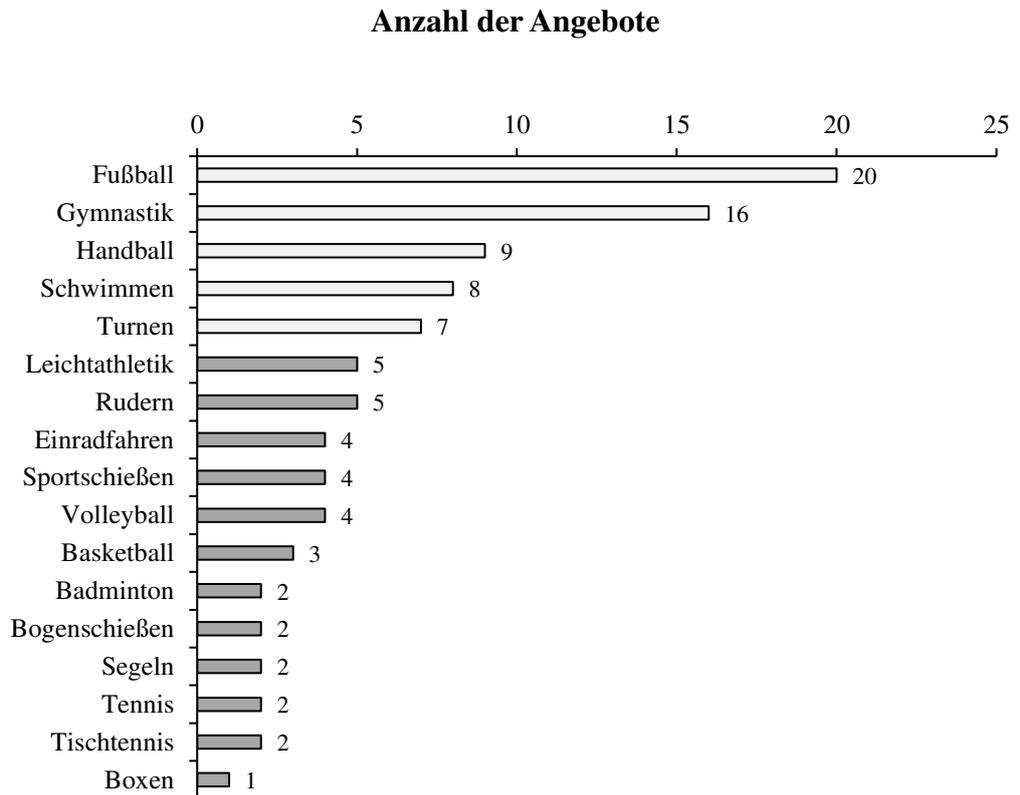


Abbildung 24. Anzahl der Sportangebote der Sportvereine ($n = 8$)

Um einen besseren Eindruck zur relativen Bedeutung der verschiedenen Sportarten innerhalb des Vereinsangebotes zu erhalten, sollte neben der Zahl der Angebote (siehe Abbildung 24) stets auch der zeitliche Umfang dieser betrachtet werden (siehe Abbildung 25).

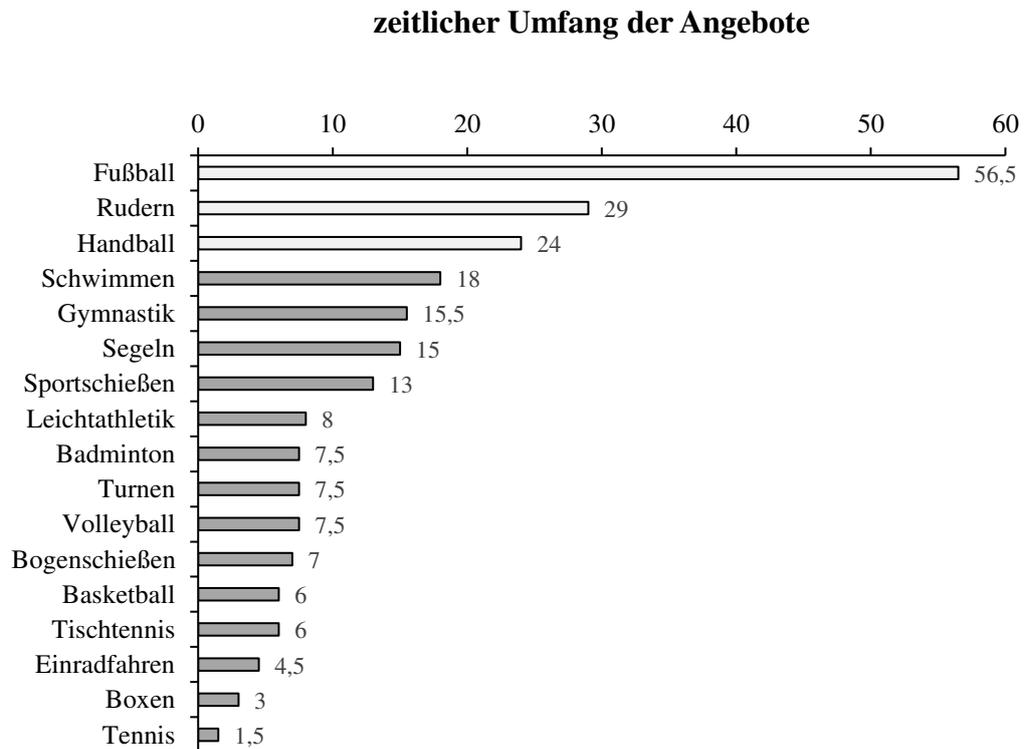


Abbildung 25. Zeitlicher Umfang der organisationalen Sportangebote (Stunden pro Woche; $n = 8$)

Mit 56,5 Stunden pro Woche sind die Angebote im Fußball der FSG-Ostseeküste zeitlich am umfangreichsten. Es folgen die Angebote im Rudern und im Handball mit wöchentlich 29 bzw. 24 Stunden.

Eine dritte Möglichkeit der Darstellung des relativen Umfanges von Sportangeboten besteht darin, deren Teilnehmerzahlen zu vergleichen (siehe Abbildung 26).

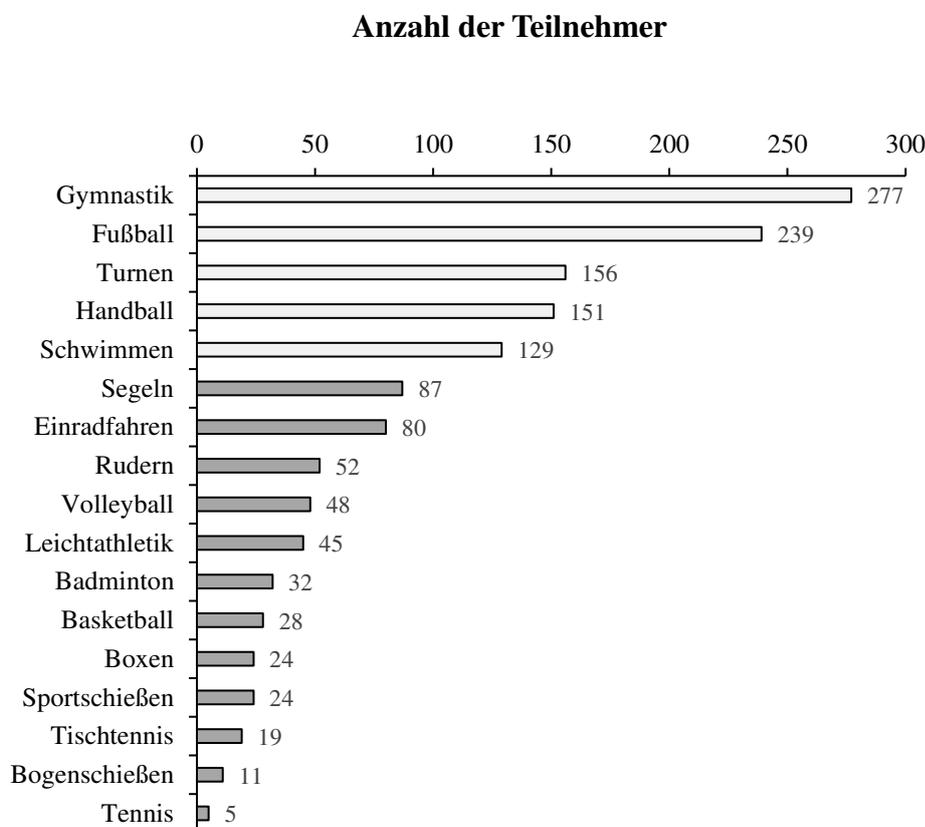


Abbildung 26. Teilnehmerzahlen der organisationalen Sportangebote ($n = 8$)

Bei dieser Kennzahl dominieren die Angebote der Sammelkategorie Gymnastik (277 Teilnehmer), Fußball (239), Turnen (156 Teilnehmer) und Handball (151 Teilnehmer). Mit einer ähnlich hohen Teilnehmerzahl folgen die Angebote im Schwimmen (129 Teilnehmer). Bereits mit recht großem Abstand, aber dennoch vergleichsweise hohen Teilnehmerzahlen folgen Angebote im Segeln (87 Teilnehmer) und Einradfahren (80 Teilnehmer).

Das Ergebnis verwundert insofern nicht, als Mannschaftssportarten schon aufgrund ihrer größeren Übungsgruppen stärker ins Gewicht fallen. Zudem sind die Teilnehmerzahlen oftmals in denjenigen Angeboten hoch, die von vielen Kindern und Jugendlichen, aber auch Senioren ausgeübt werden, da diese ihr Sporttreiben oftmals nicht alleine organisieren können und zudem im Rahmen des Bewegungslernens besonders auf die fachkundige Anleitung qualifizierter Übungsleiter und Trainer in den Vereinen angewiesen sind.

Die antwortenden Sportvereine geben zum Großteil an (75,0 Prozent), nach der Covid19-Pandemie wieder dasselbe Sportangebot wie vor der Pandemie anbieten zu wollen. Zwei Sportvereine geben zudem an, nach der Pandemie neue Sportangebote aufzunehmen bzw. diese anders als bisher anzubieten (Wassergewöhnung, Seepferdchenkurse, Bogenschießen, 3D-Bogen-Parcours (Schießen), Sommerbiathlon (Schießen), Field Target-Schießen (Schießen), SUP). Der Schützenverein Kappeln von 1880

e.V. würde in Zukunft auch Schießdisziplinen (100m) anbieten wollen, da es eine Nachfrage gibt. Für die Durchführung des Angebotes fehlt jedoch ein geeigneter 100m Großkaliber-Stand.

2.3.1.4 Kooperationen

Fünf Sportvereine (62,5 Prozent) geben an, eine Kooperation mit einem/mehreren anderen Sportverein(en), einer/mehreren Schule(n) und sonstiger/sonstigen Einrichtung(en) zu haben bzw. anzustreben (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2. Kooperation(en) der Sportvereine mit anderen Sportvereinen und Schulen (n = 8)

Kooperation mit ...	Verein	Art der Kooperation/Name der Institution
anderem Sportverein	Angelsportverein Kappeln/Schlei e. V.	Spielgemeinschaft und gemeinsame Nutzung von Sport- und Bewegungsräumen
	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Kappeln e. V.	gemeinsame Nutzung von Sport- und Bewegungsräumen
	Arnisser Segel-Club e. V.	Feierlichkeiten
	Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V.	Spielgemeinschaft und Ausbildungsbetrieb Sport- & Fitnesskaufmann
	Wassersportgemeinschaft Arnis/Grödersby e. V.	Regatten
	Schützenverein Kappeln von 1880 e. V.	Kooperation wird angestrebt
Schule	Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V.	Kooperation besteht
	Arnisser Turn- und Sportverein von 1920 e. V.	Kooperation wird angestrebt
	Arnisser Segel-Club e. V.	Kooperation besteht
	Schützenverein Kappeln von 1880 e. V.	Kooperation wird angestrebt
Sonstige Institution	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Kappeln e. V.	Kooperation besteht mit Schwimmhallenverein, Förderverein Freibad Heilige Quelle Süderbrarup
	Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V.	Kooperation besteht mit Kappeler Werkstätten, Fitness Studio, Touristikverein, Senioren Förderverein e. V.

2.3.1.5 Sportstätten und öffentliche Sporträume

Befragt nach Sportstätten, bei denen die aktuell vorhandenen Nutzungszeiten nicht ausreichend sind, gibt die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Kappeln e. V. eine (ganzjährig nutzbare) Schwimmhalle an (50 zusätzlich benötigte Stunden), der Schützenverein Kappeln von 1880

e. V. einen 100m Großkaliber-Stand¹¹ (25 zusätzlich benötigte Stunden), einen 3D-Bogen-Parcours zum Schießen (10 zusätzlich benötigte Stunden) und Sportanlagen für dynamische Disziplinen <25m (10 zusätzlich benötigte Stunden) und der Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V. einen B-Platz. Der Kappeler Tennis Club e. V. äußert zudem den Wunsch nach einer Tennis(tragluft)- bzw. Kalthalle (bspw. einer Überdachung einer der vereinseigenen Tennisplätze in Loitmarkfeld) und der Senioren Förderverein e. V. nach einem Schwimmbad. Zudem gibt es eine Gruppe von Bürgern aus Kappeln (vornehmlich Eltern und Jugendliche sowie das Jugendzentrum in Kappeln), die sich (bereits seit über zehn Jahren) für einen zeitgemäßen, zentralen Skatepark für „alles, was rollt“ (bspw. Bobbycar, Laufrad, Rollbretter, Roller/Scooter, Waveboards, Einräder, Fahrräder/BMX-Bikes, Skateboards, Inlineskates, Rollschuhe, Rollstühle/Wheelchair) für Bürger jeden Alters in Kappeln einsetzen und stark machen. Als zentrale Wünsche in Bezug auf den Skatepark sind im Rahmen der Befragung folgende genannt worden:

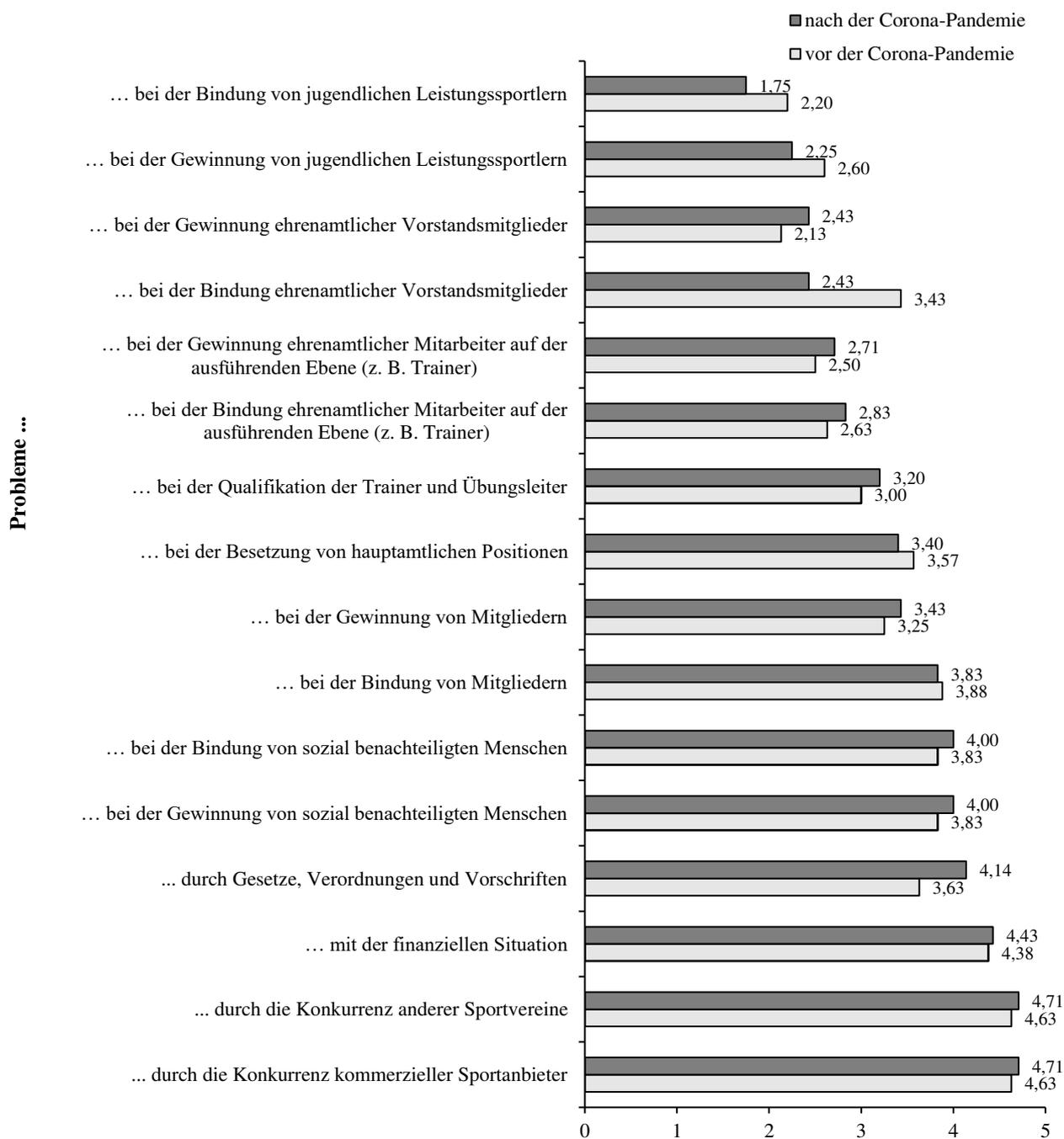
- zentrale, attraktive Lage
- Mindestgröße von 1.500m² (ggf. mehrere Bauabschnitte á 500m² über mehrere Jahre)
- Einsehbarkeit
- Beleuchtung
- Sitzgelegenheiten (für Zuschauer)
- Mülleimer
- Möglichkeiten für Sozialarbeit vor Ort (bspw. Räumlichkeiten, Werkstätten, Angebote)
- Sanitäranlagen in unmittelbarer Umgebung
- Überdachte Fläche und Flutlicht sind wünschenswert (aber nicht dringend erforderlich, könnte nachgerüstet werden). Im Rahmen der Befragung gab es sogar das Angebot, ein Wetterschutzsegel zu sponsern.
- dezentrale Einzelanlagen über die Stadt verteilt (bspw. Bowl, Pumptrack, Miniramp am Kappeler Hafen, in Ellenberg und/oder Olpenitz – funktionieren unabhängig vom Skatepark)

Vier der antwortenden Sportvereine geben an, im Rahmen ihrer Angebote den öffentlichen Raum (bspw. Rad- und Gehwege, Schlei, Ostsee) für Nordic-Walking, zum Radfahren, zum Rudern und zum Segeln zu nutzen. Die Nutzungsqualität dieser öffentlichen Räume könnte erhöht werden, wenn diese einen barrierefreien Zugang hätten, ein Zugang zu sanitären Einrichtungen bestünde, speziell eine Eignung für sportliche Nutzungen aufweisen würden und wenn die Sauberkeit, Pflege und Sicherheit verbessert werden würde.

2.3.1.6 Herausforderungen

Am Ende des Fragebogens wurden die Sportvereinsvertreter um eine Einschätzung gebeten, in welchem Ausmaß bestimmte Probleme auf sie zutreffen. Die Antworten können der Abbildung 27 entnommen werden, wobei die Darstellung nach Relevanzbewertung erfolgt.

¹¹ Anmerkung des Vereins: „Für den Schützenverein wäre die Errichtung eines 100m Großkaliber-Standes wünschenswert, der aufgrund der entstehenden Kosten mit Fördergeldern unterstützt werden muss. Vorteile: geringere Lautstärke-Emissionen, Schutz der Umwelt vor Blei-Emissionen, Alleinstellungsmerkmal im Kreis und darüber hinaus.“



von 1 = "die Existenz bedrohendes Problem" bis 5 = "kein Problem"

Abbildung 27. Probleme der Sportvereine (Mittelwerte; $n = 8$)

Insbesondere die Bindung ($M = 1,75$) und Gewinnung ($M = 2,25$) von jugendlichen Leistungssportlern bereitet den Sportvereinen größere Sorgen – gerade nach der Covid19-Pandemie, genauso wie die Gewinnung ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder ($M = 2,43$) und ehrenamtlicher Mitarbeiter auf der ausführenden Ebene ($M = 2,70$).

Weniger problematisch bewerten die Sportvereine hingegen die Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter ($M = 4,71$) und durch andere Vereine ($M = 4,71$). Auch die finanzielle Situation bereitet keine Probleme.

2.4 Schulbefragung

Neben dem insbesondere bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebten Sporttreiben im Verein stellt der Schulsport ein wichtiges Element der Sportversorgung dieser Altersgruppierung dar. Durch seinen obligatorischen Charakter – bei dennoch gleichzeitig relativer Beliebtheit – gewährleistet der Schulsport mit seinem regulären Sportunterricht, den vielfältigen AGs und den Angeboten im Rahmen der Ganztagsbetreuung die motorische Bildung aller Kinder. Zudem teilen sich Schulen die Sporthallen mit Sportvereinen, Kindergärten und weiteren Nutzern und kooperieren so miteinander.

Methoden

Die Schulen der Stadt Kappeln (Berufsbildungszentrum Schleswig, Gemeinschaftsschule Kappeln an der Schlei, Gorch-Fock-Schule Kappeln, Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Kaj-Munk-Skolen, Klaus-Harms-Schule) wurden papierschriftlich befragt. Die Befragung fand im Zeitraum vom 9. Mai 2022 bis zum 30. Juni 2022 statt. Erfasst wurden sowohl der Inhalt und Umfang des Sportangebotes als auch Angaben über bestehende Kooperationen. Des Weiteren wurde um eine Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung des Schulsports gebeten. Die sportfunktionale Beurteilung der von der Schule genutzten Sportstätten erfolgte – analog zu den Sportvereinen – mittels eines separaten Fragebogens (siehe Abschnitt 2.7).

Stichprobe

Alle Schulen der Stadt Kappeln (drei Grundschulen, eine Gemeinschaftsschule, ein Gymnasium und eine berufsbildende Schule) haben an der Befragung teilgenommen und einen ausgefüllten Fragebogen zurückgesendet (Rücklaufquote: 100,0 Prozent). Bei den Schulen handelt es sich zum größten Teil um offene Ganztagschulen (66,7 Prozent). Zum Zeitpunkt der Befragung haben sie 1.716 Schüler ($w = 897$; $m = 819$) und 162 Lehrkräfte (30 Lehrkräfte sind Sportlehrkräfte). Die Klaus-Harms-Schule gibt an, einen sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt (Schule mit Sportprofil) zu haben und die Gorch-Fock-Schule Kappeln hat „Ernährung und Bewegung“ als Schwerpunkt im Schulprogramm. Alle antwortenden Schulen geben an, dass sie keinem besonderen sport- und bewegungserzieherischen pädagogischen Konzept folgen und dass sie (4 Schulen, 66,7 Prozent) es sich vorstellen könnten, einen sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt in ihrer Schule zu integrieren.

Ergebnisse

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Schulbefragung zu dem Sportangebot (Abschnitt 2.4.1.1) und zu der zukünftigen Entwicklung des Schulsports (Abschnitt 2.4.1.2) dargestellt.

2.4.1.1 *Sportangebot*

Die Grundschulen geben an, zwei Stunden in der Woche im Fach Sport pro Klassenstufe zu unterrichten. Dies liegt um eine Stunde unter der Empfehlung der Kultusministerkonferenz (2017). Die weiteren drei Schulformen (Gemeinschaftsschule, Gymnasium und berufsbildende Schule) geben an, in Abhängigkeit von der jeweiligen Klassenstufe (und Schulform) auch bis zu vier Stunden in der Woche Sport zu unterrichten.

Außerhalb des regulären Sportunterrichtes bieten die Schulen weitere Sportangebote an (beispielsweise Ballett (11 Stunden/Woche; Kooperation mit der Tanzschule „Ballett & Tanz und Firlefanz“), Fußball (1 Stunde/Woche), Golf (1,5 Stunden/Woche; Kooperation mit Golfclub Stenerberg e. V.), Handball (2 Stunden/Woche), Konfliktlösung und Orientierungskurs (2 bzw. 4 Stunden/Woche; Kooperation mit der Kampfkunstschule S.-H.), Kraft und Koordination (2 Stunden/Woche), Kuttersegeln (1,5 Stunden/

Woche; Kooperation mit Arnisser Segel-Club e. V.), Selbstverteidigung (1 Stunde/Woche), Spiel und Spaß (1 Stunde/Woche)).

Drei der Schulen geben an, für die Durchführung des Sportunterrichtes oder weiterer Sportangebote den öffentlichen Raum zu nutzen.

Bezüglich der Situation der eigenen Sportanlagen besteht ein (dringender) Veränderungswunsch. Dies trifft insbesondere auf die Außenanlagen der Gorch-Fock-Schule Habertwedt (Laufbahn, Weitsprunganlage, Bolzplatz, Beachvolleyballplatz) und der Gemeinschaftsschule Kappeln an der Schlei (Sprunggrube, Mängel bezüglich der Pflege und Instandhaltung, Ergänzung um weitere Sportanlagen wie Volleyballfeld und (Street-)Basketballplatz) zu. Das Berufsbildungszentrum Schleswig merkt zudem an, dass die ihnen zur Verfügung stehende Sporthalle zu klein ist und dass für das geschlossene Schwimmbad ein Ersatz fehlt.

2.4.1.2 *Zukünftige Entwicklung des Schulsports*

Bezogen auf die Frage nach der Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten fünf Jahren gibt das Berufsbildungszentrum Schleswig an, mit sinkenden Schülerzahlen zu rechnen. Die Gorch-Fock-Schule Kappeln, die Kaj-Munk-Skolen und die Klaus-Harms-Schule rechnen hingegen mit steigenden Schülerzahlen. Die Gorch-Fock-Schule Habertwedt und die Gemeinschaftsschule Kappeln an der Schlei erwarten gleichbleibende Schülerzahlen.

2.5 Befragung der Kindergärten

Kinder besitzen einen natürlichen Bewegungsdrang, dessen Ausleben wichtig für ihre körperliche, aber auch kognitive Entwicklung ist. Unter anderem aus Gründen der Emanzipation der Frauen insbesondere auf beruflicher Ebene entsteht gleichzeitig ein hoher Betreuungsbedarf bereits im Vorschulalter, sodass ein immer höherer Anteil der Kinder in diesem Alter einen Kindergarten besucht. Daher ist es wichtig, hier Bewegungsangebote vorzuhalten.

Methode

Auch die im Untersuchungsgebiet ansässigen fünf Kindergärten (Dänischer Kindergarten Kappeln, DRK-Kindergarten, Evangelischer Kindergarten Ellenberg, Evangelischer Kindergarten Christophorushaus und Waldorfkindergarten Kappeln) wurden schriftlich zu ihrem etwaigen Sport- und Bewegungsangebot (siehe Abschnitt 0) vom 9. Mai 2022 bis zum 30. Juni 2022 befragt. Die sportfunktionale Bewertung der genutzten Sportstätten erfolgte wie bei den anderen Sportanbietern mittels eines separaten Fragebogens (siehe Abschnitt 2.7).

Stichprobe

Von drei (Dänischer Kindergarten Kappeln, Evangelischer Kindergarten Ellenberg und Waldorfkindergarten Kappeln) der fünf befragten Kindergärten liegt ein ausgefüllter Datensatz vor (60,0 Prozent).

Sie betreuen insgesamt 196 Kinder (*min.* = 60; *max.* = 75) und haben 40 hauptamtliche Mitarbeiter (*min.* = 10; *max.* = 18).

Ergebnisse

Tabelle 3 zeigt das regelmäßige freie und/oder gezielte (in der Regel durch eine Fachkraft angeleitete) Sport- und Bewegungsangebot der antwortenden Kindergärten.

Tabelle 3. Sport- und Bewegungsangebot der Kindergärten (n = 3)

	Sport- und Bewegungsangebot	Organisation	Umfang
Dänischer Kindergarten Kappeln	Vorschulkinder	angeleitet	1 Mal pro Woche
	Regelgruppe	angeleitet	1 Mal pro Woche
	Familiengruppe	angeleitet	1 Mal pro Woche
	Krippe	angeleitet	1 Mal pro Woche
Evangelischer Kindergarten Ellenberg	ohne Angabe	frei	1 Mal pro Woche
	ohne Angabe	angeleitet	1 Mal pro Woche
	ohne Angabe	frei	täglich
Waldorfkindergarten Kappeln	Eurythmie	angeleitet	1 Mal pro Woche
	Freispiel Außengelände	frei	täglich

Zwei der antwortenden Kindergärten (66,7 Prozent) geben an, eine Fachkraft mit besonderer Qualifikation zur Durchführung des Sport- und Bewegungsangebotes zu haben. Lediglich ein Mitarbeiter (von 40 hauptamtlichen Mitarbeitern) habe an mindestens einer Fortbildung zu dem Thema „Sport und Bewegung“ teilgenommen. Die derzeitige Situation der Fortbildungsmöglichkeiten in dem Bereich „Sport und Bewegung“ für den Alltag in dem eigenen Kindergarten wird als „mangelhaft bzw. ungenügend“ beurteilt (Ausnahme ist der Waldorfkindergarten – die Fortbildungsmöglichkeit wird als „gut“ bewertet). Auch die derzeitige Ausstattung des Kindergartens mit Materialien für Sport- und Bewegungsangebote wird als „mangelhaft“ beurteilt (Ausnahme ist der Waldorfkindergarten – die Ausstattung wird als „gut“ bewertet). Um das Thema „Bewegung mit Kindern“ in der Ausbildung grundsätzlich zu stärken, könnten mehr theoretische und praktische Anteile zu diesem Thema in der Ausbildung integriert werden.

Neben den eigenen Räumen (wie bspw. Mehrzwecksaal und Außengelände), werden auch städtische Sporthallen und ein Spielplatz genutzt. Keiner der Kindergärten gibt an, die öffentlichen Sporträume zur Durchführung ihrer Sport- und Bewegungsangebote zu nutzen.

Zwei Kindergärten geben an, bei der Durchführung ihrer Sport- und Bewegungsangebote mit einer Schule zu kooperieren (Nutzung der Sporthalle).

Die aktuelle Situation aus bewegungserzieherischer Perspektive beurteilen die Kindergärten im Mittel mit der Schulnote 5 („mangelhaft“) (Ausnahme ist der Waldorfkindergarten – die aktuelle Situation wird als „gut“ bewertet).

2.6 Befragung der Urlaubsgäste

Aufgrund ihrer günstigen geografischen Lage (siehe Abschnitt 1) ist die Stadt Kappeln ein beliebtes Urlaubsdomizil. Der Tourismus ist daher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und die Attraktivität für Gäste mithin bedeutsam. Hierzu zählen nicht zuletzt Sport- und Bewegungsangebote sowie für Kinder Spielplätze. Um die entsprechende Nachfrage zu ermitteln, wurde eine schriftliche Befragung der Kappelner Urlaubsgäste durchgeführt.

Methode

Zur Ermittlung der Sportnachfrage der Urlaubsgäste in Kappeln wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Im Zeitraum vom 1. Mai 2022 bis zum 31. Juli 2022 wurden Plakate mit einem QR-Code zur Befragung angefertigt. Diese sind unter anderem im Touristbüro, im Touristikverein, in der Bücherei, im Hafengebäude und im Rathaus ausgehängt worden. Zudem erhielten alle ortsansässigen

Urlaubsagenturen diese Plakate, ebenso wie einen Link, über welchen man zur Befragung auf die Homepage der Stadt Kappeln gelangte. Die Befragung enthielt hauptsächlich Fragen zu dem Thema „Sport und Bewegung“ während des Aufenthaltes der Urlaubsgäste in Kappeln, wozu zum Beispiel das Sportangebot, die Sportaktivität, die Sportmöglichkeiten und die Sporträume zählten.

Stichprobe

Der Rücklauf beträgt insgesamt 91 ausgefüllte Fragebögen. Insgesamt haben etwas mehr männliche als weibliche Urlaubsgäste an der Befragung teilgenommen (52,7 Prozent sind männlich). Im Durchschnitt sind die Antwortenden 39,4 Jahre alt. Einen detaillierten Überblick der Altersverteilung der Urlaubsgäste gibt Abbildung 28.

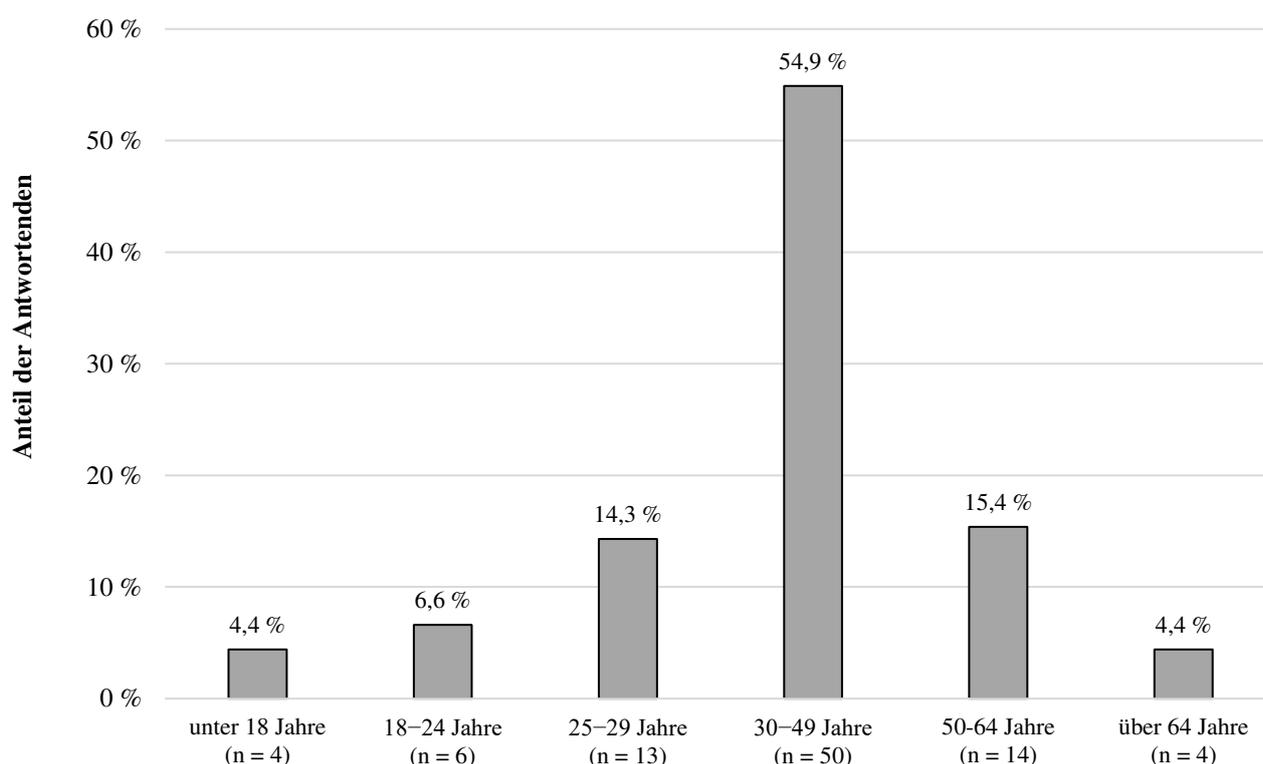


Abbildung 28. Altersstruktur der antwortenden Urlaubsgäste (n = 91)

Der Großteil der antwortenden Urlaubsgäste (63,9 Prozent) wohnt in Schleswig-Holstein oder Hamburg (siehe Abbildung 29) und ist in der Stadt Kappeln, um Urlaub zu machen (63,7 Prozent) oder um Verwandte bzw. Bekannte zu besuchen (42,9 Prozent). Die meisten der antwortenden Urlaubsgäste kennen Kappeln bereits und waren schon einmal (bzw. viele Male) hier (84,9 Prozent) – 15,1 Prozent der Antwortenden haben Kappeln hingegen zum ersten Mal besucht. 75,8 Prozent der antwortenden Urlaubsgäste verbringen den Aufenthalt mit mehreren (im Durchschnitt vier) Personen – 24,2 Prozent reisen allein.

84,4 Prozent der antwortenden Urlaubsgäste sind mit dem Auto angereist, 6,7 Prozent mit dem Wohnmobil bzw. mit der Bahn. Einen Reisebus haben 2,2 Prozent von ihnen für die An- und Abreise genutzt. Das Fahrrad hat keiner genutzt.

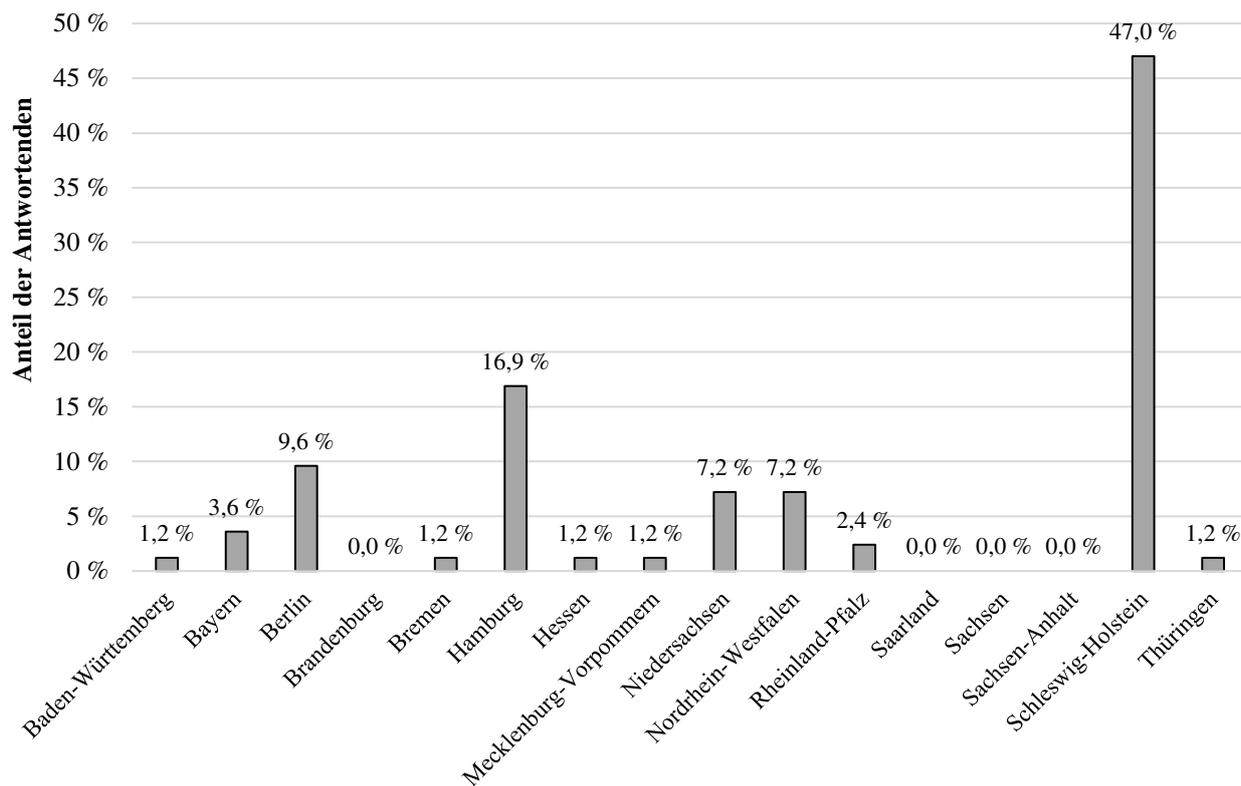


Abbildung 29. Ständiger Wohnsitz der antwortenden Urlaubsgäste (n = 83)

Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die antwortenden Urlaubsgäste (n = 91).

2.6.1.1 Sportaktivität

Insgesamt geben 82,4 Prozent der antwortenden Urlaubsgäste an, während ihres Aufenthaltes in der Stadt Kappeln sportlich aktiv zu sein. Diejenigen Urlaubsgäste, die angeben, während ihres Aufenthaltes nicht sportlich aktiv zu sein, geben als häufigste Ursache für ihre Sportabstinenz an, dass das Sportangebot für sie nicht optimal ist (93,3 Prozent).

Die sportlich aktiven Urlaubsgäste betreiben durchschnittlich 5,9 Mal für fast 2 Stunden während ihres Aufenthaltes Sport. Fast alle sportlich aktiven Urlaubsgäste (97,5 Prozent) organisieren ihre sportliche Aktivität während des Aufenthaltes selbst oder nutzen das Angebot der Sportvereine (2,5 Prozent).

Befragt nach der sportlichen Aktivität, die sie während ihres Aufenthaltes am häufigsten in der Stadt Kappeln ausüben, lassen sich 31,0 Prozent der Aktivitäten der Kategorie „Rollsportformen“¹², 22,5 Prozent der Sportform Fahrradfahren, 14,1 Prozent der Kategorie „Wassersport“ und 11,3 Prozent der

¹² An dieser Stelle verweisen wir auf die aktive Skate-Initiative für einen Skatepark in der Stadt Kappeln (siehe Abschnitt 2.3).

Sportform Joggen/Laufen zuordnen (siehe Abbildung 30). Auf den weiteren Rängen der sportlichen Aktivitäten folgen u. a. Schwimmen, Wandern, Nordic Walking und Outdoor-Fitness.

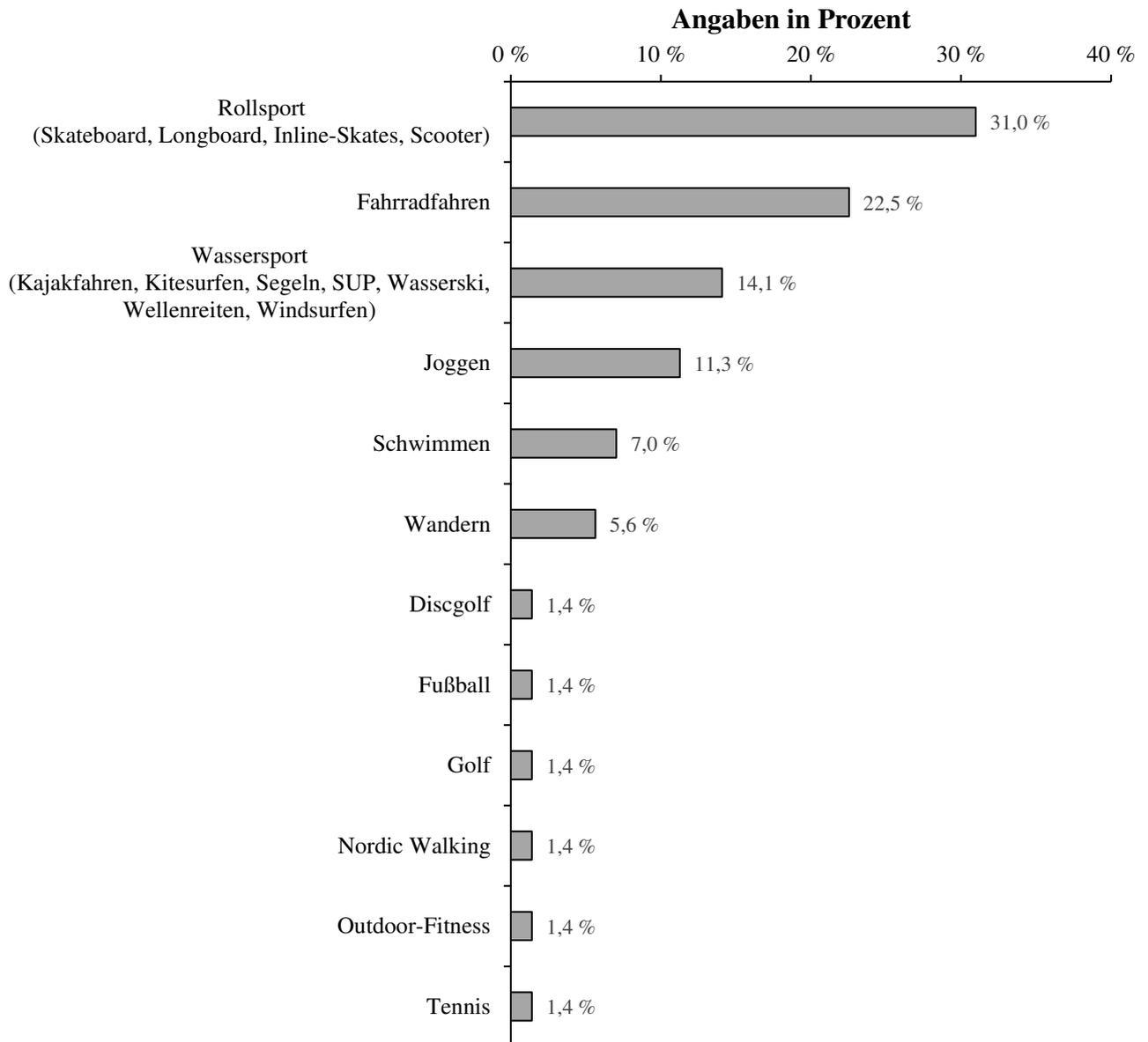


Abbildung 30. Häufigste, betriebene Sportart der antwortenden Urlaubsgäste (n = 71)

Weitere ausgeübte sportliche Aktivitäten (neben der am häufigsten ausgeübten Sportart):

Joggen (n = 11), Fahrradfahren (n = 8), Wandern (n = 7), Skaten (Skateboard, Inline-Skates) (n = 6), Spaziergehen (n = 5), Schwimmen (n = 4), Reiten (n = 3), Segeln (n = 3), Rudern (n = 2), SUP (n = 2), Wellenreiten (n = 2) und mit je einer Nennung: Angeln, Bogenschießen, Flunkyball, Kanufahren, Mountainbike fahren, Parkour, Surfen

2.6.1.2 Sport- und Bewegungsangebote

Über die Hälfte der antwortenden Urlaubsgäste (58,6 Prozent) gibt an, (überhaupt) nicht zufrieden mit dem Sport- und Bewegungsangebot der Stadt Kappeln während ihres Aufenthaltes zu sein (siehe Abbildung 31).

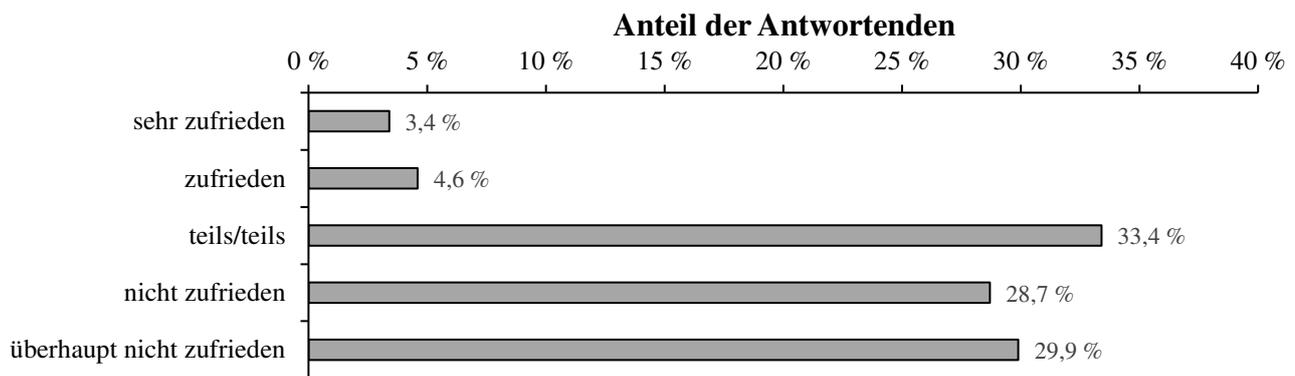


Abbildung 31. Zufriedenheit der Urlaubsgäste mit den Sport- und Bewegungsangeboten während des Aufenthaltes (n = 87)

Von den antwortenden Urlaubsgästen lediglich mit „ausreichend“ bis „mangelhaft“ bewertet werden die Anzahl, Vielfalt, Qualität und zeitliche Verfügbarkeit der Sport- und Bewegungsangebote sowie die Information über diese (siehe Abbildung 32). Das Preis-Leistungs-Verhältnis der Angebote und die Wassersportangebote erhalten im Mittel das Prädikat „befriedigend“.

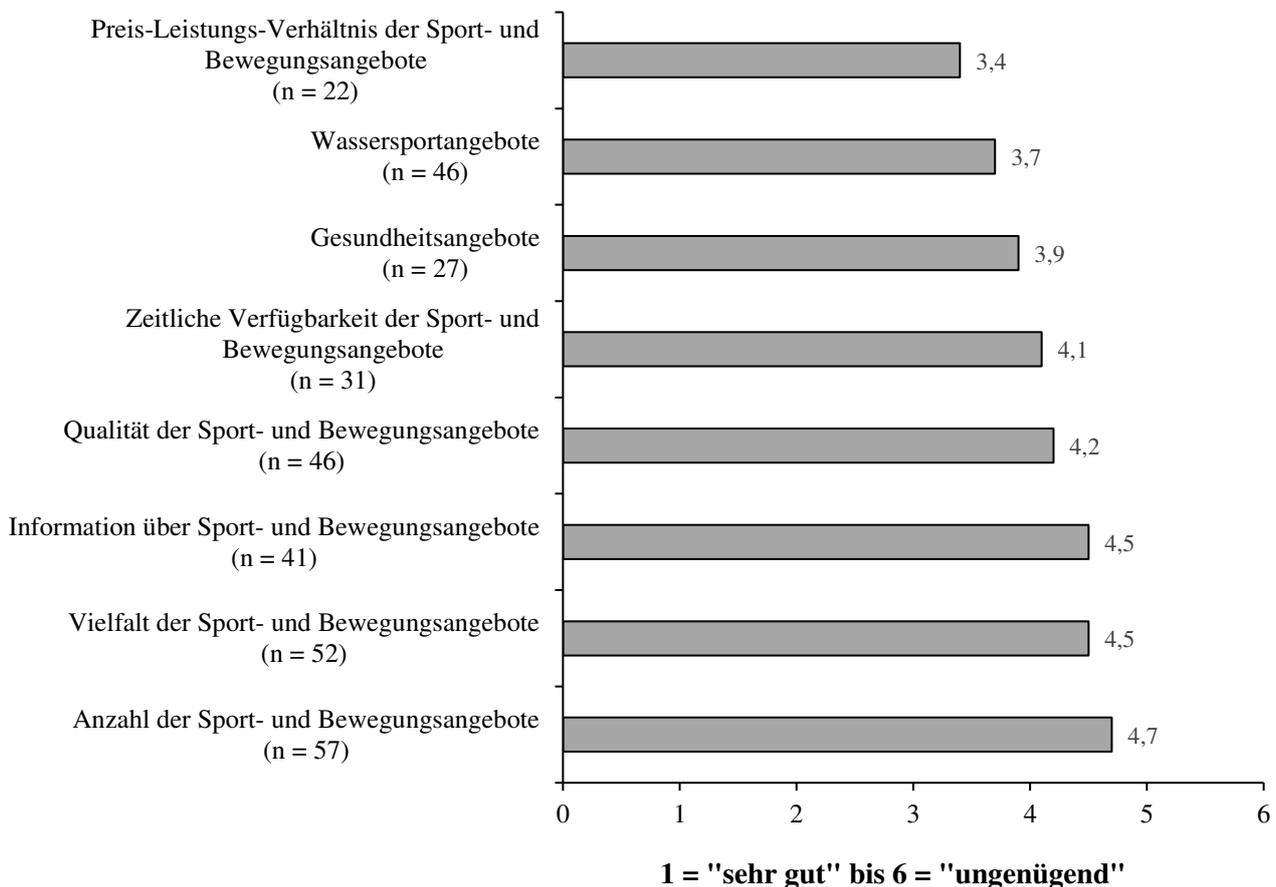


Abbildung 32. Bewertung des Sport- und Bewegungsangebotes der antwortenden Urlaubsgäste (Mittelwerte)

Tabelle 4 zeigt die von den antwortenden Urlaubsgästen genannten Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Sport- und Bewegungsangebote in der Stadt Kappeln.

Tabelle 4. Verbesserungsvorschläge für Sport- und Bewegungsangebote für Urlaubsgäste

	Begründung/Verbesserungsvorschläge
Anzahl der Sport- und Bewegungsangebote	Mehr freie (Outdoor-)Angebote (Fitness, Ausdauer, Fußball, Basketball, Tischtennis) schaffen.
	Spiel-, Sport- und Bewegungsplätze für Kinder und Jugendliche jeden Alters sowie für Familien und für alle Generationen
	Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen (bspw. Minigolf, Fußballbillard, Surfschule)
	Wunsch nach einem „Sportcenter“
	Schwimmsportangebote
	Wunsch nach Angeboten zum Thema „Rollen und Gleiten“ (Skatepark, Rollsportfläche)
Vielfalt der Sport- und Bewegungsangebote	Angebotserweiterung um bspw. Yoga
	Schwimmsportangebote (bspw. Kleinkinderschwimmkurse in den Ferien, Weidefelder Strand als „Freibad-Oase“ (?))
	Mehr freie (Outdoor-)Angebote (Fitness, Ausdauer, Fußball, Basketball, Tischtennis, Trampolinspringen) schaffen.
	Frei zugängliche Spiel-, Sport- und Bewegungsorte (speziell für jüngere Menschen) errichten.
	Wunsch nach Angeboten zum Thema „Rollen und Gleiten“ (Skatepark, Rollsportfläche)
	Möglichkeit der kurzfristigen Nutzung eines Fitnessstudios
	Anbieten von geführten Wanderungen; regelmäßige Zeiten zum Starten von Wandergruppen
Information über Sport- und Bewegungsangebote	Sportanbieter sind nicht vollumfänglich bekannt.
	Installation von Infotafeln (bspw. großen Bildschirm) an der Hafenseite über sportliche Aktivitäten (um auch spontan/regelmäßig an Angeboten teilnehmen zu können)
	Es ist nicht ersichtlich, wo derartige Informationen gebündelt und eingesehen werden können.
	Es gibt nur Informationen zu Hauptsportarten (bspw. Radwandern, Segeln, Wandern).
Qualität der Sport- und Bewegungsangebote	Erhöhung der Qualität der Radwege
	Ausbau des Radwegenetzes
	breitere Rad- und Wanderwege
Zeitliche Verfügbarkeit der Sport- und Bewegungsangebote	Anbieten von Sport- und Bewegungsangeboten auch für „schlechtes Wetter“ (bei Regen/bei Wind)
	Ausstattung der Busse mit Fahrradhalterungen
	Optimierung der Busverbindungen, um nicht immer in der Stadt starten zu müssen.
Gesundheitsangebote	Angebote dazu werden nicht gefunden.
	Massagen und Physiotherapie sind ausgebucht und überlastet.
	Angebote zum Thema Ernährung und/oder Sport
Wassersportangebote	Wunsch nach freiem Zugang zu Wassersport (ohne Mitgliedschaft)
	Angebote am Strand Weidenfeld ausbauen.
	Mehr Vielfalt direkt in Kappeln
	Mehr Liegeplätze für Kanu und Kajak
Preis-Leistungs-Verhältnis der Sport- und Bewegungsangebote	Anbieten kostenfreier Angebote

96,7 Prozent der Antwortenden bejahen die Frage nach dem Wunsch eines bestimmten Sportangebotes, welches sie während ihres Aufenthaltes vermissen. Am häufigsten genannt werden Rollsportformen (43,7 Prozent) sowie Schwimmen (26,2 Prozent) (siehe Abbildung 33). Weiterhin besteht der Wunsch nach einer zentralen, frei zugänglichen Spiel-, Sport- und Bewegungsfläche (insbesondere für Kinder und Jugendliche) (3,9 Prozent).

Angaben in Prozent

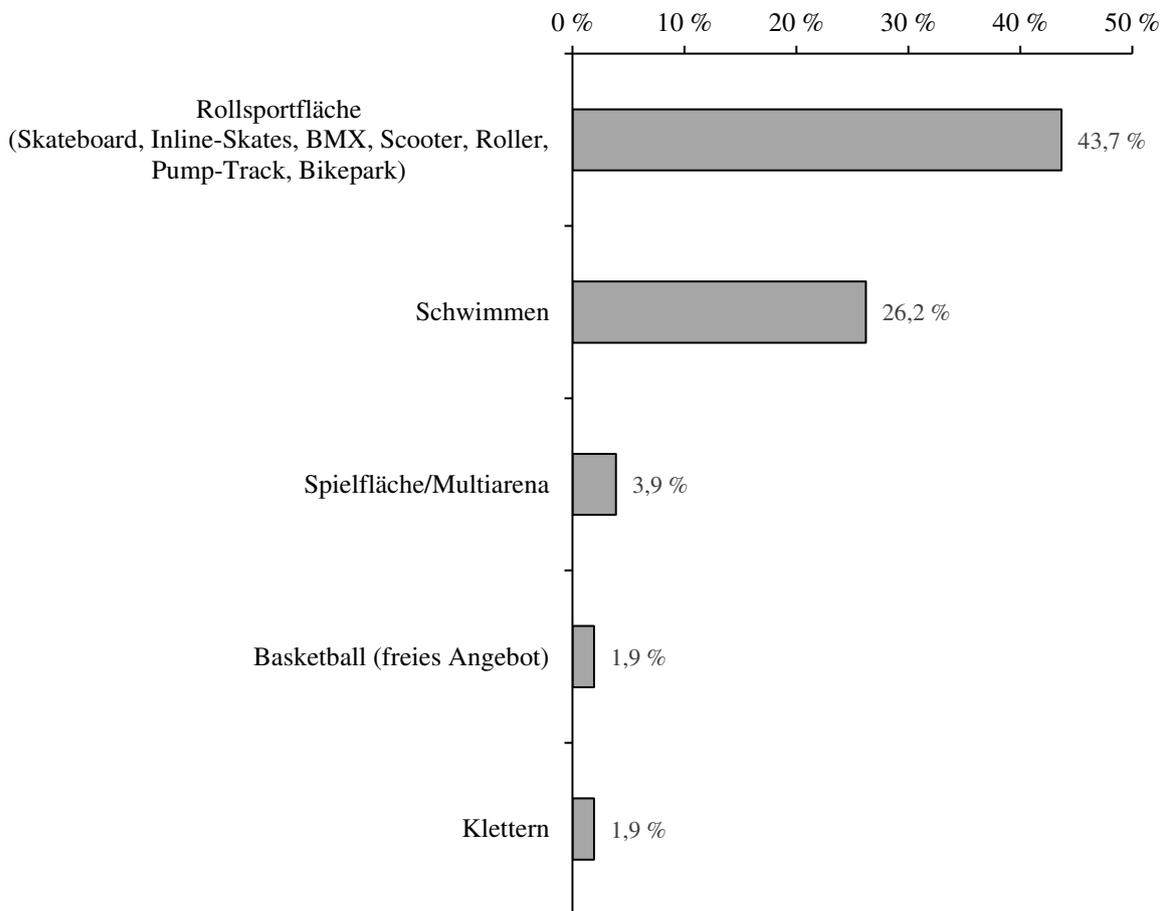


Abbildung 33. TOP 5 der von den antwortenden Urlaubsgästen vermissten sportlichen Aktivitäten (Mehrfachantworten; n = 103)

Weitere vermisste sportliche Aktivitäten (mit je einer Nennung):

Aerobic, CrossFit-Box, Curling, Fußball (freies Angebot), Fußballbillard, Jonglieren, Klettern, Minigolf, Mountainbike-kurse, Parkour, Segeln (Mietangebote direkt an der Schlei/Kappeln), Slacklinen, Squash, Tanzen, Tauchen, Tischtennisplatte, Trail Running, Trimm-Dich-Pfad, Volleyball, Wakeboarding (auf der Schlei (?)), Wandern, Yoga und Zumba

2.6.1.3 Sportanlagen und Bewegungsräume

Mit 41,2 Prozent stellt die Natur den von allen sportaktiven Urlaubsgästen am häufigsten genutzte Sport-raum dar – gefolgt von dem öffentlichen Raum (27,5 Prozent) und vom Schwimmbad (13,7 Prozent) (siehe Abbildung 34).

„Die Schlei ist top und auch die Laufstrecken durch die angrenzenden Wälder sind es. Die Fahrradwege haben eine schöne Aussicht.“

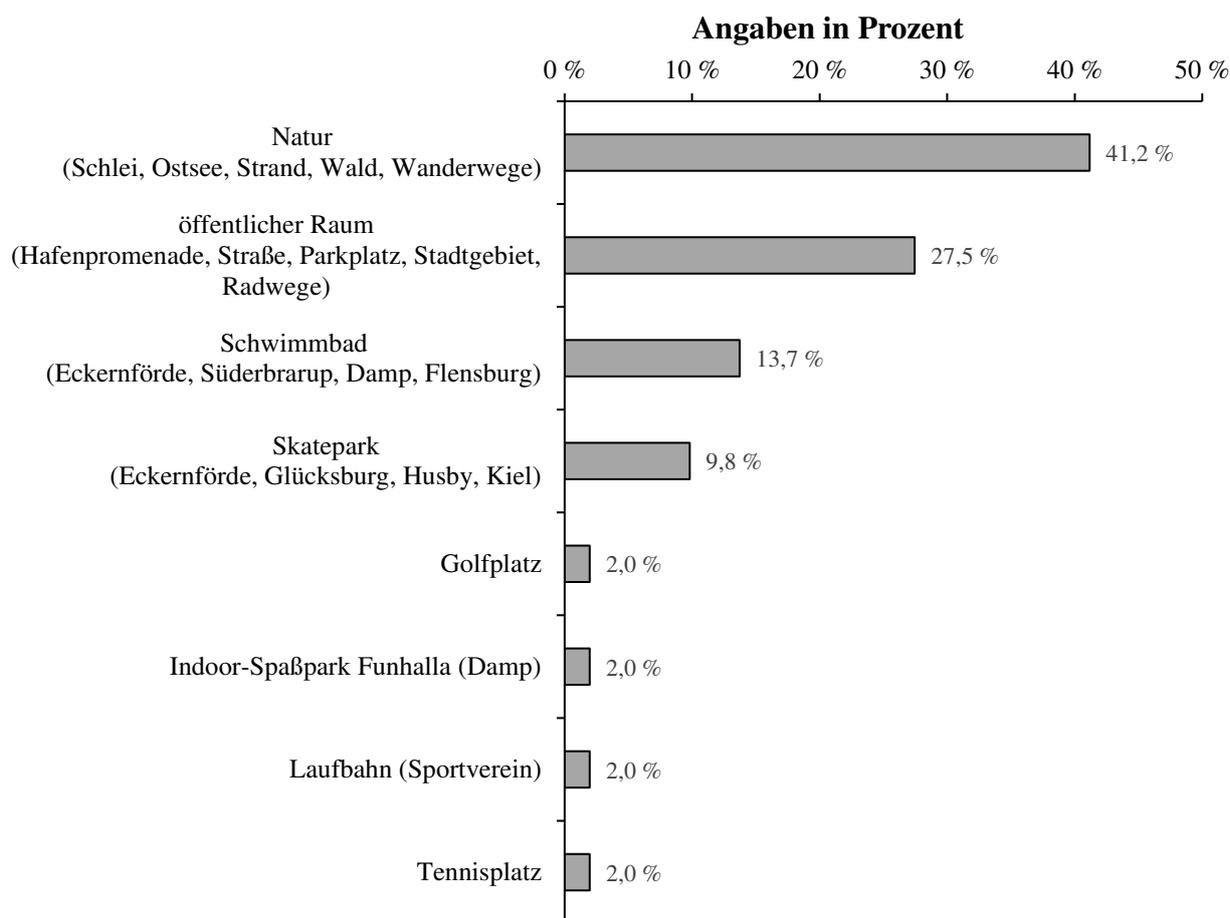


Abbildung 34. Von den Urlaubsgästen genutzte Sport- und Bewegungsräume (n = 51)

Tabelle 5 zeigt die von den antwortenden Urlaubsgästen genannten Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Sport- und Bewegungsräume in der Stadt Kappeln.

Tabelle 5. Verbesserungsvorschläge für Sport- und Bewegungsräume für Urlaubsgäste

	Begründung/Verbesserungsvorschläge
Wander- und Spaziermöglichkeiten (durchschnittliche Bewertung mit der Note „gut“, n = 52)	mehr Feldwege
	Hinweise zum Meiden von großen Straßen
	Optimierung der naturnahen Gestaltung; mehr Naturreservate, naturnahes Wandern
	mehr Routen an der Schlei und durch Wälder
	Optimierung der Busverbindungen, um nicht mit dem Auto fahren zu müssen.
	Menschen „zum Wasser bringen“
Fahrradwegenetz (durchschnittliche Bewertung mit der Note „befriedigend“, n = 53)	viele Baumwurzeln
	fehlende Beleuchtung
	breiter gestalten
	Zustand verbessern
	Sicherheit erhöhen (teilweise starker Straßenverkehr)
	Mountainbike-Strecken im Wald
Fahrradautobahn	
Reitwegenetz (durchschnittliche Bewertung mit der Note „befriedigend“, n = 13)	keine vorhanden (?)

94,1 Prozent der Antwortenden bejahen die Frage nach dem Wunsch einer bestimmten Sportanlage bzw. Bewegungsraum, die sie während ihres Aufenthaltes vermissen. Am häufigsten genannt wird die

Rollsportfläche (53,0 Prozent), das Schwimmbad (27,4 Prozent) und ein Kursraum für Indoorkurse (3,4 Prozent) (siehe Abbildung 35).

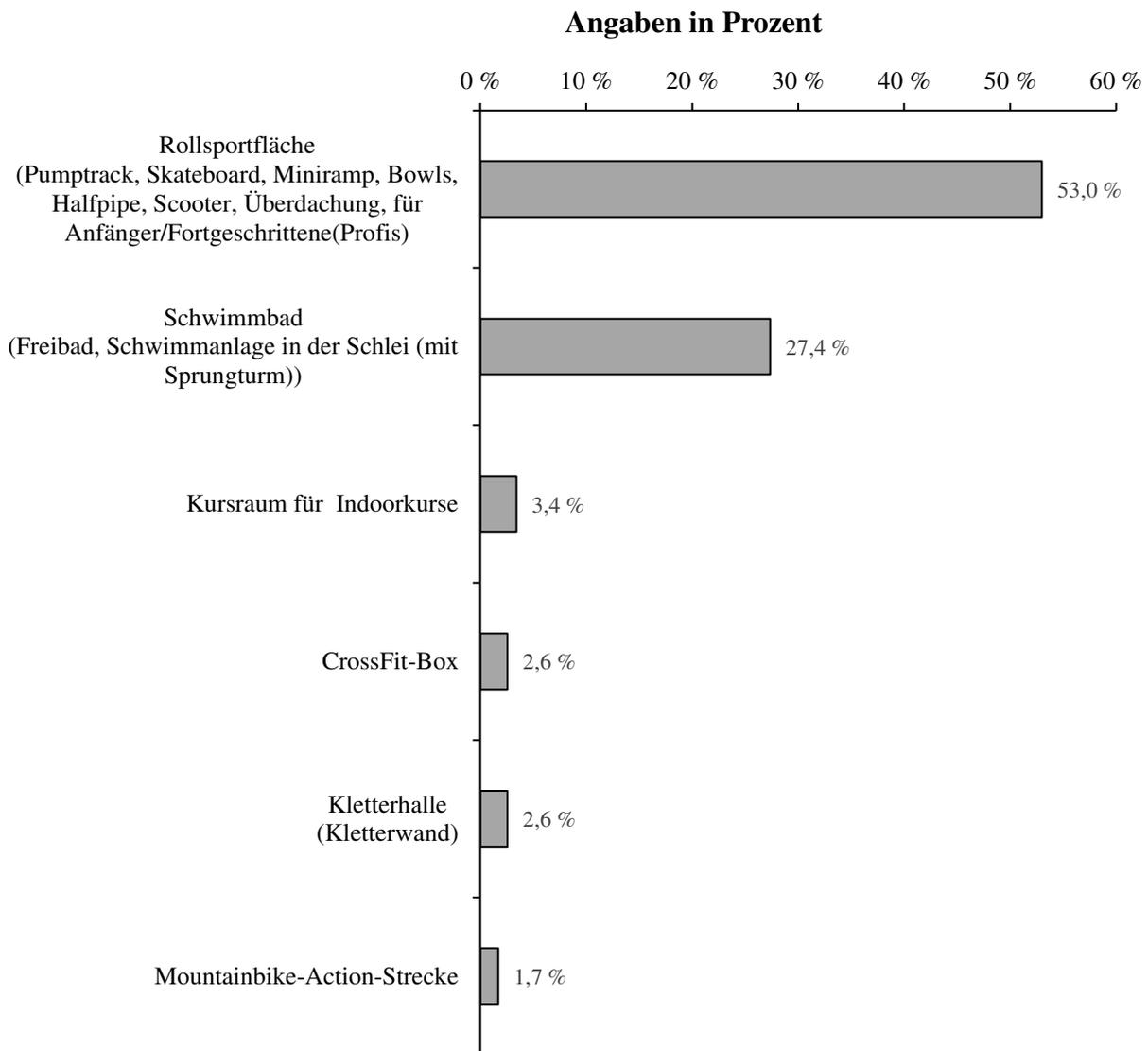


Abbildung 35. Vermisste Sportanlagen und/oder Bewegungsräume während des Aufenthaltes der Urlaubsgäste (Mehrfachantworten; n = 117)

Weitere vermisste Sportanlagen und/oder Bewegungsräume (mit je einer Nennung):

Badmintonfeld, Ballspielfläche, geeignete Stelle, um das SUP in das Wasser zu setzen, Indoorspielplatz o. Ä. für Kinder, Liegeplatz für Wasserwandern, Multifunktions-Arena, Parkour-Anlage, Reitanlage, Singletrack Routen für Trail Running, Squash-Court und Wanderpfade (ohne Radverkehr)

2.7 Sportstättenuntersuchung

Sport als menschliche Bewegungspraxis benötigt Raum. Diese räumlichen Ressourcen bzw. Voraussetzungen sind mehr oder weniger spezifisch. So kann man etwa einen Dauerlauf fast überall absolvieren, wenn auch wesentlich angenehmer auf einem Wald- oder Parkweg als entlang einer stark befahrenen Straße. In jedem Fall aber können Läufer für ihren Sport den öffentlichen, auch allen anderen

Bürgern zur Verfügung stehenden und vielfältig nutzbaren Raum in Anspruch nehmen. Andere Sportarten erfordern zu ihrer Ausübung genormte Sportanlagen (Sporthallen, Sportplätze etc.) und Sportgeräte. Dies gilt vor allem dann, wenn sie wettkampfbefezogen betrieben werden. Gegenstand der Sportstättenuntersuchung sind somit sowohl spezifische Sportstätten als auch die sogenannten informellen Sport- und Bewegungsräume wie beispielsweise Parkanlagen.

Methode

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung (siehe Abschnitt 2.2) war es den Befragten möglich, den Zustand der von ihnen für die am häufigsten ausgeübte Sportart genutzten Sportstätte im Hinblick auf deren zukünftige Nutzbarkeit zu bewerten.¹³ Die Sportvereine, Schulen, Kindergärten und weiteren Organisationen (siehe Abschnitt 2.3 bis 2.5) wurden hingegen mittels separatem Fragebogen um eine differenzierte Beurteilung der von ihnen genutzten Sportstätten gebeten. Ebenso war es ihnen in diesem möglich, die Sportstätten hinsichtlich ihrer Mängel zu bewerten, eine Konkretisierung der festgestellten Mängel vorzunehmen und den Zustand der Sportstätte zu bewerten.

Neben einer Beurteilung seitens der Bürger, der Sportvereine, Schulen, Kindergärten und weiteren Organisationen wurden die städtischen Sportstätten durch den Auftragnehmer sportfachlich begutachtet und fotodokumentiert sowie Mängel und die sportliche Nutzbarkeit protokolliert. Des Weiteren wurde anhand der von der Stadt zur Verfügung gestellten Belegungspläne die Auslastung der Sporthallen im Untersuchungsgebiet berechnet.

Untersuchte Sportstätten

Der Gegenstand der Sportstättenuntersuchung sind die Sportstätten der Stadt Kappeln. Insgesamt wurden sechzehn Sportstätten hinsichtlich ihres aktuellen Zustands und der sportlichen Nutzbarkeit sowohl aus Gutachtersicht als auch aus Nutzersicht analysiert und auf ihre zukünftigen Entwicklungspotenziale hin einer Bewertung unterzogen. Es handelt sich dabei um neun Sportplätze/Spielfelder, sechs Sporthallen und einen Trimm-Dich-Pfad.¹⁴ Einen Überblick der räumlichen Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet gibt Abbildung 36.

¹³ Bei der hierbei verwendeten vierstufigen Skala handelt es sich um einen im Kontext von Sportentwicklungsplanungen anerkannten Standard (vgl. auch Wopp, 2012) mit der folgenden Einteilung: Q₁ = sehr guter Zustand (die Sportanlage weist praktisch keinerlei Mängel auf), Q₂ = guter Zustand mit Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf (kleinere technische Mängel wie z. B. veraltete Gerätschaften, nicht vorhandene Lagermöglichkeiten o. Ä.), Q₃ = nicht zufriedenstellender Zustand mit dringendem Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf (größere technische Mängel wie z. B. Defekte am Bodenbelag, fehlender Prallschutz o. Ä.), Q₄ = die Sportanlage kann praktisch nicht mehr benutzt werden.

¹⁴ Zudem gibt es das „Bootshaus Grauhöft“ (Außenstelle der Rudervereinigung des Turn- und Sportvereins Kappeln von 1876 e. V.). Dieses Gebäude weist einen dringenden Sanierungs- und Veränderungsbedarf auf (Reparatur der Fassade, Erneuerung der Fenster und Türen, Überprüfung der Elektrik, Ergänzung um weiteren/großflächigen/barrierefreien Trainingsraum (für Wintertraining), Verlängerung der Bootshalle).

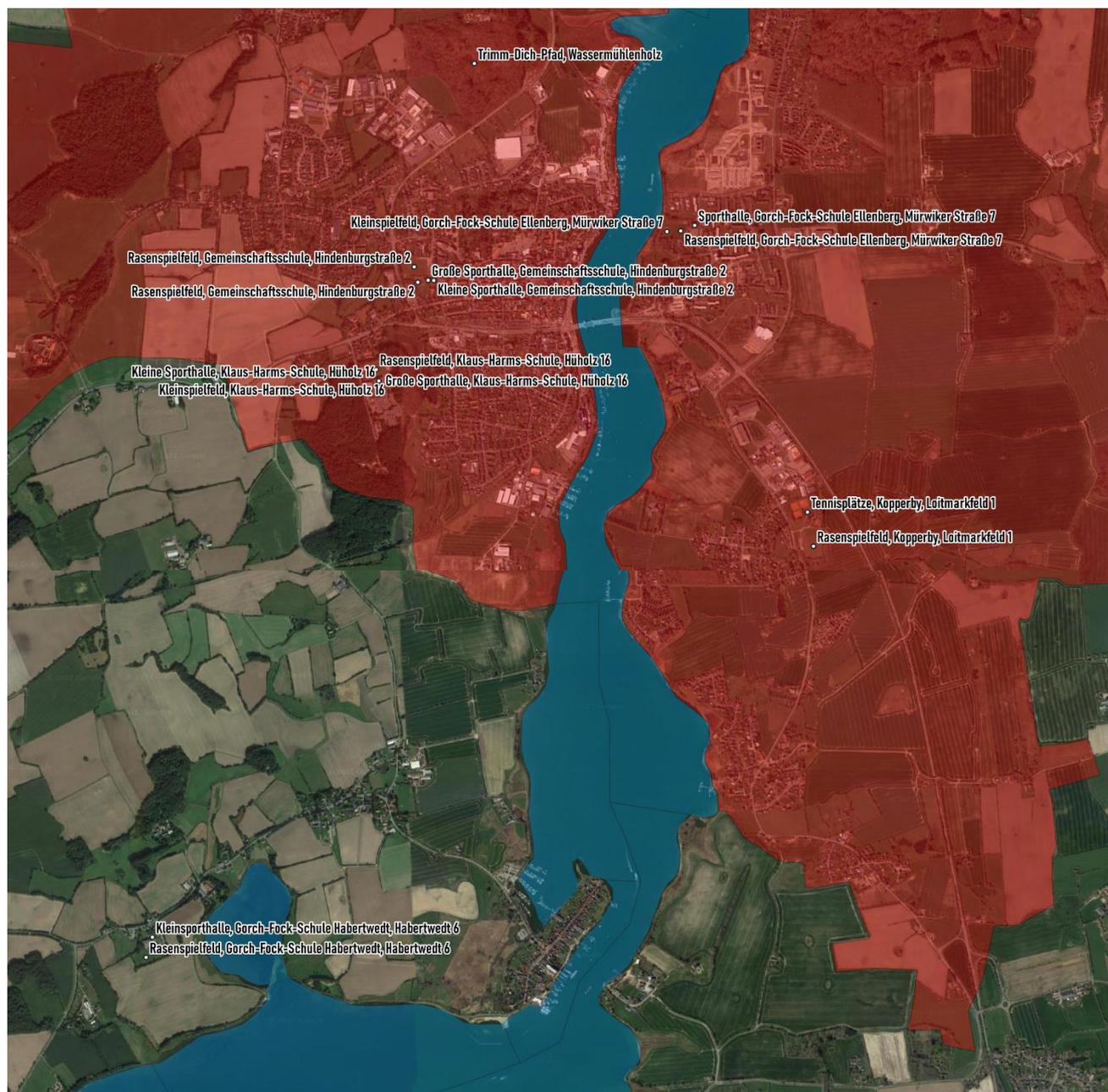


Abbildung 36. Räumliche Verortung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet (QGIS Desktop 3.20.1; Kartendaten: ©2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Quelle: Google Maps)

Ergebnisse

2.7.1.1 Mängeluntersuchung

Beurteilung durch die Bevölkerung

Einen Überblick der Sportstättenbeurteilung durch die Sport treibende Bevölkerung gibt Tabelle 6.

Tabelle 6. Qualitätsbewertung der Sportstätten durch die Bevölkerung (n = 104)

Von der Bevölkerung bewertete städtische Sportstätten:	Q ₁	Q ₂	Q ₃	Q ₄	n
Klaus-Harms-Schule, Außensportanlage	0 %	0 %	0 %	0 %	0
Klaus-Harms-Schule, (kleine) Sporthalle	5 %	86 %	10 %	0 %	21
Klaus-Harms-Schule, (große) Sporthalle	5 %	86 %	10 %	0 %	21
Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Kleinsporthalle	0 %	50 %	50 %	0 %	2
Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Rasenspielfeld	0 %	0 %	0 %	0 %	0
Gorch-Fock-Schule Ellenberg, Sporthalle	0 %	80 %	20 %	0 %	5
Gorch-Fock-Schule Ellenberg, Außensportanlage	0 %	0 %	0 %	0 %	0
Gemeinschaftsschule, Außensportanlage	0 %	0 %	0 %	0 %	0
Gemeinschaftsschule, Kunstrasenplatz	0 %	100 %	0 %	0 %	2
Gemeinschaftsschule, (kleine) Sporthalle	4 %	65 %	31 %	0 %	26
Gemeinschaftsschule, (große) Sporthalle	4 %	65 %	31 %	0 %	26
B-Platz, Rasenspielfeld	0 %	100 %	0 %	0 %	1
gesamt	4 %	75 %	21 %	0 %	104

Der Großteil (79 Prozent) der von der Bevölkerung bewerteten Sportstätten befindet sich in einem (sehr) guten Zustand (Q₁ und Q₂) mit teilweiseem Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf. Einen dringenden Sanierungsbedarf (Q₃) könnte hingegen gemäß der Nutzerbewertungen die Kleinsporthalle der Gorch-Fock-Schule Habertwedt benötigen in Hinblick auf eine zukünftige Nutzung. Keine Sportstätte wird als nicht erhaltenswerte Sportstätte eingestuft (Q₄).

Beurteilung durch die Sportvereine, Schulen und weiteren Organisationen

Eine differenzierte Zufriedenheitsbewertung (1 = „sehr zufrieden“ bis 6 = „sehr unzufrieden“) der Sportstätten seitens der Sportvereine, Schulen und weiteren Organisationen kann Tabelle 7 entnommen werden.

Die aktuelle Gesamtsituation der von den Sportvereinen, Schulen und weiteren Organisationen genutzten Sporträume ist insgesamt heterogen. Höhere Zufriedenheit hinsichtlich einiger Aspekte äußern die Nutzer der (kleinen und großen) Sporthalle der Klaus-Harms-Schule. Entwicklungsbedarf über alle Sportstätten hinweg besteht hinsichtlich der Eignung dieser für das Sporttreiben für Menschen mit Beeinträchtigungen, der Eignung für Zuschauer sowie der quantitativen und qualitativen Ausstattung mit Sportgeräten und der Aufbewahrung dieser.

Tabelle 7. Zufriedenheitsbewertung der durch die Sportvereine, Schulen, Kindergärten und weiteren Organisationen bewerteten städtischen Sportstätten (Mittelwerte)

	Klaus-Harms-Schule, Außensportanlage	Klaus-Harms-Schule, (kleine) Sporthalle	Klaus-Harms-Schule, (große) Sporthalle	Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Kleinsporthalle	Gorch-Fock-Schule Ellenberg, Sporthalle	Gemeinschaftsschule, Außensportanlage	Gemeinschaftsschule, Kunstrasenplatz	Gemeinschaftsschule, (kleine) Sporthalle	Gemeinschaftsschule, (große) Sporthalle	B-Platz, Rasenspielfeld	Sportstätten gesamt
<i>n</i>	2	3	1	2	1	5	1	6	3	2	26
Zufriedenheit mit ...											
... der Erreichbarkeit der Sportstätte	2	2	2	1	2	2	3	1	2	2	1,9
... der Parkplatzsituation an der Sportstätte?	3	3	4	2	2	2	2	3	2	2	2,5
... dem Zustand der Umkleidekabinen	4	2	2	2	3	2	2	3	3	6	2,9
... dem Zustand der sanitären Anlagen	4	2	3	3	4	2	2	2	3	6	3,1
... dem Zustand weiterer Funktionsräume (z. B. Sanitätsraum)?	6	3	3	3	/	5	4	3	4	/	3,8
... der quantitativen Ausstattung (z. B. Anzahl an Sportgeräten)?	4	3	5	4	3	4	5	3	3	6	4,0
... der qualitativen Ausstattung (z. B. Qualität der Geräte)?	5	3	4	4	3	4	4	4	4	6	4,1
... dem Zustand des Bodens (z. B. Rasen, Kunstrasen, Becken)?	6	2	3	3	2	4	4	3	2	6	3,5
... der Eignung für die Sportart (Übungsbetrieb)?	3	2	2	4	2	4	4	2	2	4	2,9
... der Eignung für die Sportart im Wettkampfbetrieb ohne Zuschauer?	3	2	2	/	2	4	3	3	3	/	2,8
... der Eignung für die Sportart im Wettkampfbetrieb mit Zuschauern?	5	3	2	5	6	4	5	4	5	/	4,3
... den Aufbewahrungsmöglichkeiten für Sportgeräte?	6	4	4	3	3	4	4	3	3	4	3,8
... dem Zustand der Wände (z. B. Fenster, Banden)?	4	2	3	3	2	4	4	3	3	6	3,4
... der Zugangsfreiheit (z. B. Barrierefreiheit im Eingangsbereich)?	3	3	4	4	3	5	/	3	2	3	3,3
... der personellen Ausstattung (Hausmeister, Schwimmmeister)?	2	4	2	5	2	4	4	4	3	6	3,6
... dem Licht (z. B. Natur- und Kunstlicht)?	4	2	2	2	2	1	1	4	3	1	2,2
... der Technik (z. B. Belüftung, (Wasser-)Temperatur, Luftqualität)?	4	2	2	3	3	4	3	4	3	5	3,3
... der zur Verfügung stehenden Zeiten für den Trainingsbetrieb?	3	3	2	1	2	2	3	2	2	2	2,2
... dem Belegungsmanagement?	3	2	2	2	2	3	4	3	2	6	2,9
... der Sauberkeit	3	2	2	1	1	4	6	2	2	5	2,8
... der Pflege?	3	2	2	4	2	4	5	3	4	/	3,2
... der Eignung für das Sporttreiben für Menschen mit Beeinträchtigungen (z. B. Geräteausstattung, Farbe und Kontrast, Beschilderung, Aufbewahrungssysteme, Akustik)?	3	4	3	5	/	6	/	5	4	5	4,4
... dem Zustand der Decke?	3	3	2	4	2	/	/	2	3	/	2,7
... der Sportstätte insgesamt	3	2	1	4	3	4	4	3	3	4	3,1

Beurteilung durch die sportfachlichen Gutachter

Die Sportstätten wurden auch einer sportfachlichen Analyse durch die Gutachter selbst unterzogen. Einen konzisen Überblick der Ergebnisse dieser Expertenbegehungen gibt Tabelle 8.

Tabelle 8. Sportfachliche Qualitätsbewertung der Sportstätten im Untersuchungsgebiet durch die Gutachter

Sportstätte	Bewertung durch die Gutachter	Mängel/Anmerkungen
		
Klaus-Harms-Schule, Außensportanlage	Q ₂	<p>Verletzungsgefahr durch verkürzte Auslaufzone an der Stirnseite zur Weitsprunggrube (siehe Abbildung 37), Prüfen der Zugangsfreiheit für weitere Nutzungsgruppen, Begrenzungskanten (siehe Abbildung 38), Brüche in der Laufbahn und Unkraut können zu Verletzungen führen, ggf. Modernisierung und Erweiterung der Geräteausstattung, Errichtung eines zweiten Gerätelagers/Unterstands in der Nähe zum Beachvolleyballfeld, Austausch veralteter/defekter Materialien (bspw. Tornetze, Hürden, Sand), Prüfen der und Herstellung von Barrierefreiheit (auch für zuschauende Personen), Erweiterung der bisherigen Beleuchtung zur Erweiterung der Nutzungszeiten, die Laufbahn ist weniger als 400m lang und daher für den Wettkampfbetrieb nur eingeschränkt geeignet, Abstellen von Mängeln an den weiteren Anlagen (Stabhochsprung (Abdeckung für Matten installieren), Weitsprung (Abdeckung für die Sprunggrube), Diskuswerfen, Kugelstoßen), Erneuerung von Markierungen</p>
		
Klaus-Harms-Schule, (kleine) Sporthalle	Q ₂	<p>Prüfen der und Herstellung von Barrierefreiheit (auch für zuschauende Personen), ggf. Modernisierung und Erweiterung der Geräteausstattung, Attraktivierung des Themas „Klettern“ (siehe Abbildung 39), Umkleiden und Sanitäranlagen sind modernisierungsbedürftig, Feuchtigkeit an der Decke, Erweiterung der Lagermöglichkeiten ist notwendig, Modernisierung der Beleuchtung, Basketballkörbe sind dicht an der Wand (siehe Abbildung 40) und es kann durch fehlende Auslaufzone zu Verletzungen kommen (Prüfung der Holz-Bretter auf Eignung für den Spielbetrieb)</p>

Sportstätte	Bewertung durch die Gutachter	Mängel/Anmerkungen
		
<p>Klaus-Harms-Schule, (große) Sporthalle</p>	<p>Q₃</p>	<p>Prüfen der und Herstellung von Barrierefreiheit (auch für zuschauende Personen), Verletzungsgefahr durch teilweise fehlenden Prallschutz und Defekten am Boden (siehe Abbildung 41), Feuchtigkeit an der Decke, fehlender Sonnenschutz am Fenster führt zu einem Wärmestau und kann durch Blendung zu Verletzungen führen</p>
		
<p>Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Kleinsporthalle</p>	<p>Q₃</p>	<p>Verletzungsgefahr durch teilweise fehlenden Prallschutz/defekte und/oder fehlende Geräte (Reckanlage hat einen Defekt, Barren lässt sich kaum bewegen, unterschiedlich hohe Kästen, fehlende Basketballkörbe)/Defekten an den Bodenleisten (siehe Abbildung 42) und Haken an den Fensterbänken, Umkleiden und Sanitäranlagen sind modernisierungsbedürftig, Lichteinfall kann durch Blendung zu Verletzungen führen, eine Lüftung ist nicht vorhanden, Wärmestau</p>
		
<p>Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Rasenspielfeld</p>	<p>Q₃</p>	<p>Verletzungsgefahr durch veraltete Absprungbalken (siehe Abbildung 43)/Defekte an der Weitsprunggrube/Maulwurfshügel/defekte Reckstangen/nicht befestigte Tore/nicht mit Prallschutz versehene Volleyballnetzstangen und veralteten Basketballkorb, Attraktivierung und Beleuchtung der Fläche könnte Nutzung erhöhen, Austausch veralteter/defekter Materialien (bspw. qualitativ höherwertiger Sand), Anpassung an die Bedürfnisse/Entwicklungen und sportlichen „Leistungen“ der Schulkinder (bspw. ist der Anlauf zur Weitsprunggrube sehr lang und die Absprunggrube ist zu weit vom Absprungbrett entfernt)</p>

Sportstätte	Bewertung durch die Gutachter	Mängel/Anmerkungen
		
Gorch-Fock-Schule Ellenberg, Sporthalle	Q ₂	Umkleiden und Sanitäranlagen sind modernisierungsbedürftig, Prüfen der und Herstellung von Barrierefreiheit (auch für zuschauende Personen), Verletzungsgefahr durch nicht abgedeckte Stangen/Steckdosen/defekte Geräte (Pezzibälle, Kastendeckel der großen Kästen) und geringe Auslaufzone, ggf. Modernisierung und Erweiterung der Geräteausstattung (insbesondere für die Körpergröße von den Schulkindern geeignet), Reparatur des defekten Motors für die Gardine bzw. durch Anbringung eines neuen Sonnenschutzes
		
Gorch-Fock-Schule Ellenberg, Außensportanlage	Q ₃	Verletzungsgefahr durch defekte Kletterwand (siehe Abbildung 44)/Glasscherben/Holzsplitter in den Bänken und an der Kletterwand/nicht befestigte Tore und „rutschige Bahn“ (Wurzeln, Risse, Algen), Prüfen der Zugangsfreiheit für weitere Nutzungsgruppen
		
Gemeinschaftsschule, Außensportanlage [Naturrasenplatz, Kunstrasenplatz und Fußball-„Käfig“]	Q ₂	Prüfen der Zugangsfreiheit für weitere Nutzungsgruppen, Prüfen der und Herstellung von Barrierefreiheit (auch für zuschauende Personen), Erhöhung der sportlichen Nutzung der vorhandenen Flächen (der zweite Platz (Wiese) wird aktuell zum Zelten genutzt), Erweiterung um Ballfangzäune/Auswechselbänke (A-Platz)/Aufbewahrungsmöglichkeiten für Sportgeräte/Mülleimer, Verletzungsgefahr durch fehlende Auslaufzone, Austausch veralteter und/oder defekter Geräte (Tornetze, Fangnetze, Defekte am Boden)

Sportstätte	Bewertung durch die Gutachter	Mängel/Anmerkungen
		
<p>Gemeinschaftsschule, (kleine) Sporthalle</p>	<p>Q₂</p>	<p>Verletzungsgefahr durch fehlende Auslaufzone und teilweise fehlenden Prallschutz, Prüfen der und Herstellung von Barrierefreiheit (auch für zuschauende Personen), Attraktivierung des Sportgerätebestands (siehe Abbildung 45), Prüfung der Sicherheit des aktuellen Gerätebestands (Bremsen am Barren, instabiler Schwebebalken, fehlende Deckel bei kleinen Kästen, defekter Mattenwagen, veraltete Ringanlage, Bänke und Hütchen sind defekt, fehlende Springseile), schwache Beleuchtung</p>
		
<p>Gemeinschaftsschule, (große) Sporthalle</p>	<p>Q₂</p>	<p>Prüfen der und Herstellung von Barrierefreiheit (auch für zuschauende Personen), Prüfen der möglichen Verletzungsgefahr durch veraltete (nicht gesicherte) Steckdosen/Blendung durch Lichteinfall/Defekten am Boden und teilweise fehlenden Prallschutz, ggf. Modernisierung und Erweiterung der Geräteausstattung, Umkleiden sind teilweise modernisierungsbedürftig</p>
		
<p>B-Platz, Rasenspielfeld</p>	<p>Q₄</p>	<p>Dieses Spielfeld ist nicht nutzbar – eine Neunutzung wird angestrebt. Für das Bogenschießen stellen die Maulwurfshügel nur ein geringfügiges Problem dar, der Materialcontainer ist undicht (Schimmelbildung und Defekte an den Sportgeräten sind die Folge), es fehlen Umkleiden und Sanitäranlagen</p>

Sportstätte	Bewertung durch die Gutachter	Mängel/Anmerkungen
		
Trimm-Dich-Pfad	Q ₂	Erweiterung um einen Zugang zu Umkleiden/ Sanitäranlagen/befestigte Wege/Beleuchtung/Sammelplätze und Unterstände zur Erhöhung der Nutzungsintensität, Erweiterung des Bestands um weitere Fitnessstationen mit Themen (zusätzlich zu den bereits vorhandenen Kraftübungen) wie zur Schnelligkeit, Beweglichkeit, Ausdauer etc.

Der Großteil (61,5 Prozent) der Sportanlagen weist einen Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf auf (Q₂). 38,5 Prozent der Sportanlagen konstatieren hingegen einen dringenden Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf (Q₃ und Q₄).

Die von den Gutachtern geäußerten Mängel betreffen vor allem Verletzungsgefahren bei der Sportausübung durch Schäden an der Sportanlage bzw. Sportgeräten sowie die Einschränkung des Sportbetriebs durch veraltete, beschädigte und/oder fehlende Geräte (siehe Abbildung 37 bis Abbildung 45).

Alles in allem werden die Sportanlagen (mit einem leidenschaftlichen Arbeitseinsatz der jeweiligen Menschen vor Ort) außergewöhnlich gut gepflegt, gewartet und in Stand gehalten.



Abbildung 37. Weitsprunganlage „Klaus-Harms-Schule, Außensportanlage“



Abbildung 38. Begrenzungskante „Klaus-Harms-Schule, Außensportanlage“



Abbildung 39. Kletterwand „Klaus-Harms-Schule, (kleine) Sporthalle“



Abbildung 40. Basketballkorb „Klaus-Harms-Schule, (kleine) Sporthalle“

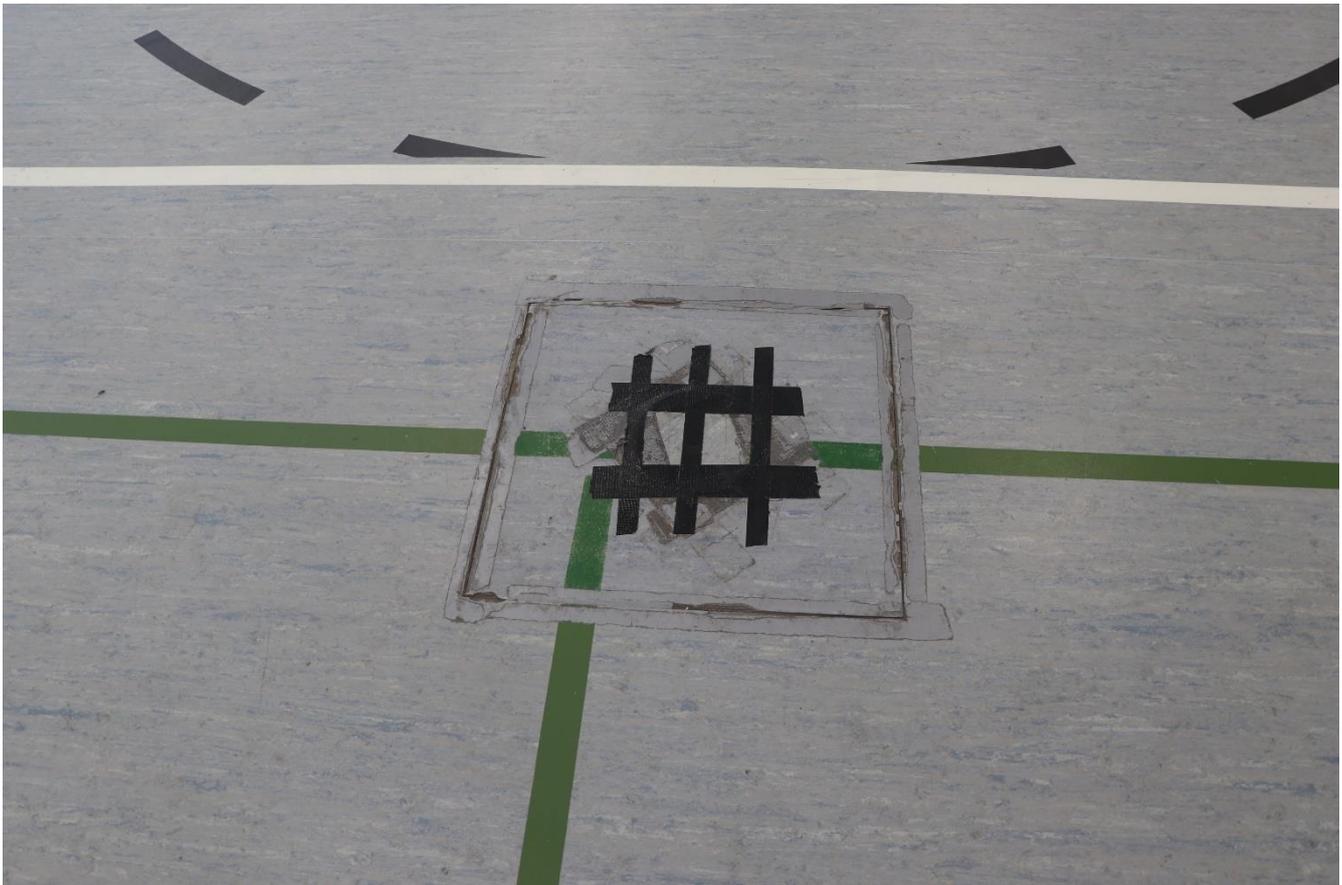


Abbildung 41. Defekte am Boden „Klaus-Harms-Schule, (große) Sporthalle“



Abbildung 42. Fehlende Bodenleisten „Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Kleinsporthalle“



Abbildung 43. Absprungbalken „Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Rasenspielfeld“



Abbildung 44. Kletterwand „Gorch-Fock-Schule Ellenberg, Außensportanlage“

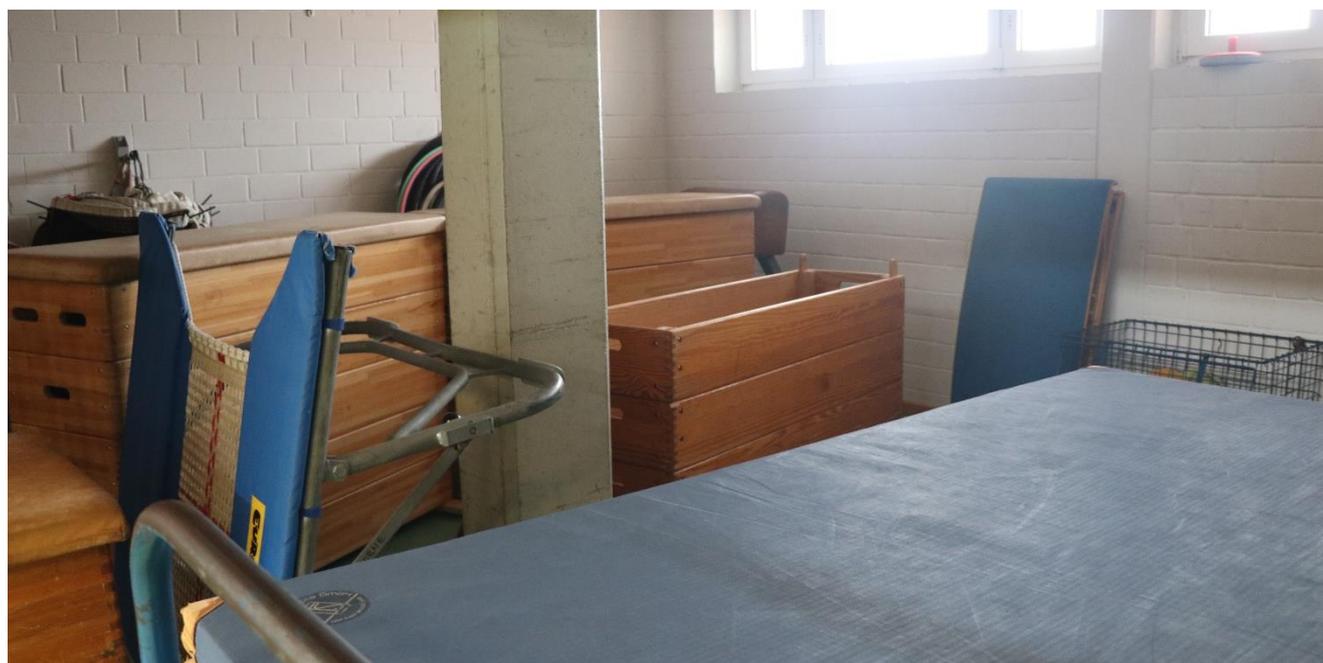


Abbildung 45. Sportgerätebestand „Gemeinschaftsschule, (kleine) Sporthalle“

2.7.1.2 Auslastungsuntersuchung

Sporthallen

Tabelle 9 zeigt die anhand der vorliegenden Belegungspläne ermittelte prozentuale Auslastung der Sporthallen in der Stadt Kappeln und Tabelle 10 zeigt die Auslastungsgrade. Die Auslastung bezieht sich dabei auf Werktage (Montag–Freitag) und ist nach Tageszeit differenziert dargestellt.

Tabelle 9. Auslastung der Sporthallen

Name der Sporthalle	Belegungszeitraum	Auslastung
Kleine Sporthalle, Hindenburgstraße 2, Gemeinschaftsschule Kappeln	07:40 – 15:30 Uhr	100 % (sehr hoch)
	15:30 – 22:00 Uhr	54 % (sehr gering)
	insgesamt (07:40 – 22:00 Uhr)	79 % (mittel)
Große Sporthalle, Hindenburgstraße 2, Gemeinschaftsschule Kappeln	07:40 – 15:30 Uhr	100 % (sehr hoch)
	15:30 – 22:00 Uhr	80 % (mittel)
	insgesamt (07:40 – 22:00 Uhr)	91 % (hoch)
Kleine Halle, Hüholz 16, Klaus-Harms-Schule	07:40 – 15:30 Uhr	100 % (sehr hoch)
	15:30 – 22:00 Uhr	49 % (sehr gering)
	insgesamt (07:40 – 22:00 Uhr)	77 % (mittel)
Große Halle, Hüholz 16, Klaus-Harms-Schule	07:40 – 15:30 Uhr	100 % (sehr hoch)
	15:30 – 22:00 Uhr	92 % (hoch)
	insgesamt (07:40 – 22:00 Uhr)	97 % (hoch)
Sporthalle, Mürwiker Str. 7, Gorch-Fock-Schule Kappeln	07:40 – 15:30 Uhr	100 % (sehr hoch)
	15:30 – 22:00 Uhr	63 % (gering)
	insgesamt (07:40 – 22:00 Uhr)	83 % (mittel)

Tabelle 10. Übersicht der Auslastungsgrade

Auslastungsgrade	
sehr hoch	100 %
hoch	85 %–99 %
mittel	70 %–84 %
gering	55 %–69 %
sehr gering	0 %–54 %

Die große Sporthalle der Gemeinschaftsschule Kappeln und die große Halle der Klaus-Harms-Schule weisen eine hohe Auslastung (91 Prozent bzw. 97 Prozent) auf. Alle weiteren Sporthallen weisen eine mittlere Auslastung (77 Prozent bis 83 Prozent) auf.

Dabei gilt es zu beachten, dass die Belegungen der Schulen im Vormittags- bzw. Mittagsbereich als Blockbelegung mit 100 Prozent angegeben sind. Bei alleiniger Betrachtung der Kapazitäten im Nachmittags- und Abendbereich, welche den Vereinen und anderen Sportgruppen zur Verfügung stehen, fällt die Auslastung deutlich geringer aus. Aus ökonomischer Sicht liegt für diese Hallen folglich ein Überangebot an freien Hallenzeiten vor. Das Potential kann genutzt werden, um das Sportprogramm zu erweitern. Lediglich die große Halle der Klaus-Harms-Schule weist auch zu Vereinszeiten eine hohe Auslastung mit 92 Prozent auf. Solch hohe Auslastungen sind zwar einerseits wirtschaftlich sinnvoll, andererseits steigt mit ihnen das Risiko, dass eine gleichzeitige Nachfrage zweier oder gar mehrerer potenzieller Nutzer nur teilweise bedient werden kann.

Rasenspielfeld, A-Platz

Bei der Berechnung der Auslastung von Naturrasenspielfeldern gilt es grundsätzlich, die aufgrund ihrer Beschaffenheit beschränkte Nutzungskapazität zu berücksichtigen. Die auf Erfahrungswerten der Sportstättenpflege und -vergabe basierende maximale Nutzungsdauer beträgt im Sommer circa 20 Stunden (hier 16 Stunden von Montag bis Donnerstag) und im Winter acht Stunden pro Woche (hier 6 Stunden von Montag bis Donnerstag). Grundlage für die in Tabelle 11 dargestellte Auslastungsanalyse ist der vom Turn- und Sportverein Kappeln von 1876 e. V. zur Verfügung gestellte Belegungsplan des A-Platzes.¹⁵ Tabelle 12 zeigt die Auslastungsgrade.

Tabelle 11. Auslastung des Rasenspielfeldes, A-Platz (Stand: 16. Februar 2023)

Name des Rasenspielfeldes	Belegungszeitraum	Auslastung	
A-Platz, Hindenburgstraße 2, 24376 Kappeln	15:00 – 22:00 Uhr (Montag bis Donnerstag)	95,3 % (hoch)	Sommer (Annahme 16 Stunden/Woche)
		254,2 % (sehr hoch)	Winter (Annahme 6 Stunden/Woche)

Tabelle 12. Übersicht der Auslastungsgrade

Auslastungsgrade	
sehr hoch	100 %
hoch	85 %–99 %
mittel	70 %–84 %
gering	55 %–69 %
sehr gering	0 %–54 %

¹⁵ Die berechnete Auslastung basiert ausschließlich auf den Nutzungszeiten der Sportvereine. Der Schulsport wurde angesichts der eher zu vernachlässigen Beanspruchung des Rasens, einer witterungsbedingt auf wenige Monate im Jahr begrenzten Nutzungsdauer sowie der exklusiv für den Sportunterricht vorgehaltenen Sporthallen nicht berücksichtigt.

Das Ergebnis der Auslastungsanalyse zeigt rein rechnerisch eine hohe Auslastung des A-Platzes in der Hindenburgstraße im Sommer und eine Überlastung im Winter. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Trainingsgruppen je nach Spielerzahl, Witterungsbedingungen, Trainingsform und internen Absprachen unter den Trainern auf den C-Platz und das Kunstrasenspielfeld (ebenfalls in der Hindenburgstraße) ausweichen und es so zu einer in der Praxis geringeren Auslastung des A-Platzes kommen kann – insbesondere in den Wintermonaten.

2.7.1.3 Berechnung des quantitativen Sportstättenbedarfs

Der rechnerische Sportstättenbedarf stellt die für die Sportausübung der Bevölkerung (Schul- und Vereinssport) erforderlichen Sportstätten, gemessen in „Anlageeinheiten“ (AE), nach Anzahl, Größe und Art dar. Im Rahmen der Bedarfsberechnung wird die Gesamtnachfrage in Relation zum vorhandenen Sportstättenangebot gesetzt.

Schulen

Die Berechnung des Sporthallenbedarfes der städtischen Schulen erfolgt mittels der verhaltensorientierten Methode nach folgender Formel (in Anlehnung an Köhl & Bach, siehe Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000):

$$\text{Sportstättenbedarf in AE} = \frac{\text{Anzahl der Klassen} \times \text{Sportstunden pro Woche}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer}}$$

Der nachfolgenden Bedarfsberechnung zugrunde liegen die Daten der im Rahmen der vorliegenden Untersuchung durchgeführten Schulbefragung ergänzt um Daten von der Stadt (Schülerzahlen, Stand Mai 2022) (siehe Abschnitt 2.4). Neben den im Mittel tatsächlich erteilten Sportstunden werden auch die Richtwertvorgaben der Kultusministerkonferenz für den Schulsport mit einbezogen (Annahme: 3 bzw. 4 Stunden). Die in der Berechnung veranschlagte mögliche Nutzungsdauer der Sporthallen durch die Schulen beträgt 39,2 Stunden pro Woche (Montag–Freitag, 07:40–15:30 Uhr). Zudem wird eine Belegungsdichte von einer Klasse pro Anlageeinheit angenommen. Der in den Grundschulen obligatorisch erteilte Schwimmunterricht wird ebenso wie der im Frühling/Sommer sporadisch stattfindende Sportunterricht im Freien nicht berücksichtigt, sodass der errechnete Bedarf (siehe Tabelle 13) tendenziell über der beanspruchten Nutzungskapazität liegen dürfte.

Die Berechnung des schulischen Bedarfs an Sporthallen zeigt auf, dass alle drei Schulen angesichts der gegenwärtigen Nutzung von 2 Sportstunden in der Woche eine Nutzungsreserve von 2,0, 2,4 bzw. 2,7 Anlageeinheiten aufweisen. Auch bei einer möglichen Umsetzung der von der Kultusministerkonferenz empfohlenen drei Sportstunden pro Woche (bzw. 4 Stunden) stünden genügend Anlageeinheiten zur Verfügung (insgesamt +5,6 (bzw. +4,2) Anlageeinheiten).

Tabelle 13. Schulischer Bedarf an Sporthallen

	Gorch-Fock-Schule Kappeln und Gorch-Fock-Schule Habertwedt	Gemeinschaftsschule Kappeln an der Schlei	Klaus-Harms-Schule	gesamt
SchülerInnen [Anzahl]	264	407	589	
Klassen [Anzahl]	12	19	26	
Soll-Sportstunden [Stunden/Woche] (Annahme: 4 Stunden)	4	4	4	
Soll-Sportstunden [Stunden/Woche] (Annahme: 3 Stunden)	3	3	3	
Ist-Sportstunden [Stunden/Woche]	2	2	2	
Nutzungsdauer [Stunden/Woche]	39,2	39,2	39,2	
Belegungsdichte [Klassen/Anlageeinheit]	1	1	1	
Soll-Sportstunden [Anlageeinheiten] (Annahme: 4 Stunden)	1,2	1,9	2,7	5,8
Soll-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten] (Annahme: 3 Stunden)	0,9	1,5	2,0	4,4
Ist-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	0,6	1,0	1,3	2,9
vorhandene Sporthallen [Anlageeinheiten]	3,0	3,0	4,0	10,0
Δ vorhandene Sporthallen/Ist-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten]	+2,4	+2,0	+2,7	+7,1
Δ vorhandene Sporthallen/Soll-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten] (Annahme: 3 Stunden)	+2,1	+1,5	+2,0	+5,6
Δ vorhandene Sporthallen/Soll-Sporthallenbedarf [Anlageeinheiten] (Annahme: 4 Stunden)	+1,8	+1,1	+1,3	+4,2

Sportvereine

Die Ermittlung der Sportstättennachfrage des Vereinssports erfolgt in Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft [BISp], 2000) auf Basis der im Rahmen dieser Untersuchung durchgeführten Sportvereinsbefragung. Als Grundlage für die Bestimmung des Sportstättenbedarfes dient dabei folgende Grundformel, mit welcher der spezifische Sportstättenbedarf in Anlageneinheiten (AE) berechnet werden kann:

$$\text{Sportstättenbedarf in AE} = \frac{\text{Sportbedarf}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

Der im Zähler abgetragene Sportbedarf (Sportler \times zeitlicher Umfang der Sportaktivitäten pro Woche) wird direkt aus den empirischen Daten der Sportvereinsbefragung abgeleitet und bei Datenlücken ergänzt. Die verwendeten Parameter im Nenner orientieren sich hingegen weitgehend an den normativen Vorgaben des o. g. Leitfadens sowie Erfahrungswerten aus der Praxis. Mithin ergibt sich ein relativ großer Interpretationsspielraum, den es bei der Verwertung der Daten zu berücksichtigen gilt.

Sporthallen

Die Sporthallen stehen dem Vereinssport wochentags von 15:30 bis 22:00 Uhr zur Verfügung. Dies entspricht einer anrechenbaren Gesamtnutzungsdauer von 32,5 Stunden pro Woche und Sporthalle. Die Belegungsdichte variiert in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Sportart zwischen sechs und 20 Sportlern (vgl. BISp, 2000). Da die Sporthallen einer programmierten Nutzung unterliegen, wurde der Auslastungsfaktor mit einem Richtwert von 80 Prozent beziffert. Die Anzahl der Sportler wurde mithilfe der vom Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. zur Verfügung gestellten Daten aus dem Jahr 2021 bestimmt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass es sich bei allen gemeldeten Mitgliedern um aktive Mitglieder handelt. Anhand der zuvor genannten Parameter wurden, bezogen auf das Winterhalbjahr, für alle relevanten Hallensportarten die jeweiligen Einzelbedarfe berechnet und zu einem nach Sporthallentyp differenzierten Gesamtbedarf aufsummiert (siehe

Tabelle 14). Der Fußballsport wurde, da dieser in der Regel auch im Winter im Freien ausgeübt werden kann, nur bis einschließlich der D-Jugend in der Bedarfsberechnung berücksichtigt. Mit Ausnahme der Sportarten Einrad, Fußball und Handball, welche für die Durchführung ihres Trainings mindestens eine Zweifeldhalle benötigen, wurde grundsätzlich davon ausgegangen, dass eine Einfeldhalle (bis 648m²) für den regulären Trainingsbetrieb ausreichend ist. Der an den Wochenenden stattfindende Wettkampfsport ist nicht Gegenstand der nachfolgenden Bedarfsberechnung

Tabelle 14. Sportvereinsbedarf an Sporthallen

Sportart	Sportler [Anzahl]	Ø Umfang [Stunden/Woche]	Sportbedarf	Belegungsdichte [Sportler/Sporthalle]	Nutzungsdauer [Stunden/Sporthalle/Woche]	Auslastungsfaktor	Sporthallenbedarf bei 80 % Auslastung [Anlageeinheiten]	Sporthallenbestand [Anlageeinheiten]	Δ Sporthallenbedarf/ Sporthallenbestand
große Sporthallen (Dreifeld- und Zweifeldhallen)									
Einrad	86	2	172	15	32,5	0,8	0,4		
Fußball	100	3	693	20	32,5	0,8	0,6		
Handball	187	3	561	14	32,5	0,8	1,5		
insgesamt:							2,5	3,0	+0,5
kleine Sporthallen (Einfeldhallen und/oder kleine Sporträume)									
Badminton	51	3	153	6	32,5	0,8	1,0		
Basketball	15	3	45	20	32,5	0,8	0,1		
Boxen	44	3	132	20	32,5	0,8	0,3		
Judo	45	3	135	15	32,5	0,8	0,3		
Karate	46	3	138	20	32,5	0,8	0,3		
Leichtathletik	76	1,5	114	18	32,5	0,8	0,2		
Rehasport	21	3	63	20	32,5	0,8	0,1		
Tischtennis	32	2	64	14	32,5	0,8	0,2		
Turnen	705	2	1.410	20	32,5	0,8	2,7		
Volleyball	46	2	92	20	32,5	0,8	0,2		
insgesamt:							5,4	3,0	-2,4

Aus sportfunktionaler Sicht ergibt sich gegenwärtig ein rechnerisches Überangebot von 0,5 Anlageeinheiten großer Sporthallen (Zwei- bzw. Dreifeldhalle) sowie ein Unterangebot von 2,4 Anlageeinheiten an kleinen Sporthallen (Einfeldhallen und/oder kleine Sporträume). Der Sporthallenbestand an kleinen Sporthallen im Untersuchungsgebiet ist somit nicht ausreichend, um den aktuellen (bzw. zukünftigen) Bedarf der Sportvereine zu decken.

Rasenspielfelder

Die folgende Bedarfsabschätzung an Rasenspielfeldern (siehe Tabelle 15) beschränkt sich angesichts des derzeitigen Angebotes der Sportvereine auf die Nachfrage nach Anlageeinheiten für den Fußballsport. Bei schulischer Mitnutzung beträgt die potenzielle Nutzungsdauer der Rasenspielfelder im Sommer circa 20 Stunden pro Woche.¹⁶ Entsprechend der praktizierten Mehrfachbelegung (zwei Mannschaften trainieren zur gleichen Zeit auf dem gleichen Sportplatz) wird für die Berechnung eine Belegungsdichte von 30 Sportlern pro Anlageeinheit (1 AE = 1 Großspielfeld) angenommen. Der Auslastungsfaktor wird aufgrund der sowohl im Sommer als auch im Winter temporären witterungsbedingten Unbespielbarkeit des Rasens (etwa nach starken Regenfällen) auf 80 Prozent festgesetzt.

Tabelle 15. Sportvereinsbedarf an Rasenspielfeldern für den Fußballsport

	Fußball (Sommer)
Sportler [Anzahl]	231
Ø Umfang [Stunden/Woche]	3,0
Sportbedarf	717
Belegungsdichte [Sportler/Anlageeinheit]	30
Nutzungsdauer [Stunden/Woche]	20
Auslastungsfaktor	0,8
Bedarf bei 80 % Auslastung [Anlageeinheiten]	1,5
Bestand [Anlageeinheiten]	8,0
Δ Bedarf/Bestand [Anlageeinheiten]	+ 6,5

Ausgehend von einem im Untersuchungsgebiet nutzbaren Bestand von sieben Großspielfeldern und 2 Kleinspielfeldern (insgesamt 8,0 Anlageeinheiten) ist festzuhalten, dass rein rechnerisch (bei gleichbleibenden und steigenden Sportlerzahlen) der Bedarf an Rasenspielfeldern theoretisch für den Fußballsport im Sommer vollständig gedeckt ist.

Bei den Spielfeldern handelt es sich um folgende Plätze:

- Klaus-Harms-Schule, Rasenfeld (60m x 90m) (1 AE, Bespielbarkeit prüfen)

¹⁶ Bei der Berechnung des quantitativen Sportbedarfes der Naturrasenspielfelder gilt es grundsätzlich, die aufgrund ihrer Beschaffenheit beschränkte Nutzungskapazität zu berücksichtigen. Die auf Erfahrungswerten der Sportstättenpflege und -vergabe basierende maximale Nutzungsdauer beträgt im Sommer circa 20 und im Winter acht Stunden pro Woche.

- Gemeinschaftsschule, Rasenspielfeld (68m x 105m) (1 AE, beispielbar)
- Gemeinschaftsschule, Kunstrasenspielfeld (ca. 25m x 40m) (0,5 AE, beispielbar)
- Gemeinschaftsschule, Rasenspielfeld (35m x 50m) (0,5 AE, Beispielbarkeit prüfen)
- Gorch-Fock-Schule Ellenberg, Rasenspielfeld (65m x 85m) (1 AE, Beispielbarkeit prüfen)
- Gorch-Fock-Schule Habertwedt, Rasenspielfeld (65m x 100m) (1 AE, Beispielbarkeit prüfen)
- Kopperby, Rasenspielfeld (68m x 105m) (1 AE, Beispielbarkeit prüfen) (Hinweis: ohne sportliche Nutzung)
- Regionalzentrum des Kirchenkreises SL-FL, Rasenspielfeld (B-Platz) (ca. 75m x 115m) (1 AE, beispielbar)
- Regionalzentrum des Kirchenkreises SL-FL, Rasenspielfeld (D-Platz) (ca. 65m x 85m) (1 AE, beispielbar)

Es ist aber zwingend anzumerken, dass zwar rein rechnerisch genügend Rasenfläche vorhanden ist, jedoch in der Praxis nicht alle Rasenflächen gleichermaßen für den Fußball-Trainings- bzw. Spielbetrieb geeignet sind. Hier gilt es, die Beispielbarkeit der jeweiligen Rasenfläche im Einzelfall zu prüfen bzw. durch geeignete Maßnahmen herzustellen.

3 Stärken-Schwächen-Analyse

Mit dem Ziel, aktuelle wie zukünftige Herausforderungen zu identifizieren, wurden die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengeführt (siehe Tabelle 16). Stärken werden dabei als besondere Vorteile verstanden, die das Untersuchungsgebiet im Bereich des Sports aufweist. Sie finden sich dort, wo Ressourcen effektiv und effizient genutzt werden. Wo hingegen Ressourcen fehlen oder ungenutzt bleiben, lassen sich Schwächen lokalisieren, welche es in Zukunft zu bearbeiten gilt.

Tabelle 16. Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in der Stadt Kappeln

Stärken	Schwächen
<i>Bevölkerung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • hohe Beteiligung an der Befragung und großes Interesse an dem Thema „Sport“ • Sport bereitet „Freude und Spaß“. • Sporttreiben der Bevölkerung findet vornehmlich im öffentlichen Raum statt. • sehr hohe (regelmäßige) sportliche Aktivität • Nutzung des Fahrrads, um zur Sportstätte des Sporttreibens zu gelangen. • hohes Gesundheitsbewusstsein • hohe Sportaktivität der Kinder und Jugendlichen • Anstieg der Gruppe der Personen über 65-Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Anzahl an Personen, die Mitglied in einem Sportverein sind. • geringere Quote sportlich aktiver, älterer Personen • Geringe Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, um zur Sportstätte des Sporttreibens zu gelangen. • negative Bevölkerungsprognose • prognostizierter Rückgang der Gruppe der Kinder und Jugendlichen
<i>Sportangebot</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Vielseitiges und zielgruppenübergreifendes Sportvereinsangebot, welches einen Großteil des Sportbedarfes der Bevölkerung abdeckt. • Zufriedenheit mit den Sportvereinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unzufriedenheit der Bevölkerung und der Urlaubsgäste mit der Gesamtsituation der Sportmöglichkeiten und Sporträume (insbesondere für Kinder und Jugendliche) • Bevölkerung und Urlaubsgäste bemängeln fehlende Informationen zum Sportangebot. • Wunsch der Bevölkerung und Urlaubsgäste nach Schwimm- und Rollsportangeboten • Bevölkerung bemängelt fehlende Flexibilität der Trainings- und Übungszeiten sowie den Zustand bzw. die Ausstattung der Sportstätten.
<i>Sportvereine und weitere Institutionen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen mit anderen Sportvereinen, Schulen und weiteren Institutionen bestehen und werden angestrebt. • Nutzung des öffentlichen Raums für Sportangebote • hoher Anteil an weiblichen Trainern und Übungsleitern mit einer Lizenz • Die eigene finanzielle Situation bereitet keine Sorgen. • keine Konkurrenz mit anderen Sportvereinen und/oder Sportanbietern 	<ul style="list-style-type: none"> • rückläufige Mitgliederzahlen • Probleme bei der Gewinnung jugendlicher Leistungssportler • Probleme bei der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter auf der ausführenden Ebene und ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder • sehr geringer Anteil an männlichen Trainern und Übungsleitern mit einer Lizenz
<i>Schulen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schulen haben sich an der Befragung beteiligt (großes Interesse für das Thema). • regelmäßiges und vielfältiges Sportangebot außerhalb des regulären Sportunterrichtes • positive Schülerzahlprognose • Kooperationen mit Sportvereinen, anderen Sportanbietern und/oder Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Schulsportstunden entspricht nicht der Empfehlung der Kultusministerkonferenz. • sehr geringe bzw. keine Nutzung des öffentlichen Raums für die Durchführung des Sportangebotes • derzeitige Situation der Sport(außen)anlagen • Schulen folgen keinem sport- und bewegungserzieherischen Schulkonzept. Könnten sich aber die Integration eines derartigen Schwerpunktes in ihrer Schule vorstellen.

Stärken	Schwächen
<i>Kindergärten</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige freie und angeleitete Sportangebote • Nutzung von (städtischen) Sporthallen und Spielplätzen zur Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • keine speziell ausgebildeten Mitarbeiter mit besonderer Qualifikation zur Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten • keine Nutzung des öffentlichen Raums zur Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten • nur eine Kooperation mit einer Schule (zwecks Nutzung von Sportanlagen) • derzeitige Situation der Fortbildungsmöglichkeiten in dem Bereich „Sport und Bewegung“ • derzeitige Situation im Hinblick auf Ausstattung mit Materialien für Sport- und Bewegungsangebote
<i>Urlaubsgäste</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • sehr hohe sportliche Aktivität • Schätzen die Stadt Kappeln mit der Schlei und der Umgebung sehr. 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der sportlichen Aktivitäten wird fast ausschließlich durch die Urlaubsgäste selbst organisiert.
<i>Sportstätten</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • tolle Naturräume mit der Schlei und den Wäldern • sehr gute (auch in die Zukunft gerichtete) quantitative Versorgung der Schulen mit Sportstätten • Der Großteil (61,5 Prozent) der Sportanlagen ist in einem guten Zustand und weist einen Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarf auf (Q₂). • Die Pflege der Sportanlagen ist außergewöhnlich gut. 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise sehr hohe Auslastung der Sportstätten – insbesondere des A-Platzes (Naturrasenspielfeld) in den Wintermonaten • Wanderwege naturnaher gestalten. • Ausbau/Optimierung der Fahrradwege (breiter, sicherer) • 38,5 Prozent der Sportanlagen weisen einen dringenden Veränderungs- bzw. Sanierungsbedarf auf (Q₃ und Q₄). • zu geringer Bestand an kleinen Sporträumen • Die Sportgeräteausstattung ist in den Schulsporthallen oftmals nicht altersgerecht. • Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen • Zahlreiche Mängel in den Sporthallen und auf den Sportplätzen, die zu Verletzungen führen können.

Die Bevölkerung (insbesondere Kinder und Jugendliche) sowie die Urlaubsgäste im Untersuchungsgebiet sind sportlich sehr aktiv und haben ein hohes Gesundheitsbewusstsein. Die Bevölkerung ist an den Themen „Spiel, Sport und Bewegung“ sehr interessiert, wenngleich viele ihren Sport nicht (nur) im Verein, sondern (auch) informell, d. h. selbstorganisiert im öffentlichen Raum ausüben. Die naturnahen Räume mit der Schlei und den Wäldern werden sowohl von der Bevölkerung als auch von den Urlaubsgästen sehr wertgeschätzt. Die im Untersuchungsgebiet ansässigen Sportvereine erfahren eine hohe Wertschätzung durch die Mitglieder und stellen ein facettenreiches, zielgruppenübergreifendes und kostengünstiges Sportangebot bereit, welches einen großen Teil der Sportnachfrage der Bevölkerung abdeckt. Dennoch fehlen attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für die Urlaubsgäste, die ihre sportlichen Aktivitäten fast ausschließlich selbst organisieren. Angesichts rückläufiger Mitgliederzahlen sehen sich die Vereine zunehmend mit Herausforderungen bei der Gewinnung jugendlicher Leistungssportler und Rekrutierung ehrenamtlicher Mitarbeiter konfrontiert. Letztere scheint insofern prekär, als freiwilliges Engagement für die Erstellung und Aufrechterhaltung des (kostengünstigen) Sportangebotes unverzichtbar ist. Positiv hervorzuheben sind die permanent forcierte Angebotserweiterung sowie die hohe Kooperationsbereitschaft der Sportvereine. Ergänzt wird das vereinsseitige Sportangebot durch regelmäßige und vielfältige Angebote der Schulen außerhalb des

regulären Sportunterrichtes. Auch die Kindergärten bieten regelmäßig freie und angeleitete Sportangebote an.

Neben dem Schulsport finden auch die meisten Vereinssportangebote in den Sporthallen statt, die zum Großteil in einem guten Zustand sind und leichte Ergänzungs- bzw. Entwicklungsbedarfe aufweisen. Die große Sporthalle der Gemeinschaftsschule Kappeln und die große Halle der Klaus-Harms-Schule weisen eine hohe Auslastung auf. Alle weiteren Sporthallen weisen eine mittlere Auslastung auf. Auch der A-Platz (Naturrasenspielfeld) weist eine hohe Auslastung insbesondere in den Wintermonaten auf. Um einer Überlastung des A-Platzes entgegenzuwirken, empfiehlt sich eine adäquate Herrichtung des B-Platzes und des D-Platzes in der Wassermühlenstraße.

Die derzeitigen Nutzungszeiten der Sporthallen sind ausreichend, um den rein rechnerischen Bedarf der Schulen auch in die Zukunft gerichtet in Bezug auf eine positive Schülerzahlprognose zu decken. Für den Vereinssport gilt es, weitere Nutzungszeiten in großen Sporthallen (Zwei- und Dreifeldhallen), aber insbesondere auch in kleineren Sporträumen zu generieren. Auch um der erhöhten Nachfrage nachkommen zu können. Ebenfalls eine erhöhte Nachfrage besteht hinsichtlich der Nutzung von Rasenspielfeldern durch den Fußballsport. Hier scheint der Bestand nicht ausreichend zu sein. Die zahlreichen öffentlichen Sport- und Bewegungsräume im Untersuchungsgebiet bieten zwar ein enormes Potenzial, welches augenblicklich aber nicht gänzlich ausgeschöpft wird.

4 Kooperativer Planungsprozess (Workshops)

Im Verlauf des Sportstättenentwicklungskonzeptes wurden zwei Workshops durchgeführt, an denen neben dem Auftragnehmer, welcher die Moderation übernahm, auch Vertreter der Sportvereine, der Bildungseinrichtungen und sonstiger Organisationen sowie aus Politik und Verwaltung teilnahmen. Im Folgenden werden der Verlauf und die Ergebnisse dieser beiden Workshops kurz skizziert.

4.1 Erster Workshop

Zu Beginn des ersten Workshops (siehe Abbildung 46) wurden die teilnehmenden Akteure über das Ziel, den aktuellen Stand sowie die bisherigen Aktivitäten im Rahmen des Sportstättenentwicklungsplanes informiert. Des Weiteren wurden ausgewählte Ergebnisse der bereits durchgeführten empirischen Untersuchungen, die auch in diesem Abschlussbericht enthalten sind, vorgestellt und Rückfragen dazu erörtert.



Abbildung 46. Erster Workshop der Sportstättenentwicklungsplanung in der Stadt Kappeln

Im zweiten Teil des Workshops wurden die Anwesenden aufgefordert, ihre Wünsche, ihre identifizierten Probleme und bereits mögliche Handlungsempfehlungen auf Metaplan-Karten zu schreiben und an einer thematisch dafür geeigneten Stellwand mit den Schwerpunkten „Sportstätten“, „Sportorganisation“, „Öffentliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume“ und „Sportangebot“ zu befestigen. Anschließend konnte jeder Teilnehmer mit Hilfe der ihm zugeteilten zwölf Klebepunkte Priorisierungen vornehmen. Das heißt, die Punkte auf die Karten (und somit Themen) kleben, die nach der individuellen Betrachtung von besonders hoher Bedeutung sind.

Das Ergebnis der Priorisierung ist das Folgende:

1 Sportstätten (97 Punkte)

- 1.1 modernes, nachhaltig gebautes Bootshaus, Platz für alle Boote, großflächiger Trainingsraum für Wintertraining (Kraft- und Ergometertraining) und Barrierefreiheit für Handicap-Sportgruppe (19)
- 1.2 Sportschwimmhalle (12)
- 1.3 Wetterfeste Überdachung eines Tennisplatzes, um das Tennisspielen auch bei schlechten Witterungen realisieren zu können (Kosten ca. 150.000 €). (12)
- 1.4 Gorch-Fock-Schule – Schwimmunterricht vor Ort (9)
- 1.5 Ganzjährige Nutzbarkeit von Fußballplätzen, um eine zu starke Nutzung (Strapazierung) einzelner zu verhindern – Kunstrasen, Beleuchtung, Ausweitung vorhandener Plätze, A-Platz als Kunstrasenplatz, da unabhängig von Witterung, Trainingsplatz B-Platz komplett erneuern (Flutlicht mit Toiletten-(sanitär)Anlage) (8)
- 1.6 Lehrschwimmbecken (7)
- 1.7 Außenanlage der Gorch-Fock-Schule (Ellenberg und Habertwedt) an Bedarf der Grundschul Kinder anpassen. (6)
- 1.8 Moderne, klimaneutrale Heizungsanlage im Clubhaus des Kappeler Tennisclubs (4)
- 1.9 Errichtung einer Padel-Tennisanlage (ca. 30.000 €-40.000 €) als Erweiterung des Sportangebotes auf der Tennisanlage (4)
- 1.10 100 Meter – Schießstand (Hühholz) (3)
- 1.11 energetische Sanierung große Halle Hühholz (3)
- 1.12 Sanierung Hallenboden Hühholz (2 Punkte)
- 1.13 öffentlich zugängliche 400 Meter Laufbahn (2)
- 1.14 Hühholz Sportanlage wettkampfgerecht ausbauen, damit Leistungstraining möglich (2)
- 1.15 Outdoor-Schwimmbecken (1)
- 1.16 Gymnastikhalle (1)
- 1.17 kleinere Multifunktionshalle (1)
- 1.18 „Alte Maschinenhalle“ als Räumlichkeit für z. B. Tanzen und andere „kleinere“ Sportarten (1)
- 1.19 Indoor-Sporthalle Olpenitz

2 Öffentliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume (88 Punkte)

- 2.1 Fahrradinfrastruktur schnell verbessern + Radwege, Radwege teils miserabel – Wurzelschäden (23)
- 2.2 Multifunktionsanlage – Skateranlage, BMX usw., kleine Anlage schneller realisierbar als große Anlage, sponsorenfinanziert, Skate-Park/Rollsportanlage wäre eine gute Ergänzung zum Ganztagsangebot. (16)
- 2.3 Bade-/Schwimmstelle in der Schlei, wie in Kopenhagen (13)
- 2.4 neuer großer Abenteuerspielplatz, zentral in Kappeln mit Verweilplatz für Großeltern (6)
- 2.5 Multisportanlage – Beachvolleyball, Basketball, Spielplatz, Kletterwand, Skate-Park, Parcours etc. – B-Platz -> Wassermühlenholz, öffentliche Fußball-/Basketballanlagen (6)
- 2.6 beleuchtete Laufstrecke, Joggingstrecken markieren mit Schwierigkeitsgraden (6)
- 2.7 Trimm-Dich-Pfad im Wald, z. B. Hühholz (5)
- 2.8 Spielmöglichkeit für Kinder am Hafen /Innenstadt (4)
- 2.9 SUP-Steganlage (Grauhöft) (4)
- 2.10 Kraftsporthalle (3)
- 2.11 3D-Bogen-Parcours (z. B. Hühholz Wald) mit öffentlichem Zugang (2 Punkte)

- 2.12 Outdoor-Angebote für Kinder
- 2.13 Barrierefreiheit
- 2.14 Den Wasserwanderrastplatz fürs Schwimmen attraktiver machen – Duschkmöglichkeiten.

3 Sportangebote (47)

- 3.1 Rettungsschwimmausbildung, Schwimmausbildung (Frühschwimmerausbildung, Bronze-, Silber- und Goldkurse), Aquafitness, Wassergymnastik, Babyschwimmen, Wassergewöhnung, Schwimmangebot für Touristen und Einheimische ganzjährig (31)
- 3.2 Gorch-Fock-Schule – Intensivierung und Ausbau der Kooperation für Bewegungsangebote im offenen Ganztage (Ansprechpartner in Vereinen, Werbung für Vereinssport, mehr Bewegung in der Schule) (8)
- 3.3 Seniorensport an zwei unterschiedlichen Stellen anbieten (damit auch die nicht mobilen Rentner im Hellen nach Hause kommen). (3)
- 3.4 Sommer-Biathlon (2)
- 3.5 Viele fordern, Wenige machen – helfen, unterstützen. (2)
- 3.6 Urlauber in Kappeln und organisierter Sport fällt oft in die Sommerferien (1)
- 3.7 Stadtmarketing bietet für Touristen Outdoor-Sportangebote an.

4 Sportorganisation (46)

- 4.1 Akquirierung Ehrenamtliche (10)
- 4.2 Sponsoring Ehrenamtliche (z. B. frei Parken für Ehrenamtliche in Kappeln) (6)
- 4.3 Tag des Sports, gemeinsame Präsentation von Vereinen (5)
- 4.4 Sport-App für Touristen und Einheimische (5)
- 4.5 Hauptamtlicher Sportbeauftragter in der Stadt-Verwaltung – Koordinierung Sportangebote/-vereine (5)
- 4.6 Gemeinsame Sportevents der Vereine für Touristen (4)
- 4.7 Kappeln zentrierte Webseite für Sportangebote (4)
- 4.8 Zentrale Informationsinstanz für Fördertöpfe etc. (3)
- 4.9 Angebote vernetzen (z. B. Raum mit Parkettfußboden für Tanzsport). (1)
- 4.10 Angebote/Kurse in den Hallenzeiträumen optimieren. (1)
- 4.11 Vereine fusionieren und sich übergreifend unterstützen. (1)
- 4.12 Stadtmarketing im Sportbereich (Infos an Touris) besser verfolgen. (1)

4.2 Zweiter Workshop

Aufbauend auf die Ergebnisse des ersten Workshops wurden im zweiten Workshop mögliche Szenarien für ein Sportstättenentwicklungskonzept entsprechend der identifizierten Entwicklungsbereiche vorgestellt und diskutiert. Hier wurden den Anwesenden drei Visionen vorgestellt und anhand mehrerer Praxisbeispiele entsprechende Maßnahmen und Empfehlungen zur Erreichung dieser Visionen aufgezeigt. Darauf folgte ein interaktiver Teil mit allen Anwesenden, in dem diese ihre Meinungen und Wünsche in Bezug auf die vorgestellten Visionen diskutieren konnten. Als Arbeitsergebnis dieses Workshops wurde eine vierte Vision ergänzt.

Folgende vier Visionen mit den entsprechend empfohlenen Maßnahmen sind als Arbeitsgrundlage für das weitere Sportstättenentwicklungskonzept stehen geblieben (siehe Abbildung 47 bis Abbildung 50):

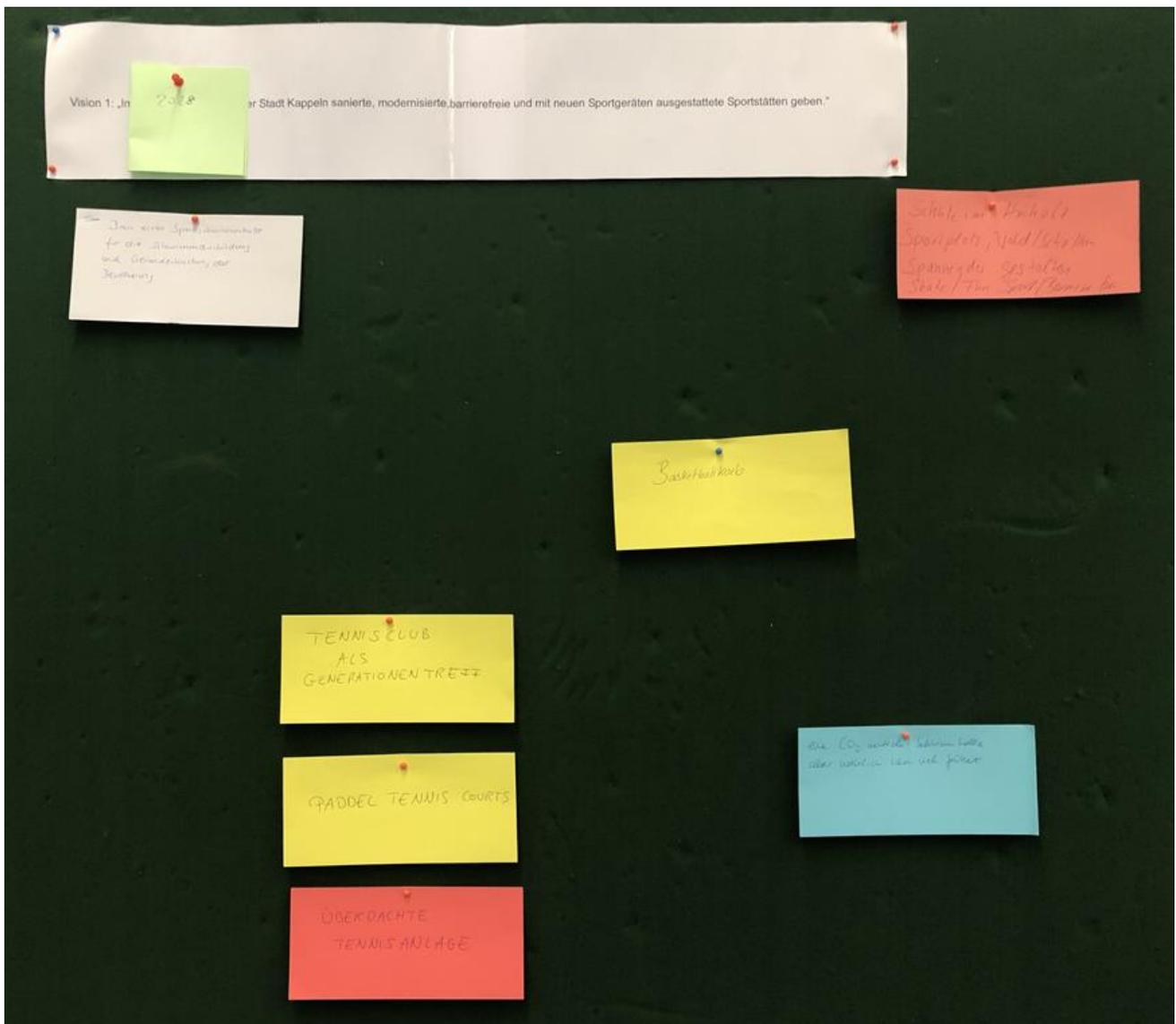


Abbildung 47. Vision 1: „Im Jahr 2028 wird es in der Stadt Kappeln sanierte, modernisierte, barrierefreie und mit neuen Sportgeräten ausgestattete Sportstätten geben.“

Vision 1:

„Im Jahr 2028 wird es in der Stadt Kappeln sanierte, modernisierte, barrierefreie und mit neuen Sportgeräten ausgestattete Sportstätten geben.“

- überdachte Tennisanlage
- Padel-Tennis-Courts
- Tennisclub als Generationentreff
- Eine Co2 neutrale Schwimmhalle, aber schon viel früher.
- Bau einer Sportschwimmhalle für die Schwimmbildung und der Gesunderhaltung der Bevölkerung
- Basketballkorb
- Schule im Hühholz Sportplatz, Wald/Schatten spannender gestalten – Skate/Fun/Sport Barrierefreiheit

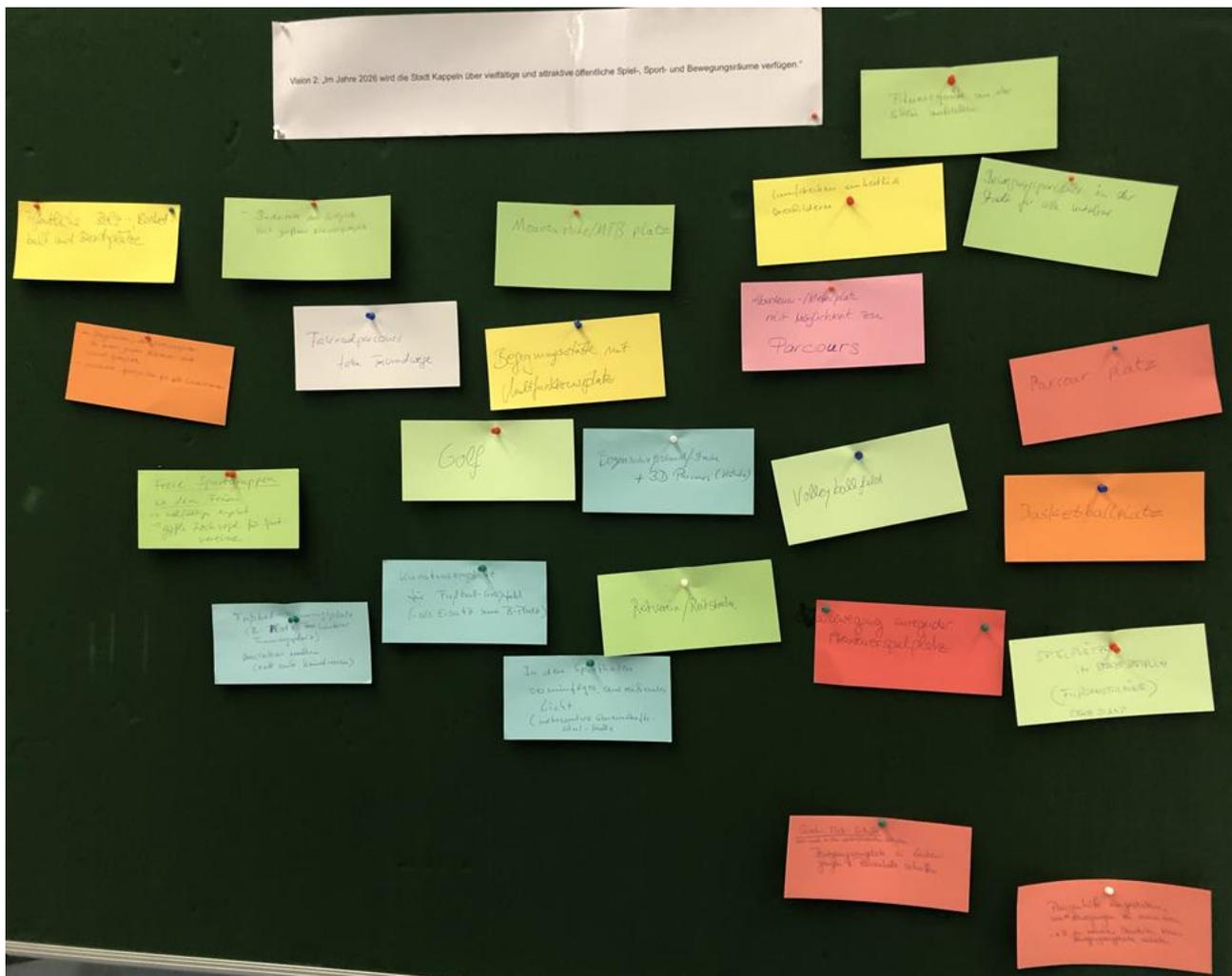


Abbildung 48. Vision 2: „Im Jahre 2026 wird die Stadt Kappeln über vielfältige und attraktive öffentliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume verfügen.“

Vision 2:

„Im Jahre 2026 wird die Stadt Kappeln über vielfältige und attraktive öffentliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume verfügen.“

- Bewegungsparcours in der Stadt für alle nutzbar
- Fitnessgeräte an der Schlei aufstellen.
- Laufstrecken einheitlich beschildern.
- Begegnungsstätte mit Multifunktionsplatz
- Fahrradparcours und Fahrradwege
- Abenteuer-/Kletterplatz mit Möglichkeit zu Parcours
- Mountainbike/MTB-Platz
- Umgestaltung des Deekelsen-Platzes zu einem großen Abenteuer- und Wasserspielplatz
- Inklusive Sportgeräte für alle Generationen
- Öffentliche Bolz-/Basketball und Beachplätze
- Badestelle am Grillplatz mit großem Wasserspielplatz
- Pausenhöfe umgestalten und zu Bewegung zu animieren – z. B. an mehreren Standorten kleine Bewegungsangebote anbieten.
- An Gorch-Fock-Schule, aber auch anderen Schulen, Bewegungsangebote in Laubengängen und Pausenhof schaffen.
- Spielplätze im Stadtbereich (Fußgängerzone)

- Basketballplatz
- Parcoursplatz
- Zu Bewegung anregender Abenteuerspielplatz
- In den Sporthallen vernünftiges, ausreichendes Licht
- Kunstrasenplatz für Fußball-Großfeld
- Fußballtrainingsplatz bespielbar machen.
- freie Sportgruppen in den Ferien (vielfältiges Angebot, ggf. Lockvogel für Sportvereine)
- Golf
- Bogenschießstand/-Strecke und 3D-Parcours
- Reitverein/Reitstrecke
- Volleyballfeld

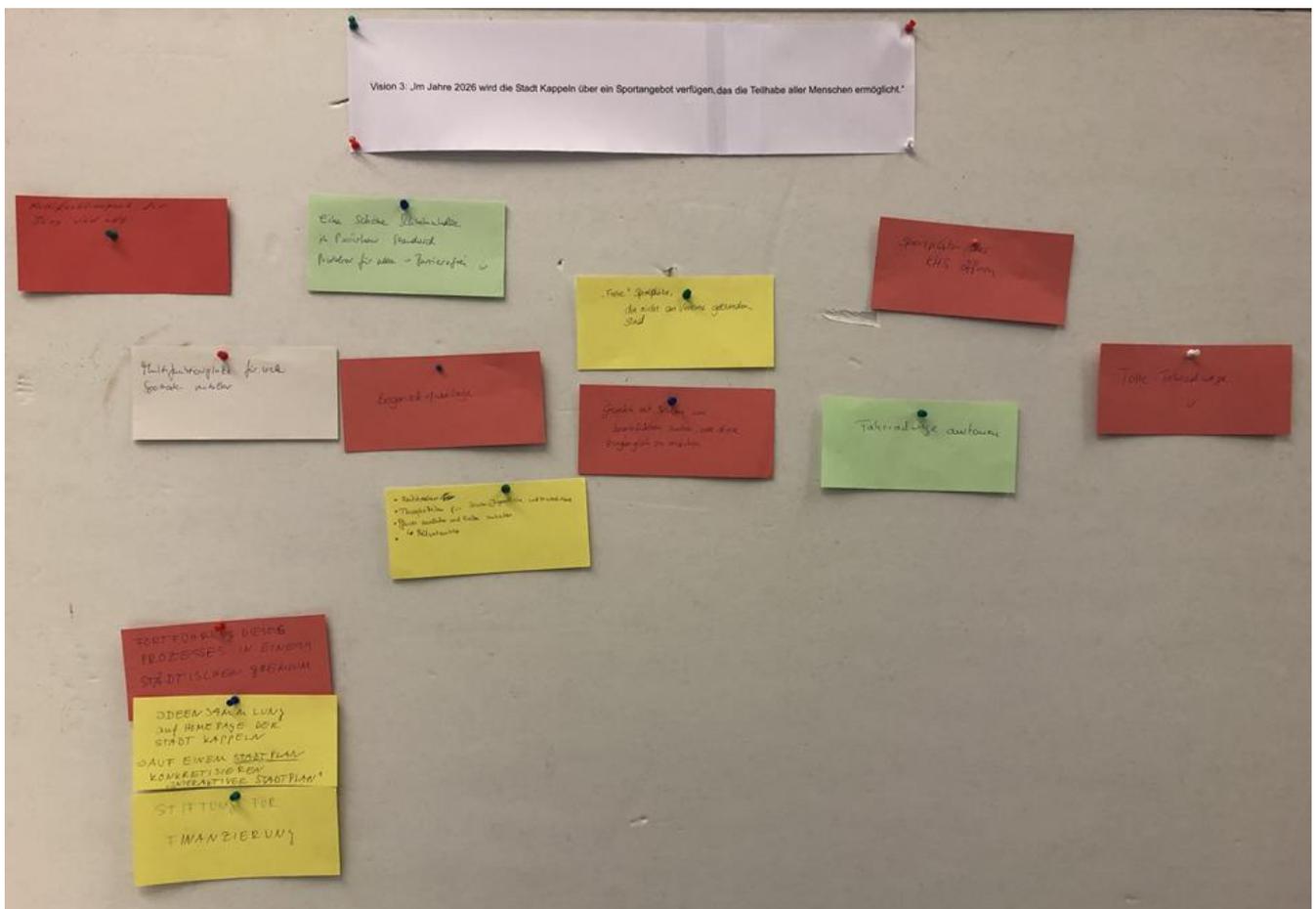


Abbildung 49. Vision 3: „Im Jahre 2026 wird die Stadt Kappeln über ein Sportangebot verfügen, das die Teilhabe aller Menschen ermöglicht.“

Vision 3:

„Im Jahre 2026 wird die Stadt Kappeln über ein Sportangebot verfügen, das die Teilhabe aller Menschen ermöglicht.“

- Bogenschießanlage
- Freie Sportplätze, die nicht an Vereine gebunden sind.
- Sportplätze der KHS öffnen.
- Eine schöne Schwimmhalle, nutzbar für alle – Barrierefreiheit.
- Multifunktionspark für Jung und Alt
- Multifunktionsplatz für viele Sportarten nutzbar

- Ideensammlung auf Homepage der Stadt Kappeln
- Stiftung für Finanzierung
- Fortsetzung des Prozesses in einem städtischen Gremium
- Reitstrecken, Therapiereiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Reitunterricht
- Gespräche mit Besitzern von Brachflächen suchen, um diese zugänglich zu machen.
- Fahrradwege ausbauen – tolle Fahrradwege.

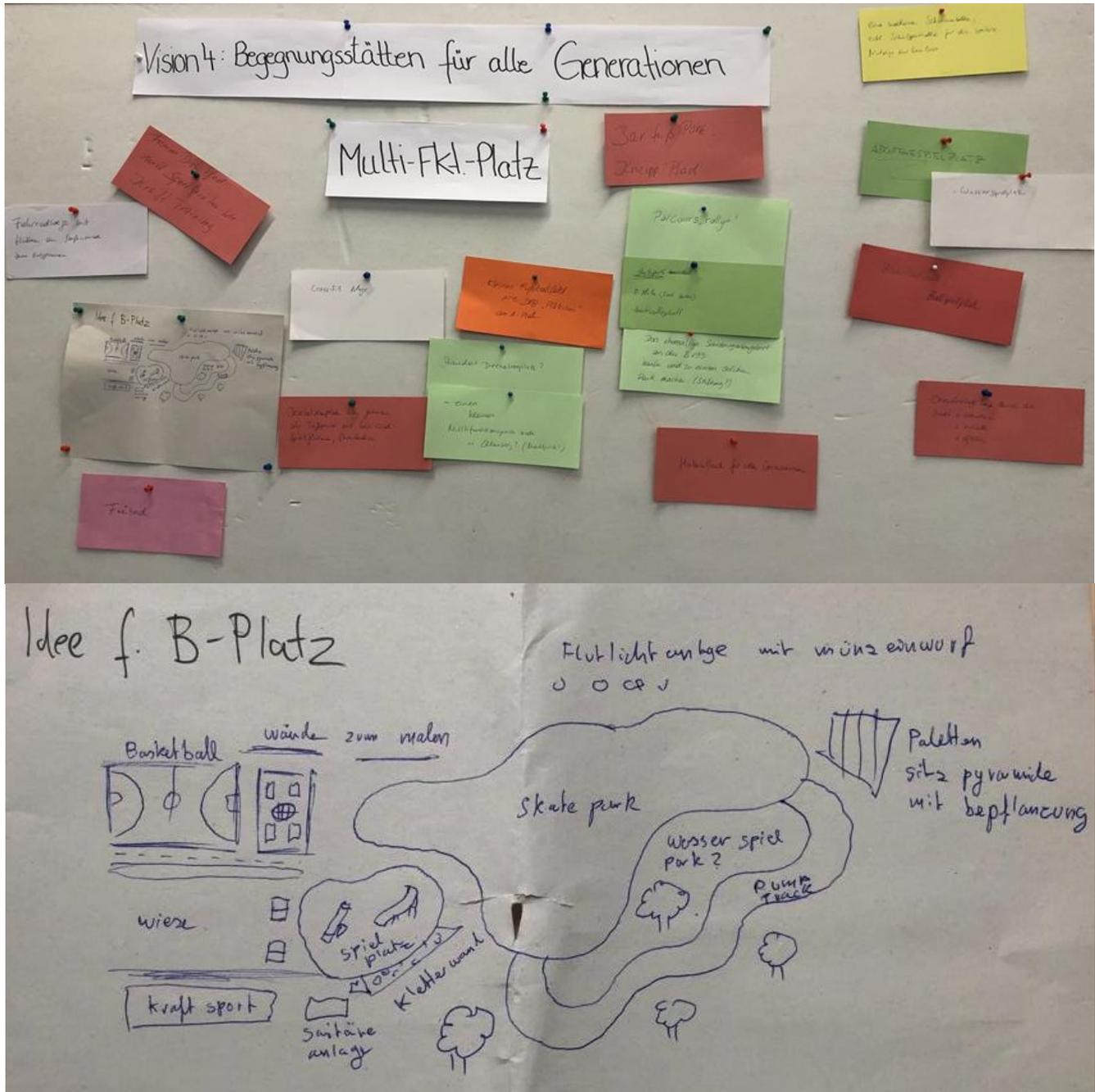


Abbildung 50. Vision 4: „Es gibt eine Begegnungsstätte in der Stadt Kappeln für alle Generationen in Form einer Multifunktionsanlage.“

Vision 4:

„Es gibt eine Begegnungsstätte in der Stadt Kappeln für alle Generationen in Form einer Multifunktionsanlage.“

- Skizze – Idee für B-Platz
- Das ehemalige Schrebergartengebiet an der B199 kaufen und zu einem solchen Park machen.

- Standort: Deekelsen-Platz
- Basketball/Ballspielplatz
- kleiner Multifunktionspark auch in Ellenberg
- kleines Fußballfeld wie DFB-Plätzchen am A-Platz
- Parcoursrallye
- moderne Schwimmhalle
- Schulsporthalle auch für weitere Nutzer
- Orientierungslauf durch die Stadt – akustisch, visuell, optisch
- Hallenbad für alle Generationen
- Skaterpark
- Beachvolleyball
- Barfußpark
- Kneipp Pfad
- Wasserspielplatz
- Abenteuerspielplatz
- Cross-Fit-Anlage
- Freibad
- Deekelsen-Platz umgestalten als Treffpunkt mit Grill und Spielflächen, parkähnlich.
- Trimm-Dich-Pfad mit Sportgeräten wie Krafttraining
- Fahrradwege mit Hütten am Straßenrand zum Entspannen.

5 Handlungsempfehlungen

Die Aufgabe bei der Erstellung einer Sportstättenentwicklungsplanung besteht primär darin, konkrete Maßnahmen zu empfehlen, die geeignet sind, die Sportversorgung der Bevölkerung langfristig sicherzustellen. Auf Grundlage der Ergebnisse der empirischen Untersuchungen (Bestands- und Bedarfsanalysen) sowie im Verlauf des kooperativen Planungsprozesses wurden daher Maßnahmen erarbeitet, welche die Weiterentwicklung des Sports in der Stadt Kappeln gewährleisten sollen. Die in der Reihenfolge ihrer Nennung priorisierten Handlungsempfehlungen lassen sich in einer strukturierten Übersicht auch der Maßnahmentabellen im Anhang entnehmen.

Generell variieren die empfohlenen Maßnahmen hinsichtlich der folgenden Aspekte:

- Priorität mit den Ausprägungen *hoch*, *mittel* und *niedrig*;¹
- für die Durchführung der Maßnahme *verantwortliche Akteure* und
- zu erwartender *Kostenaufwand*.

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen sind in drei Kategorien unterteilt. Kategorie A umfasst Maßnahmen zu Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen, also die baulichen und räumlichen Voraussetzungen des Sporttreibens. Kategorie B enthält Empfehlungen zu den Spiel-, Sport- und Bewegungsangeboten. Sie betreffen die organisationalen Ressourcen des Sporttreibens. Kategorie C beinhaltet schließlich allgemeine Empfehlungen zum Sportstättenentwicklungsprozess.

5.1 Kategorie A: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume

Spiel-, Sport- und Bewegungsräume sind eine unverzichtbare Voraussetzung des Sporttreibens. Man kann diese je nach Spezifik in vier Klassen unterteilen:

- 1) öffentliche Räume, die auch für den Sport genutzt werden (können), wie beispielsweise Laufwege;
- 2) öffentliche Räume, die Sport und Bewegung gewidmet sind, wie etwa Spiel- oder Bolzplätze;
- 3) multifunktionale Sportanlagen mit in der Regel eingeschränktem Zugang, wie z. B. Sporthallen oder Rasenplätze sowie
- 4) spezifische Sportanlagen, die nur einer oder wenigen Sportart/en gewidmet sind bzw. wo ausschließlich diese ausgeübt werden kann/können, wie etwa Tennisplätze, Kegelbahnen oder Golfplätze.

Aufgrund ihrer Bedeutung für das Sporttreiben sollte generell bei allen von der Bevölkerung genutzten Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen Wert darauf gelegt werden, dass sie sich in einem qualitativ guten Zustand befinden. Dies betrifft nicht nur die (ggf. sportartspezifische) Nutzbarkeit, sondern auch die dabei gewährleistete Sicherheit. Mängel an den vorhandenen Sportanlagen sollten daher in Absprache mit den Nutzern kurzfristig behoben werden. Hierbei sollte die Behebung solcher Mängel, welche das Sporttreiben selbst oder die Sicherheit dabei einschränken, gegenüber der Behebung von „Komfortmängeln“, die zumeist den Zustand von Sanitäreinrichtungen und Umkleiden betreffen, priorisiert werden. Dies gilt zumindest dann, wenn Letztere grundsätzlich noch benutzbar sind.

¹ Die Priorität der Maßnahmen bezieht sich auf den zeitlichen Rahmen deren Umsetzung. Sie lässt sich wie folgt einteilen: hohe Priorität = sollte unmittelbar bzw. innerhalb der nächsten zwei Jahre angegangen werden; mittlere Priorität = sollte nach dem Abarbeiten der Maßnahmen mit hoher Priorität angegangen werden; niedrige Priorität = muss nicht in nächster Zeit angegangen werden.

Insbesondere Spiel-, Sport- und Bewegungsräume vom dritten und vierten oben genannten Typus erfordern als bauliche Ressourcen des Sporttreibens vergleichsweise hohe Investitions- und Betriebskosten. Neubauten sollten deshalb sorgfältig abgewogen werden und der aktuelle wie zukünftige Bedarf möglichst gut empirisch abgesichert sein. Generell gilt das Primat eines Erhalts/einer Sanierung vor einem Neubau.

A.1 Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes (hohe Priorität)

Die im Rahmen der sportfachlichen Bewertung der Sportstätten genannten Mängel sollten geprüft und innerhalb kürzester Zeit behoben werden (siehe Abschnitt 2.7.1.1). Dabei haben die Mängel der mit der Qualitätsdimension Q_3 bewerteten Sportstätten Vorrang gegenüber denen, die mit Q_2 bewertet worden sind. Mängel, die eine Gesundheitsgefährdung darstellen, sollten vor sogenannten Komfortmängeln beseitigt werden.

A.2 bis A.3b und A.5 Erweiterung der Sportstätten (hohe Priorität)

Angesichts des geäußerten dringlichen Bedarfes an weiteren Rasennutzungszeiten für den Fußballsport (siehe Abschnitt 2.7.1.2, 2.7.1.3 und Kapitel 4) sollte geprüft werden, inwiefern weitere Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden können. Beispielsweise durch die Umwandlung bereits vorhandener Flächen in geeignete Trainings- und Wettkampflplätze und/oder durch den Bau eines Kunstrasenspielfeldes. Die zukünftigen Nutzer dieser Sportanlage sind in die Planungen zwingend mit einzubeziehen.

Um die Bedarfsdeckung an Wasserflächen für verschiedene Nutzergruppen sicherzustellen, sollten ausreichend Wasserflächen sowohl im Außen- als auch im Innenbereich vorgehalten werden. Insbesondere gilt dies in Bezug auf die Schwimmausbildung gemäß Lehrplan im Fach Sport, aber auch für den organisierten Sport und unter Berücksichtigung der Freizeitbedürfnisse der Menschen in der Stadt Kappeln.

Ebenfalls sollten im Rahmen der Maßnahmenumsetzung die im Rahmen des kooperativen Planungsprozesses (siehe Kapitel 4) geäußerten Bedarfe an Spezialsportanlagen geprüft, unterstützt und/oder umgesetzt werden. Dies gilt beispielsweise für die Überdachung von Tennisplätzen.

Vor Sportneubauten sollte grundsätzlich ein kooperatives, informelles Vorplanungsverfahren mit allen (zukünftigen) Nutzern, der Stadt und allen Planern abgehalten werden. Ziel sollte es sein, ein abgestimmtes Raumkonzept zu erarbeiten. Dieses sollte als Grundlage der Vorplanung nach HOAI (1. Phase) gelten.

A.4 und A.6 Gewährleistung der Partizipation aller Menschen am Sport (hohe Priorität)

Um allen Menschen (Kindern, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigungen² etc.) das aktive Sporttreiben (wie auch das passive in Form des Zuschauens) zu ermöglichen, müssen alle Sportstätten und öffentlichen Spiel-, Sport- und Bewegungsräume barrierefrei, d. h., ohne fremde Hilfe erreichbar, zugänglich und selbstbestimmt nutzbar sein. In einem ersten Schritt sind daher so bald als möglich alle Sportanlagen im Untersuchungsgebiet auf ihre Barrierefreiheit hin zu überprüfen. Gegenstand dieser Prüfung sollten u. a. neben den Raumbereichen (Eingangsbereich, Hauptverkehrsweg, Umkleiden, Sanitärräume, Sporthalle/Sportfläche, Geräteräume und weitere Funktionsräume) auch die Qualität der Raumeigenschaft sein (vertikale und horizontale Erreichbarkeit, Farbe, Kontrast, Beschilderung, Ordnung, Raumluft, Raumtemperatur, Akustik, Beleuchtung und Schatten) (siehe dazu Bükers & Wibowo, 2020). In einem zweiten Schritt gilt es, die identifizierten räumlichen Hindernisse mithilfe

² Unter Beeinträchtigung wird ein individuelles Merkmal verstanden, das die Einschränkung einer Körperfunktion beschreibt (Aichele, 2012).

sogenannter „barrierearmer Lösungen“ (z. B. Beseitigung von Stolperfallen, Installation von Beleuchtungen, Anschaffung von Beschriftungen) zu beseitigen. Durch das Aufstellen von inklusiven Tafeln (sogenannte Spielplatzsymboltafeln (siehe Abbildung 51)) kann die Kommunikation für alle ermöglicht werden. Sowohl für Menschen ohne Lautsprache als auch für Menschen mit geringen Sprachkenntnissen.



Abbildung 51. Eine „Spielplatztafel“ ermöglicht die Kommunikation u. a. auf dem Spielplatz und/oder auf dem Schulhof (Autismusverlag, 2023)

Grundsätzlich sollten bei Neubauten Barrieren bereits in der Planung vermieden, bei Sanierungen im Rahmen ihrer Umsetzung zumindest abgebaut werden.

A.7 bis A.11 Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume (mittlere Priorität)

Nach den Anforderungen des Lehrplans im Fach Sport, insbesondere in den Grundschulen und Kindergärten, sollten veraltete Sportgeräte durch neue, sportpädagogisch empfehlenswerte ausgetauscht werden. Langfristiges Ziel sollte es sein, Voraussetzungen zu schaffen, die ein selbstbestimmtes, spielerisches (sog. „induktives“) Bewegungslernen ermöglichen. Hierzu bieten sich modulare Spiel- und Bewegungslandschaften³ an, welche aufgrund ihres hohen Aufforderungscharakters den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stimulieren sowie vielfältige Bewegungserfahrungen und dadurch eine positive motorische Entwicklung begünstigen.

³ siehe beispielhaft www.cubespports.de/ bzw. <https://www.ullewaeh.de/systeme/>

Grundsätzlich sollte der aktuelle Sportstättenbestand mittelfristig um kleinere Sporträume erweitert werden (siehe Abschnitt 2.7.1.3). Durch den Bau von in der Größe veränderbaren⁴ und multifunktional ausgestatteten Sporträumen mit einer einladenden und warmen Atmosphäre können die Sportvereine auf die Nachfrage der Bevölkerung und der Urlaubsgäste reagieren, indem bestehende Angebote ausgebaut und neue (Trend-)Sportarten ausprobiert werden können. Zusätzlich findet eine Entlastung der Nutzungskapazitäten in den größeren Sporthallen statt. Die hingegen nicht voll ausgelasteten Sporthallen und Sportplätze sollten auch für andere sportinteressierte Nutzungen (bspw. für den informellen Sport, für Urlaubsgäste) zur Verfügung gestellt werden, sofern die Ausführung der Sportarten funktional auf/in der Sportanlage möglich ist.

Für den Außenbereich könnte ein „Trailcenter“ (ein überdachter Treffpunkt in der Natur, der beispielsweise verschiedene Sportausübungen (Yoga, Fitness, Gymnastik) ermöglicht) errichtet werden (siehe Abbildung 52).



Abbildung 52. Trailcenter in Kolding (Quelle: www.iaks.de)

⁴ Eine Veränderung der Raumgröße kann beispielsweise durch mobile Wände erfolgen. So kann mit nur wenigen Handgriffen aus zwei kleineren Räumen ein größerer Raum entstehen.

Öffentliche, gepflegte Spiel-, Sport- und Bewegungsräume ermöglichen der Bevölkerung das individuelle, organisationsungebundene Sporttreiben und sind somit ein wichtiger Bestandteil des Sportangebotes. Sie sollten daher in ausreichendem Umfang und guter Qualität durch die Stadt vorgehalten und im Rahmen einer Entwicklungsplanung mitgedacht werden. Daher sollte auch das Wohnumfeld (aus)gebaut, ertüchtigt, attraktiviert und/oder qualifiziert werden (bspw. durch Geh-, Lauf-, Wander-, Roll-, Reit- und Fahrradwege), um den Menschen Aktivitätsmöglichkeiten zu eröffnen. Beispielsweise kann dies durch folgende Maßnahmen erfolgen: Beschilderung/Wegekonzept, Beleuchtung, Schaffung von Sitz- und Versammlungsmöglichkeiten, Verbreiterung der Wege, Erhöhung der Sicherheit, Zugang zum Wasser ermöglichen, Möglichkeiten zum Duschen/Umziehen, Zugang zu Sanitäranlagen, Erarbeiten einer Strategie in Bezug auf „Tourismus und Sport“.

A.12 bis A.18 Weiterentwicklung des Bestands an Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen (hohe/mittlere Priorität)

Um die freizeit-sportliche Nutzung zu verstärken, bestimmte Nutzergruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren) gezielt anzusprechen und die Attraktivität des Raumes als solchen zu steigern, sollte der vorhandene Bestand an Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten erweitert werden.

Mit hoher Priorität in der Maßnahmentabelle festgehalten ist das Projekt „Ein Platz für alle“. Dieses Projekt sieht die Umwandlung des B-Platzes in der Wassermühlenstraße in einen inklusiven, multifunktionalen (Roll-)Sport- und Freizeitraum für alle Generationen vor (siehe auch Abschnitt 4.2). Dafür bedarf es der Aufstellung eines gemeinsamen Raumkonzeptes unter Beteiligung aller Nutzer. Ggf. eignet sich das Projekt als erste gemeinsame Aufgabe der Gesprächsrunde „Spiel, Sport und Bewegung für alle“ (siehe C.1).

Um die Aufenthaltsqualität (auch für Urlaubsgäste) zu erhöhen, könnte der Deekelsen-Platz in einen vielseitig nutzbaren Spiel-, Sport- und Bewegungsplatz umgewandelt werden – beispielsweise durch die Installation temporär nutzbarer Module (bspw. Kletterturm, Basketballplatz, (Beach-)Volleyballplatz, Elemente für Parkour⁵ und/oder Rollsportformen, Wasserspiele) (siehe Abbildung 53 bis Abbildung 56).



Abbildung 53. Zeitlich beschränkt installiertes Element zum Skaten (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Jan Kähler)⁶

⁵ siehe auch <https://trace-space.com/parkour/>

⁶ Das Projekt wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und als „Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie“ (REACT-EU) kofinanziert (Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“).



Abbildung 54. Zeitlich beschränkt installiertes Element für Parkour (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Jan Kähler)



Abbildung 55. Zeitlich beschränkt installiertes Element zum Klettern (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Jan Kähler)



Abbildung 56. Zeitlich beschränkt installiertes Element zum 3x3 Basketballspielen (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Jan Kähler)

Eine Erhöhung der Nutzungsqualität könnte auch durch die Ertüchtigung der Wiese am Rathaus als Spiel-, Sport- und Erlebnisfläche erfolgen sowie die Weiterentwicklung des Bestands an Spielplätzen um inklusive⁷, innenstadtnahe Spielplätze mit einer hohen, einladenden Nutzungsqualität.

Auch hier gilt es, die zukünftigen Nutzer in die Planungen zwingend mit einzubeziehen.

Durch die Einrichtung eines digitalen (geographischen) Informationsportals mit Informationen über Spiel-, Sport- und Bewegungsräume inklusive Möglichkeiten zur Meldung von Mängeln und Nutzungs-ideen kann der Nachfrage nach Informationen zu derartigen Räumen begegnet werden.

5.2 Kategorie B: Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote

Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote sind für alle Formen des Sports relevant, die nicht individuell ausgeübt und organisiert werden können. Im subsidiären Sportsystem Deutschlands zeigen sich hierfür primär die Sportvereine verantwortlich, in denen Bürger für Bürger Sportgelegenheiten organisieren. Teils halten auch andere Vereine, die nicht im engeren Sinne zu den Sportvereinen zählen, Sportangebote vor. Hinzu kommen die Schulen, welche nicht nur den verpflichtenden Sportunterricht, sondern – seit Einführung der (offenen) Ganztageschule vermehrt – auch freiwillige AGs anbieten.

⁷ Für einen Standortüberblick inklusiver Spielplätze siehe beispielsweise: <https://www.aktion-mensch.de/ueberuns/kooperationen/stueck-zum-glueck>

Weiterhin existiert eine Vielzahl von kommerziellen Anbietern (Fitnessstudios etc.), deren Angebot und Nachfrage jedoch durch den Marktmechanismus reguliert werden und daher im Rahmen einer Sportstättenentwicklungsplanung von nachrangigem Interesse sind.

Das primäre Ziel der im Folgenden empfohlenen Maßnahmen ist es, das bestehende Angebot zu erhalten und dort, wo es erforderlich und möglich ist, zu erweitern.

B.1 Information über Spiel-, Sport- und Bewegungsgelegenheiten (hohe Priorität)

Um die Bevölkerung über die verschiedenen Spiel-, Sport- und Bewegungsgelegenheiten zu informieren, sollte ein „Sport(stätten)portal“ (alternativ eine Sport-App bzw. eine Informationstafel) von der Verwaltung entwickelt werden. In Abstimmung mit der Verwaltung, der Gesprächsrunde „Spiel, Sport und Bewegung“ (siehe Maßnahme C.1) und dem Kreissportverband sollten Inhalte für das Sportportal erarbeitet und entsprechende Anwendungen und Anbieter (bspw. Venuzle GmbH, PLAYSPO RTS GmbH etc.) kontaktiert und auf ihre Nutzungsmöglichkeiten hin analysiert werden. Bei den Inhalten kann es sich etwa um Informationen über bereits bestehende Sportangebote, zu den Kontakten zu den Ansprechpartnern der Sportvereine, um Wegepläne zu den Sportstätten, um Daten von Sportveranstaltungen, um öffentlich zugängliche Belegungspläne, Fortbildungsveranstaltungen für Übungsleiter, Stellenangebote im Bereich „Spiel, Sport und Bewegung“ u. v. m. handeln. Zudem sollte eine Strategie zum Bewerben dieses Portals, insbesondere für Urlaubsgäste, entwickelt werden.

B.2 und B.3 Erhöhung des bürgerschaftlichen Engagements (hohe Priorität)

Eine Unterstützung der Vereine bei der Suche nach (qualifizierten) Übungsleitern und ehrenamtlich Tätigen ist erforderlich (bspw. durch die Entwicklung einer Strategie „Förderung sozialer Talente“ (bspw. Mentorensysteme, Unterstützung beim Auffinden von Praktikums- bzw. Ausbildungsplätzen, Einrichten eines Jugendteams „Sportengagement“, Verbesserung der Honorierung, Sharing-Modelle für Trainer bzw. Übungsleiter)). Um die Vielfalt des Sports und der Vereine zu präsentieren und um Ehrenamtliche zu gewinnen, könnten zudem regelmäßig stattfindende Thementage (bspw. „Tage der offenen Tür“) veranstaltet werden, die den Bürgern den Wert und die Vielfalt von Sport und Bewegung aufzuzeigen.

B.4 bis B.11 Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote (mittlere Priorität)

Die Stadt Kappeln ist eine attraktive Stadt mit einer hohen Lebensqualität. Spielen, Sporttreiben und in Bewegung sein ist für viele Menschen in Kappeln selbstverständlich. Sport ist somit eine bedeutende Freizeitaktivität und zugleich ein positiver Baustein für die physische und psychische Gesundheit. Daher sollten alle Menschen (unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrer Bildung und/oder ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten) einen Zugang zum Sport erhalten.

Das Sport- und Bewegungsangebot der Vereine sollte sich in erster Linie an den Präferenzen der Bevölkerung orientieren. So besteht neben dem Wunsch nach einer Erweiterung des Angebotes für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche (bspw. Krabbspiegelplatz, Klettern, Bouldern, Pumtrack, Dirt-bike, Wassergewöhnung, Schwimmkurse) sowie für ältere Menschen (bspw. Nordic Walking, Pilates, Gymnastik, Rollortanz, Rehasport, Schwimmen) auch der Wunsch nach einer Angebotserweiterung für die Urlaubsgäste auch in den Sommerferien (bspw. Yoga, Fitnesstraining, Angebote aus dem Bereich „Gesundheit“, Schwimmen, Wassersportangebote) mit flexiblen Mitgliedschaftsmodellen und der Schaffung von öffentlich zugänglichen Angeboten in den Bereichen Fitness für drinnen und draußen (Ganzkörpertraining, Yoga, Zirkeltraining, „Tanz am Hafen“). Die Sportvereine sollten daher sukzessive versuchen, ihr Angebot in den genannten Bereichen der Nachfrage entsprechend zu optimieren bzw. auszuweiten und die verschiedenen Akteure gezielt anzusprechen. So könnten

beispielsweise in Zukunftswerkstätten die Interessen und Ideen von Kindern und Jugendlichen mit eingebunden werden, um stetige attraktive (Trend-)Sportarten zu entwickeln. Eine Unterstützung der Vereine bei der Suche nach Übungsleitern, ehrenamtlich Tätigen und potenziellen Kooperationspartnern (bspw. Jugendzentren, Kindergärten, Schulen, soziale Einrichtungen, Senioreneinrichtungen) ist darüber hinaus zwingend erforderlich (bspw. durch eine Stärkung des Ehrenamtes in einer Aktion).

Um die Vielfalt des Sports und der Vereine zu präsentieren, könnte zudem eine Imagekampagne gestartet werden bzw. regelmäßig stattfindende Thementage (bspw. „Tage der offenen Tür“) veranstaltet werden, in denen die Sportvereine zu verschiedenen Themen im Sport offene Angebote (bspw. "Outdoor-, Trend- Gesundheits-, Integrations-, Inklusions-, Familiensport") für die Bevölkerung und für Urlaubsgäste anbietet.

Um dem der modernen Arbeitswelt geschuldeten Bedürfnis nach zeitlicher Unabhängigkeit des Sporttreibens entgegenzukommen, sollten die Sportvereine darüber hinaus ihre aktuellen Angebotszeiten prüfen und überlegen, ob bei bestimmten Angeboten (z. B. Fitness- und Gesundheitskurse) alternativ zu dauerhaften Mitgliedschaften monatliche Abonnements oder Schnuppermitgliedschaften realisierbar sind. Ebenfalls sollten Nutzungszeiten für im Schichtdienst arbeitende Personen und Mütter/Eltern geschaffen werden.

5.3 Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportstättenentwicklungsprozess

Sportentwicklung ist prinzipiell ein fortdauernder und niemals endgültig abgeschlossener Prozess. Sportstätten werden errichtet, genutzt und dann irgendwann sanierungsbedürftig. Schließlich werden diese wiederum durch neue, eventuell andersartige Sportstätten ersetzt. Sportvereine gewinnen und verlieren Mitglieder, werden gegründet und teils wieder aufgelöst. Und auch die Sportnachfrage der Bevölkerung unterliegt einem ständigen Wandel, sei es demographisch oder trendbedingt. Daher ist es wichtig, dass der Sportstättenentwicklungsprozess kontinuierlich fortgeschrieben wird, wenn auch mit phasenabhängig unterschiedlicher Intensität und Geschwindigkeit.

C.1 Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportstättenentwicklungsplans (hohe Priorität)

In einem kooperativen Prozess wurden mithilfe von empirischen Untersuchungen, Expertenwissen und Interessensvertretern Ziele erarbeitet, welche die Zukunft des Sports in der Stadt Kappeln sichern sollen. Um diese Ziele tatsächlich zu erreichen, bedarf es der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen. Hierzu sollte zeitnah eine aus den relevanten Akteuren des Themenfelds „Spiel, Sport und Bewegung“ (bspw. Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten sowie Vertretern der Verwaltung, Jugend- bzw. Seniorenbeirat) bestehende Gesprächsrunde „Spiel, Sport und Bewegung für alle“ (oder anderer Titel) eingerichtet werden, die sich in regelmäßigem Turnus trifft, um über den Stand der Sportstättenentwicklung und weitere sportrelevante Themen (wie bspw. die Zukunft der Sportvereine oder die Bedeutung des Sports für die Einwohner bzw. Urlaubsgäste der Stadt) zu beraten und diesbezügliche Verantwortlichkeiten und Handlungsnotwendigkeiten festzulegen. Je nach Themenbezug können auch andere Orte für ein gemeinsames Zusammenkommen der Gesprächsrunde zweckmäßig sein. Für eine gelungene Fortführung des Sportstättenentwicklungsprozess (das heißt der koordinierten Maßnahmenumsetzung) sollten dauerhaft ausreichend Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden, um beispielsweise eine/mehrere Personalstellen zu schaffen. Ein ausgebildetes Fachwissen in den Themenbereichen „Sportentwicklung“ und „Projektmanagement“ ist wünschenswert bzw. zwingend erforderlich. Auch sollte eine aus unterschiedlichen Stakeholdern bestehende Lenkungsgruppe etabliert werden, die sich in

regelmäßigen Turnus trifft, die den Stand der Maßnahmenumsetzung begleitet und über weitere Schritte berät. Eine weitere Möglichkeit bestünde darin, Finanzmittel für ein externes Monitoring für die Dauer von ein bis zwei Jahren einzuplanen, durch welches die Maßnahmenumsetzung etabliert und begleitet werden würde.

C.2 Qualitätssicherung (hohe Priorität)

Zur Qualitätssicherung der Sportstättenentwicklung sollte mittelfristig, d. h. nach ca. fünf bis zehn Jahren, eine Evaluation (sowohl der Einzelmaßnahmen als auch des Gesamtkonzeptes) erfolgen, welche den Umsetzungsstand der an dieser Stelle empfohlenen Maßnahmen ermittelt und ggf. die Ursachen für Nicht-Umsetzungen oder Verzögerungen identifiziert. Herausforderungen, Bedingungen und Ziele verändern sich von Zeit zu Zeit und sollten daher regelmäßig überprüft, angepasst und/oder neu formuliert werden.

Schlussbemerkung

Zuletzt bleibt noch, uns bei allen an der Erarbeitung des vorliegenden Sportstättenentwicklungsplanes beteiligten Personen zu bedanken. Der nächste Schritt besteht nun in der Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen, für die wir gutes Gelingen wünschen. Wir sind in dieser Hinsicht sehr zuversichtlich, sodass wir für das Thema „Spiel, Sport und Bewegung“ der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kappeln sowie ihrer Besucher in eine gute Zukunft blicken.

Kiel, im März 2023

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Aichele, V. (2012). Neu in Bewegung: Das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Partizipation im Bereich Sport. In F. Kiuppis & S. Kurzke-Maasmeier (Hrsg.), *Sport im Spiegel der UN-Behindertenrechtskonvention. Interdisziplinäre Zugänge und politische Positionen* (S. 41–59). Stuttgart: Kohlhammer.
- Autismusverlag (2023). *Spielplatztafel*. Zugriff am 18. Februar 2023 unter <https://eu.autismusverlag.ch/unterstuetzte-kommunikation/spielplatztafel/spielplatztafel.html>
- Bükers, F. & Wibowo, J. (2020). Barrierefreiheit von Sporthallen. Bedeutung für die Teilhabe am Sport und Versuch einer Operationalisierung. *German Journal of Exercise and Sport Research*. <https://doi.org/10.1007/s12662-019-00636-8>
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft [BISp] (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hofmann.
- Kultusministerkonferenz (2017). *Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln – gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler*. Zugriff am 26. Juli 2019 unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Schulsport.pdf
- Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. (2021). *Mitgliederstatistik der Sportvereine in Schleswig-Holstein*. Unveröffentlichtes Dokument.
- Stadt Kappeln (2018). *Zukunftskonzept Daseinsvorsorge*. Zugriff am 21. August 2022 unter https://www.kappeln.de/media/custom/2989_302_1.PDF?1583994806
- Stadt Kappeln (2022). *Zahlen, Daten, Fakten – Wissenswertes über Kappeln*. Zugriff am 17. August 2022 unter <https://www.kappeln.de/Unsere-Stadt/Zahlen-Daten-Fakten/>
- Stadt Kappeln (2022). *Ortsteile*. Zugriff am 20. August 2022 unter <https://www.kappeln.de/Unsere-Stadt/Ortsteile/>
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022). *Meine Region*. Zugriff am 21. August 2022 unter <https://region.statistik-nord.de>
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2019). *Bevölkerungsentwicklung 2019 bis 2040 in Schleswig-Holstein. Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung*. Zugriff am 21. August 2022 unter <https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/bevoelkerung/bevoelkerungsstand-und-entwicklung/>
- Wopp, C. (2012). *Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung*. Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.

Anhang

Maßnahmentabelle zur Kategorie A: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs-bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand					
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch			
hoch	A.1	Erhalt/Sanierung des Sportstättenbestandes	Sportstätten der Stadt Kappeln	Abbau der Sanierungs-tatbestände	Prüfung und Behebung der aus sportfachlicher Sicht genannten Mängel	X				X				
	A.2	Erweiterung der Sportstätten	Fußballplätze der Stadt Kappeln	Schaffung weiterer Nutzungsmöglichkeiten (bspw. Herrichtung des B- und/oder D-Platzes in der Wassermühlenstraße oder als Alternative Nutzung eines Kunstrasenplatzes)	Prüfung, welche Flächen mit welchen Maßnahmen in für den Fußballsport geeignete Trainings- und Spielflächen umgewandelt werden können.	X	X	X			X			
	A.3a					Wasserflächen in öffentlichen Bädern der Stadt Kappeln und Umgebung	Vorhalten von ausreichend Wasserflächen in öffentlichen Bädern (im Außenbereich)	Sicherstellen der Bedarfsdeckung an Wasserflächen für verschiedene Nutzungen (insbesondere zur Nutzung in Bezug auf die Schwimm-ausbildung gemäß Lehrplan im Fach Sport, aber auch für den organisierten Sport und unter Berücksichtigung der Freizeitbedürfnisse)	X				X	
	A.3b								Vorhalten von ausreichend Wasserflächen in öffentlichen Bädern (im Innenbereich)	X				X

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
hoch	A.4	Gewährleistung der Partizipation aller Menschen am Sport	Alle Sporträume der Stadt Kappeln	Schaffung barrierefreier Sporträume	Überprüfung der Sportstätten und öffentlichen Spiel-, Sport- und Bewegungsräume auf Barrierefreiheit und Reduzierung der Hindernisse durch barrierearme Lösungen	X	X	X			X
mittel	A.5	Erweiterung der Sportstätten	weitere Spezialsportanlagen der Stadt Kappeln	Erweiterung des Bestands	Prüfung/Umsetzung der von den Sportvereinen geäußerten Bedarfe an Spezialsportanlagen (bspw. Überdachung von Tennisplätzen)	X	X				X
mittel	A.6	Gewährleistung der Partizipation aller Menschen am Sport	Sportstätten der Stadt Kappeln	Förderung einer nachhaltigen Mobilität	Erweiterung und qualitative Optimierung der Erreichbarkeit der Sportstätten	X	X	X		X	
	A.7	Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume	Alle Sportstätten der Stadt Kappeln	Erweiterung des Sportgerätebestands	Austausch veralteter Sportgeräte durch neue, sportpädagogisch empfehlenswerter nach Anforderungen des Lehrplans im Fach Sport, insbesondere in den Grundschulen und in den Kindergärten.	X	X	X		X	

Maßnahmentabelle zur Kategorie A: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs-bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
mittel	A.8	Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume	Bestand an kleinen Sporträumen	Erweiterung des Sportstättenbestandes um kleine Sporträume	Bspw. durch den Neubau modularer, in der Größe flexibel veränderbarer und multifunktionaler, atmosphärisch ansprechender Sporträume	X	X	X			X
mittel	A.9	Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume	öffentliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume	Attraktivierung für Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote	Ausstattung des öffentlichen Raumes etwa mit (überdachten) Gelegenheiten zum Sporttreiben für alle Generationen (bspw. für Fitness, Koordination, Kraft, Spiel und Spaß, Springen und Hüpfen, Basketball, Fußball), Zugang zu sanitären Anlagen, Sitz- und Sammelgelegenheiten, ausgewiesenen (beleuchteten) Jogging- bzw. Fahrradrouten etc. Attraktivierung für Urlaubsgäste (Vielfalt, Beschilderung). Erarbeiten einer Strategie in Bezug auf „Tourismus und Sport“.	X	X	X		X	X

Maßnahmentabelle zur Kategorie A: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs-bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportvereine(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
mittel	A.10	Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume	öffentliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume	Weiterentwicklung der Geh-, Lauf-, Wander-, Roll-, Reit- und Radwege	Ausbau (wie Verbreiterung, naturnahes Wandern, Erweiterung der Routen an der Schlei, Erhöhung der Sicherheit, Bodenbelag) und qualitative Aufwertung (Beschilderung, Beleuchtung, Sitzmöglichkeiten, Wegekonzept etc.)	X	X	X		X	
mittel	A.11	Weiterentwicklung der sportlich nutzbaren Räume	öffentliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume	Zugang zum Wasser erhöhen	Errichten von Möglichkeiten, um einen leichten Zugang für Sporttreiben in und auf dem Wasser zu erhalten (bspw. einen Steg zum Schwimmen, Möglichkeiten zum Duschen, SUP).	X	X	X		X	
mittel	A.12	Weiterentwicklung des Bestands an Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen	Spiel-, Sport- und Bewegungsräume der Stadt Kappeln	Neubaumaßnahmen	Entwicklung einer Neubauprojektliste. Die zukünftige Nutzer sind in die Planungen einzubeziehen.	X	X	X	X		
hoch	A.13	Weiterentwicklung des Bestands an Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen	„Ein Platz für alle“ (Wassermühlenstraße, B-Platz)	Umwandlung in einen inklusiven, multifunktionalen (Roll-)Sport- und Freizeitraum für alle Generationen	Erarbeitung eines Raumkonzeptes unter Einbeziehung aller beteiligten Akteure. Ggf. geeignet als ein erstes Projekt der Gesprächsrunde „Spiel, Sport und Bewegung für alle“.	X	X	X		X	

Maßnahmentabelle zur Kategorie A: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs-bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
mittel	A.14	Weiterentwicklung des Bestands an Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen	Deekelsen-Platz (Kappeln)	Ertüchtigung in einen vielseitig nutzbaren Sport- und Bewegungsplatz	Erhöhung der Aufenthaltsqualität (auch für Urlaubsgäste) bspw. durch die Installation temporär nutzbarer Module (bspw. Kletterturm, Basketballplatz, (Beach-)Volleyballplatz, Elemente für Parkour und/oder Rollsportformen, Wasserspiele)	X					X
mittel	A.15	Weiterentwicklung des Bestands an Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen	Wiese am Rathaus (Kappeln)	Ertüchtigung als Spiel-, Sport- und Erlebnisfläche	Erhöhung der Nutzungsqualität	X				X	
	A.16		Spielplätze der Stadt Kappeln	Weiterentwicklung des Bestands	Erhöhung der Nutzungsqualität bestehender Spielplätze für alle Generationen, Erweiterung des Bestands um inklusive, innenstadtnahe Spielplätze.	X					X
	A.17		Spiel-, Sport- und Bewegungsräume der Stadt Kappeln	Schaffung eines digitalen Zugangs zu Informationen über Sporträume	Einrichtung eines digitalen (geographischen) Informationsportals mit Informationen über Sport- und Bewegungsräume inklusive Möglichkeiten zur Meldung von Mängeln und Nutzungsideen	X	X	X	X		

Maßnahmentabelle zur Kategorie A: Spiel-, Sport- und Bewegungsräume

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
niedrig	A.18	Neubau von Spiel-, Sport- und Bewegungsräumen	Sportneubauten der Stadt Kappeln	Gewährleistung der Bedarfsgerechtigkeit	Vor Sportneubauten sollte grundsätzlich ein kooperatives, informelles Vorplanungsverfahren mit allen (zukünftigen) Nutzern, der Stadt und allen Planern abgehalten werden. Ziel sollte es sein, ein abgestimmtes Raumkonzept zu erarbeiten. Dieses sollte als Grundlage der Vorplanung nach HOAI (1. Phase) gelten.	X	X	X	X		
	A.19	Optimierung der Hallennutzungszeiten	Sportstätten der Stadt Kappeln	Nutzung freier Zeitkapazitäten	Die nicht voll ausgelasteten Sporthallen und Sportplätze (Belegung unter 80 %) sollten auch für andere sportinteressierte Nutzungen (bspw. für den informellen Sport, für Urlaubsgäste) zur Verfügung gestellt werden, sofern die Ausführung der Sportarten funktional auf/in der Sportanlage möglich ist.	X	X	X	X		

Maßnahmentabelle zur Kategorie B: Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs-bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
hoch	B.1	Information über Spiel-, Sport- und Bewegungs-gelegenheiten	Stadt Kappeln	Verbesserung der Information über Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in der Stadt Kappeln (auch bzw. insbesondere für Urlaubsgäste)	Entwicklung eines Sportportals/einer Sport-App/Infotafel mit einer Gesamtübersicht über sportbezogene Inhalte (Sportangebote, Sportstätten, Sporträume, Wandergruppen, Sportevents, Sportvereine, Sportanbieter, Fördermöglichkeiten, Belegungsmanagement etc.). Entwicklung einer Strategie zum Bewerben dieses Sportportals (insbesondere für Urlaubsgäste).	X	X	X		X	
	B.2	Erhöhung des bürgerschaftlichen Engagements	Stadt Kappeln	Förderung der Voraussetzungen der Sportvereine zur Gewinnung und Bindung ehrenamtlich Engagierter	Unterstützung der Sportvereine bei der Suche/Qualifikation von Übungsleitern sowie ehrenamtlich Tätigen (Entwicklung einer Strategie „Förderung sozialer Talente“)	X	X			X	

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
mittel	B.3	Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote	Sportvereine der Stadt Kappeln	Mitgliedergewinnung und -bindung durch Gewährleistung der Möglichkeiten der Partizipation aller Einwohner am Sport	Veranstaltung regelmäßiger Thementage (bspw. als "Tage der offenen Tür"), in denen Sportvereine zu verschiedenen Themen im Sport offene Angebote (z. B. "Outdoor-, Trend-Gesundheits-, Integrations-, Inklusions-, Familiensport") für die Bevölkerung/Urlaubsgäste machen, um die Vielfalt des Sports und der Vereine zu präsentieren.	X	X			X	
	B.4					Unterstützung bei der Vernetzung von Sportvereinen im Sozialraum	Unterstützung beim Auffinden von potenziellen Kooperationspartnern und Kontakten in den kommunalen Aufgabenfeldern (z. B. Jugendzentren, Kindergärten, Schulen, soziale Einrichtungen, Senioreneinrichtungen) durch Vermittlung von Netzwerkpartnern.	X			X

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
mittel	B.5	Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote	Sport anbietende Organisationen	Erweiterung und Differenzierung der Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote	Angebotserweiterung um für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche attraktive (Trend-)Sportarten (z. B. Klettern, Pumtrack, Dirtbike, Wassergewöhnung, Schwimmkurse), gezielte Ansprache dieser Zielgruppe.	X	X	X		X	
	B.6				Angebotserweiterung um für ältere Menschen geeignete Sportarten bzw. Bewegungsformen (z. B. Nordic Walking, Pilates, Gymnastik, Rollatoranz, Rehasport, Schwimmen), gezielte Ansprache dieser Zielgruppe in verschiedenen/ möglichst barrierefreien Sportstätten in der Stadt (gute Erreichbarkeit)	X	X		X		
	B.7				Angebotserweiterung um für Urlaubsgäste attraktive Sportarten bzw. Bewegungsformen (z. B. Yoga,	X	X	X		X	

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
					Fitnessstraining, Angebote aus dem Bereich „Gesundheit“, Schwimmen, Wassersportangebote – auch in den Sommerferien), gezielte Ansprache dieser Zielgruppe, flexible Mitgliedschaftsmodelle entwickeln						
mittel	B.8	Öffnung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen und Angebote	Sport anbietende Organisationen	Erweiterung und Differenzierung der Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote	Einbindung der Interessen und Ideen von Kindern und Jugendlichen (bspw. durch die Durchführung von Zukunftswerkstätten zu den Wünschen und Anforderungen von Kindern und Jugendlichen in Kooperation mit Jugendeinrichtungen).	X	X	X		X	
	B.9				Schaffung von öffentlich zugänglichen Angeboten in den Bereichen Fitness für drinnen und draußen (Ganzkörpertraining, Yoga, Zirkeltraining, „Tanz am Hafen“)	X	X		X		

Maßnahmentabelle zur Kategorie B: Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungs- bereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
mittel	B.10				Ausbau (kommunen-, kreis- bzw. bundesländer- übergreifender) Kooperationen (bspw. beim Bau von neuen Sportanlagen des Themenbereiches „Rollen und Gleiten“ (Pump-Track, Dirt- Bike, Bike-Park, Skate- Park etc.))	X	X		X		
	B.11				Schaffen von Nutzungszeiten für Angebote für Berufstätige sowie Eltern bzw. im Speziellen für Mütter	X	X		X		

Maßnahmentabelle zur Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportstättenentwicklungsprozess

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungsbereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand				
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch		
hoch	C.1	Absicherung der Umsetzung, Begleitung und Evaluation des Sportstättenentwicklungskonzeptes	Stadt Kappeln	aktive Einbeziehung aller relevanten Akteure des Themenfelds „Spiel, Sport und Bewegung“	Einrichtung einer festen Gesprächsrunde „Spiel, Sport und Bewegung für alle“, die sich in regelmäßigen Turnus trifft, um über den Stand der Sportstättenentwicklungsplanung und weitere sportbezogene Themen zu beraten sowie diesbezüglich Verantwortlichkeiten festzulegen.	X			X				
	C.2					Koordination der Maßnahmenumsetzung und Fortführung des Sportstättenentwicklungsprozesses (systematisches Projektmanagement)	Schaffen einer/mehrerer Personalstelle(n) mit umfassend ausgebildeten Fachwissen in dem Themenfeld „Sportentwicklung“ und im Projektmanagement.	X				X	
	C.3					Begleitung der Maßnahmenumsetzung	Gründung einer aus unterschiedlichen Stakeholdern sowie Vertretern aus Verwaltung und Politik bestehende Lenkungsgruppe, die sich in regelmäßigem Turnus trifft, um über den Stand der Sportstättenentwicklungs-	X	X	X	X		

Maßnahmentabelle zur Kategorie C: Allgemeine Empfehlungen zum Sportstättenentwicklungsprozess

Priorität	Ifd. Nr.	Entwicklungsziel	Entwicklungsbereich(e)	Maßnahme	Teilmaßnahme(n)	verantwortliche(r) Akteur(e)			Kostenaufwand		
						Verwaltung	Sportverein(e)	Schule(n)	gering	mittel	hoch
					planung und weitere Schritte zu beraten und diesbezüglich Verantwortlichkeiten festzulegen.						
hoch	C.4	Qualitätssicherung	Stadt Kappeln	Die Sportstättenentwicklung wird als Element einer kontinuierlichen Stadtentwicklung integriert und bei der Aufstellung von Handlungskonzepten einbezogen. Eine Evaluation (Prüfung der Maßnahmenumsetzung und Zielerreichung) sollte nach ca. 5 bis 10 Jahren erfolgen.	Prüfung, ob die Maßnahmen aus dem Sportstättenentwicklungskonzept umgesetzt und die Ziele erreicht worden sind. Prüfung der Kommunikations-, Planungs- und Entscheidungsprozesse.	X				X	

